General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 B. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk. 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Walter-Rathenaustraße 30. Fernsprecher Morian 7000—7007.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. Fernsprecher 714 und 4997.

Nr. 85 — 44. Jahrgang. Donnerstag den 10. April 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

Steuerkompromiß der Regierungsparteien

Erhöhung der Biersteuer um 50 Proz., der Umsatzsteuer um .. Proz. — Weiterer Widerstand der Bayrischen Volkspartei gegen die Biersteuererhöhung. — Donnerstag Initiativantrag der Regierungs-Parteien über das Deckungsprogramm. — Um die Haltung der Deutschnationalen Volkspartei.

WG. **Berlin,** 9. April. Den ganzen Tag wurden im Reichstag die Verhandlungen über die Deckungsvorlage, über die noch immer keine Verständigung erreicht werden konnte, geführt. Man gewinnt den Eindruck, als ob die Regierung den Wünschen der verschiedenen Parteien gegenüber allzu nachgiebig ist und infolgedessen dauernd in Schwierigkeiten beim Ausbalancieren der verschiedenen Anregungen gerät. Wo es ihr gelungen ist, die eine Steuer mit einer Mehrheit zustandezubringen, wird die andere von derselben Mehrheit wieder abgelehnt, ohne daß dafür ein Ersatz auf der anderen Seite vorhanden wäre.

Das Kabinett, das nach außen hin noch immer Festigkeit zeigt, scheint im Innern aber geneigt zu sein, zu nehmen, was man bietet, vorausgesetzt, daß dann die benötigten Gelder zur Verfügung gestellt werden. Die Mehrheiten spielen dabei keine Rolle. Sie ist mit jeder Mehrheit einverstanden, mit der von rechts oder mit der von links. Zunächst traten im Laufe des Spätnachmittags die Führer der Regierungsparteien wieder zusammen und, falls es notwendig werden sollte, steht auch das Kabinett bereit, um sofort weitere Entschließungen zu fassen. Die Stimmung im Hause wechselt zwischen Optimismus und Pessimismus. Die einen glauben an das Kompromiß, die anderen an die Auflösung. Prophezeiungen indessen sind unmöglich.

Die Parteiführerbesprechung, die gegen 21 Uhr beendet war, führte zu einer grundsätzlichen Einigung der hinter der Regierung stehenden Parteien; lediglich die Zustimmung der Bayerischen Volkspartei steht noch aus. Das Kompromiß der Parteiführer sieht insgesamt einen Steuermehrertrag von 532 Millionen RM. vor, davon fallen an das Reich 356,2 Millionen und an die Länder 175,8 Millionen RM. Die Länder stehen sich dabei um 5,8 Millionen RM. besser als nach der ursprünglichen Regierungsvorlage. Der Gesamtertrag ist um 38 Millionen RM. erhöht worden, da der Reichsfinanzminister jetzt ein entsprechend höheres Defizit angemeldet hat.

Im einzelnen sieht das Kompromiß eine Erhöhung der Biersteuer um 50 Prozent vor, bei Freilassung der kleineren Betriebe bis zu 10 000 Hektoliter. Aus dieser Biersteuererhöhung wird eine Mehreinnahme von 148 Millionen RM. errechnet, wovon 98,2 Millionen RM. an das Reich fallen. Die allgemeine Umsatzsteuer wird von 0,75 auf 0,85 Prozent erhöht. Hieraus ergibt sich eine Mehreinnahme von 110 Millionen RM., davon entfallen 77 Millionen RM. an das Reich.

Ferner wird ein besonderer Umsatzsteuerzuschlag für die Betriebe mit einem Umsatz von über einer Million RM. in Höhe von 0,05 Prozent eingeführt. Hier handelt es sich um die von der Wirtschaftspartei geforderte Warenhaussteuer, aus der 27 Millionen RM. erwartet werden, wovon 19 Millionen an das Reich fließen. Der Rest des Mehrertrags fließt aus kleineren Steuern, die zum Teil schon vom Steuerausschuß bewilligt sind, aber jedenfalls keine irgendwie ernsteren Streitpunkte zwischen den Parteien bedeuten.

Morgen um 11 Uhr findet noch eine letzte Parteiführerbesprechung statt. Die entsprechenden Initiativanträge sollen noch morgen nachmittag im Reichstag eingebracht werden. Bei diesem Kompromiß rechnet man allerdings mit der Zustimmung der Deutschnationalen, die man dadurch für gesichert hält, daß eine politische Verbindung zwischen den Agrarvorlagen und den Steuervorlagen hergestellt worden ist. Dem Parteiführer der Deutschnationalen, Geheimrat Hugenberg, und dem Fraktionsvorsitzenden Dr. Oberfohren ist auf der heutigen Tagung der deutschnationalen Parteivertreter die Billigung und das volle Vertrauen der Partei ausgesprochen worden. Zugleich haben die Parteivertreter Hugenberg freie Hand für die Führung gelassen, so daß die deutschnationale Fraktion keineswegs gebunden ist, sondern je nach der Situation ihre Entschlüsse fassen kann. Da die Agrarvorlagen nicht ohne die Steuervorlagen angenommen werden, müssen die Deutschnationalen wohl oder übel diesem Steuerkompromiß zustimmen.

Die Bayrische Volkspartei lehnt ab.

Berlin, 9. April. (Drahtb.) Die Reichstagsfraktion der Bayrischen Volkspartei hat nach mehrstündiger Beratung beschlossen, das Kompromiß über die Deckungsvorlage abzulehnen. Gleichzeitig wurde beschlossen, im Plenum Anträge einzubringen, die auf anderem Wege den Bedarf des Reiches decken sollen.

Die ablehnende Haltung der Bayrischen Volkspartei wird, wie die „Germania" erklärt, an der Zustimmung der anderen Regierungsparteien nichts mehr ändern.

Das Kompromiß unterzeichnet, aber ohne Biersteuer-Erhöhung.

Berlin, 10. April. (Funkspruch.) Heute, Donnerstag, vormittag versammelten sich die Führer der hinter der Regierung stehenden Parteien beim Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer. Der Zweck der Zusammenkunft war zunächst die Unterzeichnung des am Dienstag verabredeten Finanzkompromißantrages, der bereits heute im Plenum des Reichstages eingebracht werden sollte. Inzwischen waren jedoch neue Schwierigkeiten aufgetaucht. Vor allem versucht man, auch die Bayrische Volkspartei zur Beteiligung an dem Kompromiß zu bewegen. Wie verlautet, sind die Bayern aber nur für eine Biersteuererhöhung bis zu 35% zu haben. Infolgedessen zogen sich die Besprechungen der Parteiführer stundenlang hin.

Berlin, 10. April. (Funkspruch.) Gegen 1 Uhr wurde das Finanzkompromiß von den Parteiführern unterzeichnet, mit Ausnahme der Biersteuererhöhung, über die mit der Bayrischen Volkspartei noch verhandelt wird.

Abstriche bei allen Etats

Moldenhauer kündigt Ausgabensenkungen an, Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten.

WG. **Berlin,** 9. April. (Eig. Drahtb.) Die heutige Aussprache im Reichstag über das Finanzprogramm der Regierung brachte eine heftige, aber durchaus sachliche Auseinandersetzung zwischen den Sozialdemokraten und dem Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer. Der sozialdemokratische Redner, der Abgeordnete Hertz, zerpflückte dabei die jetzt von der Regierung eingebrachten Vorschläge und wies vor allem darauf hin, daß das Schuldentilgungsgesetz seines ursprünglichen Inhalts dadurch beraubt worden sei, daß man auch die Fehlbeträge der Jahre 1928 und 1929 hineingerechnet habe. Dadurch wird am Ende dieses Rechnungsjahres nicht mehr ein Fehlbetrag von 300 Millionen, sondern von 600 Millionen RM. herauskommen.

Die Berechnung bezeichnete Reichsfinanzminister Moldenhauer als „Prophezeiung, über deren Zuverlässigkeit man streiten kann". Das Steuersenkungsprogramm sei sehr vorsichtig aufgestellt. Moldenhauer führte dann weiter aus: Die Kassensanierung werden wir nach meinen Vorschlägen durchführen und damit auch das Schuldentilgungsgesetz ausführen können. Wenn freilich die Sozialdemokraten alle meine Vorlagen ablehnen, dann wird es nicht möglich sein. Auf die Einzelheiten des Hilferding-Programms kommt es nicht an, aber unbestreitbar hatte dieses Programm die ausgesprochene Tendenz, die überspannten direkten Steuern abzubauen und eine Umlagerung zugunsten der indirekten Steuern vorzunehmen.

Die notwendige Ausgabensenkung erfordert Abstriche bei allen Etats. Da können wir am Etat des Reichsarbeitsministeriums nicht vorbeigehen. Eine antisoziale Tendenz liegt uns dabei vollkommen fern. Das Ausgabensenkungsgesetz ist in der Rohausführung fertig und wird in allernächster Zeit dem Kabinett vorgelegt werden. Unsere Steuersenkungsvorschläge werden nicht gemacht, um den reichen Leuten ein Geschenk zu machen. Wenn wir die Kapitalbildung fördern und den schwer ringenden Mittelstand entlasten, dann schaffen wir neue Arbeitsmöglichkeiten, vermindern die Arbeitslosigkeit und wirken damit in durchaus sozialem Geiste.

Nach einigen weiteren Ausführungen verschiedener Parteien wird die Aussprache geschlossen und der Entwurf den verschiedenen Ausschüssen zugeleitet.

Morgen wird das Haus die zweite Lesung der Deckungsvorlage vornehmen.

Vorläufig kein Reichsschulgesetz

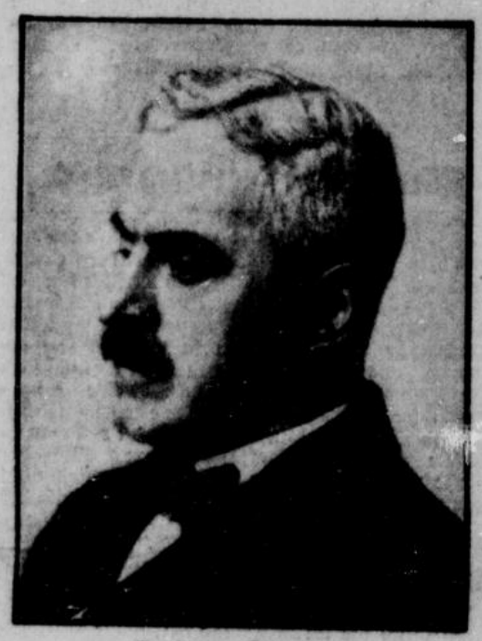
Berlin, 9. April. In der heutigen Sitzung des Bieldungsausschusses des Reichstags stellte der deutschnationale Abgeordnete Dr. Spahn die Frnge, ob die Reichsregierung bereit sei, in die Beratung des deutschnationalen Antrages auf Vorlegung eines Reichsschulgesetzes einzutreten. Ministerialdirektor Pellengar beantwortete die Frage dahin, daß er mit Ermächtigung des Reichsministers des Innern erklären könne, daß die gegenwärtige Reichsregierung es für ihre wichtigste Aufgabe betrachte, die zur Sanierung der Reichskasse erforderlichen finanziellen Maßnahmen mit allem Nachdruck durchzuführen. Bevor nicht die dem Reiche aus dem gegenwärtigen Zustand erwachsenen finanziellen Schwierigkeiten restlos beseitigt seien, sehe sich die Reichsregierung nicht in der Lage, irgendwelche gesetzgeberische Aufgaben in Angriff zu nehmen, die geeignet seien, das Reich oder die Länder mit neuen Ausgaben zu belasten.

Der Notopferantrag der SPD.

Berlin, 10. April. Die Sozialdemokratie wird, wie der „Vorwärts" berichtet, bei der am heutigen Donnerstag in der Vollversammlung des Reichstages beginnenden zweiten Beratung der Steuergesetze den im Steuerausschuß gestellten Antrag auf Erhebung eines Notopfers der Leistungsfähigen wieder einbringen.

Der Botschafterwechsel in London

Bevor König Georg von England von seiner langwierigen Krankheit heimgesucht wurde, von der er sich jetzt erst wieder erholt hat, konnte man auf seinen morgendlichen Spazierritten im Hyde Park in seinem Gefolge sehr oft einen alten weißhaarigen Herrn sehen, der sehr gute Figur zu Pferde machte und meist in angeregter Unterhaltung zur Seite des Königs ritt. Dieser Gentleman, der von dem König sichtlich bevorzugt wurde und für die Londoner bereits eine bekannte Persönlichkeit bildete, war Herr Dr. Friedrich Sthamer, der Botschafter des Deutschen Reiches.



Dufour-Féronce

Dufour-Féronce wird jetzt als aussichtsreichster Nachfolger Sthamers in London genannt.

Es war nicht immer so. Als im Januar 1920 der neugewählte Hamburger Erste Bürgermeister Dr. Sthamer auf die Übernahme dieses Amtes verzichtete, das bis zur Revolution jedem Hamburger Patrizier als die höchste erstrebenswerte Würde erschien, und auf Bitten der Reichsregierung sich entschloß, als Außenseiter den Posten eines deutschen Geschäftsträgers in London anzunehmen, war das Staunen groß. Größer aber war noch das Wagnis in dem London der allerersten Nachkriegszeit, kaum sieben Monate nach der Unterzeichnung des Versailler Vertrages, als Vertreter des Staates aufzutreten, dem ganz England in der Psychose des Hasses und der Abneigung feindlich und ablehnend gegenüberstand. Ende August des gleichen Jahres wurde Dr. Sthamer zum Botschafter ernannt und überreichte als solcher dem König im Buckingham Palast sein Beglaubigungsschreiben. Der neue Herr, der im Carlton House Terrace, sechs Jahre nach der Abreise des Fürsten Lichnowsky, wieder seinen Einzug hielt, galt nunmehr als vollberechtigtes Mitglied des diplomatischen Korps. Rein äußerlich betrachtet waren die korrekten Beziehungen und alten Formen wieder hergestellt.

Einstweilen auch nur äußerlich. Langsam, Schritt für Schritt, mußte sich der neue Botschafter das Terrain erobern. Regierung und Hof achteten und erfüllten die Pflichten der Etikette — die „Society", die Gesellschaft jedoch erschloß sich dem „Eindringling" nicht so schnell, wenn man sich in London auch längst nicht so schlecht benahm wie die Pariser Gesellschaft gegen den ersten deutschen Botschafter Meyer, der mitsamt seiner Familie mehrfach den schlimmsten Brüskierungen und Beleidigungen ausgesetzt war und gesellschaftlich ein wahres Märtyrerleben führen mußte. Dr. Sthamer als Hamburger und Hanseat, wußte die Engländer zu nehmen. Er setzte sich durch, langsam, aber sicher, und als er das Vertrauen des Königs, der ihn sehr schätzte, und der Regierungen, die mehrfach wechselten, erworben hatte, war seine Stellung derart gefestigt, daß er alle die Schwierigkeiten der kritischen Jahre — die Zeit der Londoner Diktat-Konferenz und des Ruhrkampfes bis zum Dawesabkommen und zur Locarnokonferenz — ohne Schaden für sein persönliches Ansehen überstand.

Als 65jähriger hatte Dr. Sthamer den verantwortungsvollen Posten übernommen, den er jetzt seit einem Jahrzehnt bekleidet. Mehrfach schon wollte er die Bürde dieses Amtes, die er in

treuer Dienstbereitschaft für sein Vaterland übernommen, dem er drei Söhne im Kriege geopfert hat, auf jüngere Schultern übertragen, aber immer scheiterte diese Absicht an dem Wunsche und Widerstand des Königs Georg, der den ihm als Mann und Menschen so sympathischen Botschafter nicht scheiden lassen wollte. Jedesmal hat dann der britische Botschafter in Berlin der Reichsregierung vertraulich nahegelegt, keinen Wechsel in London eintreten zu lassen, „da Seine Majestät auf das Verbleiben des Herrn Sthamer den größten Wert lege". Wer durfte diesem Wunsche die Erfüllung verweigern?

Wenn ein Berufsdiplomat seinen Abschied einreicht, so ist das meist eine Angelegenheit, von der die große Öffentlichkeit nicht sehr berührt wird. Dr. Sthamer verdient es jedoch, daß das deutsche Volk seiner 10jährigen Tätigkeit in London besonders dankbar gedenkt, denn er hat — wie auch schon im Kriege, in dem er mit 60 Jahren noch Zivilgouverneur von Antwerpen und später Reichskommissar für Übergangswirtschaft war —, unter Hintanstellung aller persönlichen Vorteile die schwere Aufgabe in England übernommen. Daß nicht mehr für Deutschland zu erreichen war — man denke an die Liquidationsregelung —, lag sicher nicht an ihm.

Eine sehr wertvolle Unterstützung fand Dr. Sthamer an seinem Botschaftsrat Dufour-Féronce, der, einer in Leipzig ansässigen Hugenottenfamilie entstammend, in London geboren ist (1868) und auch in einem englischen College seine erste Erziehung genossen hat, so daß er, wie selten jemand, mit englischem Wesen und englischer Denkart vertraut ist. Auch er gehört zu den Außenseitern in der Diplomatie und wurde als angesehener und erfahrener Wirtschaftspolitiker 1917 in das Auswärtige Amt übernommen. Im Jahre 1926 wurde er zum Unter-Generalsekretär im Völkerbund ernannt, da nach dem Eintritt des Deutschen Reiches in den Völkerbund einer dieser Posten mit einem deutschen Vertreter besetzt werden mußte. Unter diesen Gesichtspunkten gewinnt die Ernennung Dufours zum Botschafter in London, die man als sicher annehmen darf, besondere Bedeutung, da er in einen Wirkungskreis zurückkehrt, an dem er zweifellos der richtige Mann am richtigen Platze sein wird

Hitler kehrt zu Hugenberg zurück.

Berlin, 9. April. Adolf Hitler veröffentlicht einen sechsspaltigen Artikel im „Völkischen Beobachter", in dem er den Weg zu Hugenberg zurückfindet. In diesem Artikel Hitlers heißt es u. a.: „Die Deutschnationale Partei ist kein in sich homogener Körper. Neben altkonservativen Ansichten herrschen in ihr auch nur rein wirtschaftlich gebundene. Es ist denkbar, daß in gewissen belastenden Augenblicken eine einheitliche Stellungnahme eines solchen Gebildes überhaupt nur nach der schwächeren Seite hin erfolgen kann. Auch der fähigste und ehrenhafteste Führer wird dies nicht ändern können. Ich kann mir daher persönlich ohne weiteres vorstellen, daß der derzeitige Leiter der Deutschnationalen Volkspartei, dessen grundehrliche deutsche Gesinnung für mich über jedem Zweifel erhaben ist, aus taktischen Gründen heraus glaubte, die Partei durch die im Reichstag getroffene Entscheidung am ehesten zusammenhalten und damit der Zukunft retten zu können. Mehr kann man auch meiner Ueberzeugung nach mit dieser Partei nicht machen." Hitler kommt in dem Artikel zu folgendem Schluß: „Ich halte es immer für zweckmäßiger, mit Verbündeten als gegen Verbündete zu fechten. Auch im innerpolitischen Kampf werde ich jede Hand ergreifen, die sich mir zur Durchführung eines notwendigen Kampfes entgegenstreckt. Das galt für die Vergangenheit und gilt auch für die Zukunft."

Personalabbau bei der Reichsbahn.

WB. Köln, 9. April. Wir erfahren von der Reichsbahndirektion Köln, daß sie die Entlassung von 850 Arbeitern vorsieht. Außerdem wurden 300 Arbeiter bereits abgebaut. Gründe zu dieser Personaleinsparung seien, so gibt die Direktion an: die mit Beginn des Sommers stark einsetzende Konkurrenz der Schiffahrt, der durch die geplante Ferngasversorgung fortfallende Massentransport von Koks, die zunehmende allseitige Verschlechterung in der Industrie, deren Aufträge für die Reichsbahn immer geringer würden. Endlich komme noch die Rationalisierung des ganzen Bahnbetriebes hinzu derart, daß zum Beispiel eine Lokomotive, die früher in hundert Tagen überholt wurde, jetzt nach zehn Tagen schon dem Verkehr wieder übergeben werden kann. Das seien in der Hauptsache die Gründe, die eine umfangreiche Einsparung von Arbeitern unumgänglich machten.

Betriebsrätewahl bei der Reichsbahn.

Vom Allgem. Eisenbahnerverband wird uns mitgeteilt, daß am 11. und 12. Mai für das gesamte Gebiet der Reichsbahn die diesjährigen Betriebsrätewahlen stattfinden.

Es kam nicht so genau darauf an . . .

Die Berliner Mißwirtschaft.

Berlin, 9. April. (Drahtb.) Im Untersuchungsausschuß zur Prüfung der Mißwirtschaft in der Berliner Stadtverwaltung wurde am Mittwoch der Gutsankauf Biesdorf besprochen. Der Berichterstatter stellte im Laufe der Verhandlungen fest, daß die Stadt Berlin das Gut Biesdorf um 2 Millionen hätte billiger kaufen können als es tatsächlich geschehen ist.

Böß weiß von nichts.

Aus den weiteren Zeugenvernehmungen ist noch von Interesse die Befragung des Oberbürgermeisters Böß darüber, ob er von den Verkäufern der Güter durch einen „gelinden Druck Zuschüsse zu dem Berliner Festspielfonds" durch Busch habe fordern lassen. So liegt ein Schreiben Buschs an die Besitzerin von Neu-Kladow vor, aus dem man derartiges entnehmen könnte. Böß erklärte, von diesem Brief sei ihm nichts in Erinnerung. Er hätte Busch nur einmal generell gebeten, bei Abschluß größerer Geschäfte die Kontrahenten zu fragen, ob sie nicht etwas für den Festspielfonds stiften wollten. Schließlich sei noch hervorgehoben, daß der Bürgermeister Stritte (Spandau) sich darüber beklagte, daß Stadtrat Busch ein Jahr lang über den Ankauf des im Spandauer Bezirk gelegenen Gutes Neu-Kladow verhandelte, ohne die Spandauer Bezirksverwaltung davon zu unterrichten. Die Verhandlungen werden am Donnerstag fortgesetzt.

Der Reichsverband der deutschen Industrie zum Agrarprogramm

Bedenken und Anregungen.

Berlin, 9. April. Der Reichsverband der deutschen Industrie teilt folgendes mit: Der Reichsverband der deutschen Industrie hat in einem Schreiben an den Reichsernährungsminister und andere Kabinetts-Mitglieder seine Bedenken gegen gewisse Teile des Agrar-Programms vorgebracht. Die durch eine bedauerliche Indiskretion in die Oeffentlichkeit gebrachten Mitteilungen sind insofern unvollständig, als sie nicht die positive Seite der Stellungnahme des Reichsverbandes der deutschen Industrie für ein Agrarprogramm mitteilen. Der Reichsverband der deutschen Industrie hat bereits bekanntgegeben, daß er der Auffassung ist, daß die Zollpolitik der Landwirtschaft nur den kleinsten Teil der Mehrerlöse sichern kann, die sie zu ihrer Gesundung braucht. Der weitaus größere Teil muß durch technische Verbesserungen, insbesondere durch einen beschleunigten Ausbau und Verbesserung der Absatzorganisationen gewonnen werden, wofür ausreichende Mittel zur Verfügung gestellt werden müssen, soweit die Landwirtschaft diese nicht selbst aufbringen kann.

Der Reichsverband ist ferner der Auffassung, daß im Interesse einer Regelung der Marktverhältnisse für Inlandgetreide ein Lagerscheingesetz in Verbindung mit der Standardisierung des Getreides geschaffen werden müsse.

Die Lage des deutschen Kartoffelbaues könne bei sinkendem Verbrauch für menschliche Ernährung und der beschränkten Verwendung für technische Zwecke nur durch stärkere Verfütterung der Kartoffel in der Schweinehaltung erreicht werden. Die weitere Ausdehnung der nicht landwirtschaftlichen Schweinehaltung im Westen müsse daher verhindert, die landwirtschaftliche Schweinehaltung im Osten begünstigt werden. Hierzu dürfte die Aufhebung der bisherigen Differenzierung der Gerstenzölle nicht zu umgehen sein, zumal durch eine solche Maßnahme und die höhere Ausnutzung der geernteten Kartoffeln erhebliche Einfuhrmengen von Futtergetreide in Fortfall gebracht werden können. Die Erhöhung der Getreidezölle gebe die Möglichkeit, daß in der Milchviehhaltung verfütterte Getreide gegen Oelkuchen auszuwechseln, dadurch die Milchproduktion ohne nennenswerte Kosten zu steigern und einen entsprechenden Teil der Getreideeinfuhr durch die vorteilhaftere Oelkucheneinfuhr zu ersetzen. Zur Förderung der deutschen Geflügelhaltung müsse die verbilligte Abgabe von eosingefärbtem Mais an die Geflügelhalter durchgeführt werden.

Ein Programm, das eine Hilfe für den deutschen Osten bringen solle, scheint dem Reichsverband nicht zu verwirklichen zu sein, wenn nicht durch entsprechende Maßnahmen die Grundlage für eine verstärkte Erzeugung von Schweinen und Milch im Osten und deren zweckmäßiger Absatz gesichert ist. Der Reichsverband der deutschen Industrie ist überzeugt, daß kein anderer Stand stärker an der Gesundung der Landwirtschaft interessiert sein kann, als die Industrie. Er tritt ein für eine schleunige und ausreichende Hilfe der Landwirtschaft. Der Reichsverband kann jedoch nur solchen Maßnahmen zustimmen, die eine brauchbare Hilfe für die Landwirtschaft bedeuten und die nicht die übrigen Wirtschaftsstände allzu sehr belasten.

D'e Schweiz und der Schnaps

Am Sonntag hat in der Schweiz eine Volksabstimmung über die Alkoholgesetzgebung stattgefunden, mit dem Ergebnis, daß die Mehrheit der Abstimmenden eine Revision der auf den Alkohol bezüglichen Bestimmungen der Bundesverfassung verlangt. 17 Kantone haben für diese Forderung gestimmt, fünf vorwiegend bäuerliche Kantone haben sie abgelehnt. Das Ziel der Volksbewegung ist die Herbeiführung von Maßnahmen, durch die die übermäßige Verwendung von Obst zur Herstellung von Branntwein verhindert werden soll. Außerdem soll durch eine stärkere Besteuerung des Branntweins der Schnapskonsum herabgedrückt und in der Obstzucht der Anbau von Tafelobst gefördert werden. Der Versuch, eine solche Verfassungsrevision herbeizuführen ist schon einmal, vor sieben Jahren gemacht worden und damals nicht gelungen. Die Mehrheit gegen die Revision betrug damals rund 100 000 Stimmen, diesmal hat sich ein Mehr von rund 170 000 Stimmen für die Revision ergeben.

Der Kampf gegen den Branntwein wird in der Schweiz schon seit fast 50 Jahren lebhaft geführt. Er war zugleich eine gesundheitliche und eine soziale Notwendigkeit angesichts der Tatsache, daß damals und noch lange hin der Schnaps das Nationalgetränk des Schweizer Bauern war, und daß selbst kleine Kinder zu ihrem Brot Branntwein bekamen. Durch die Einführung des Alkoholmonopols ist dieser Zustand segensreich bekämpft worden, aber die staatliche Kontrolle beschränkte sich damals auf den Kartoffelschnaps. Der Kampf, der jetzt zu einem Erfolg geführt hat, ging gegen den Obst- und Tresterschnaps. In der Schweiz wird ganz unverhältnismäßig viel Obst für Mostzwecke erzeugt, die Haus- und Gewerbebrennerei war von jeder Kontrolle und Steuer frei, und es wurden im Jahresdurchschnitt in der Schweiz 12 Millionen Liter Obstbranntwein konsumiert. Infolgedessen war bis heute in keinem Land Europas der Schnapsverbrauch so groß wie in der Schweiz.

Nach dem neuen Gesetzentwurf, für den die Volksabstimmung den Weg geebnet hat, muß jetzt der Bauer den von ihm gebrannten Schnaps, soweit er nicht im eigenen Haushalt verbraucht wird, dem Staate abliefern und darf nur gewisse Spezialitäten, die er produziert, selbst in den Handel bringen. Die Alkoholverwaltung muß die gesamte Produktion zu einem angemessenen Preise aufnehmen, neue Brennereien dürfen nicht mehr eingerichtet werden, und nach einer Uebergangsfrist müssen auch alle Hausbrennereien eine Konzession beantragen, die dann nur im Bedarfsfalle erteilt wird. Dagegen will die Alkoholverwaltung aus ihren Gewinnen den Bauern zur Veredelung ihres Obstbaumbestandes helfen und die Bereitung von Süßmost fördern. Durch Frachterleichterungen soll der Transport von Edelobst gefördert und der Anreiz zu seiner Züchtung vermehrt werden. Vor allen Dingen aber sollen die Erträgnisse der Alkoholverwaltung die hauptsächliche Stütze der im Entwurf gerade fertiggestellten Alters- und Hinterbliebenenversicherung werden. Man rechnet damit, daß für diese Zwecke aus der Alkoholverwaltung jährlich etwa 35 Millionen Franken verfügbar gemacht werden können, und somit hat die Volksabstimmung nach zwei Seiten hin Gutes geschaffen.

Flugplatz im Herzen Londons.

London, 10. April. Im Herzen von London soll ein großer Landungsplatz für Flugzeuge geschaffen werden, der sich 90 Meter über dem Boden befinden, 200 Meter breit und ebenso lang sein soll.

Björn.

Von

Roda Roda

Er ist letzthin viel gefeiert worden — Björn, des Recken und Königs Björnstjerne Björnson ältester Sohn. Aus zwei Anlässen. In Amerika begingen die Norweger ein Fest: weil vor tausend Jahren Eriks Sohn Leif, der Wikinger, als erster Weißer die Neue Welt betreten hatte; Björn erschien zum Fest als Sendbote der Heimat.— Mittelpunkt und Gegenstand des andern Jubiläums, in Oslo, war Björn selbst: an seinem siebzigsten Geburtstag. Er gab den Togesen in seines Vaters berühmten Stück „Geographie und Liebe" — seine Glanzrolle, zum Abschied von der Bühne. Ein Bankett beschloß den Abend: die Besten der norwegischen Hauptstadt sagten Dank und Wünsche ihrem Allerbesten.

Eigentlich hätten wir in Deutschland dies Geburtstagsessen veranstalten müssen — hatten wenigstens alles Anrecht darauf:

Björn ist als junger rothaariger Student nach Deutschland gekommen. Widmete sich zunächst in Leipzig der Musik, dann in Wien der Schauspielkunst bei Mitterwurzer. Der alte Björnstjerne war befreundet mit dem Theaterherzog Georg — so geriet der junge bald nach Meiningen. Nicht für lange: Die alten Freunde zerstritten sich — so innig, daß der Großherzog den Dichterfürsten eines Tages „bat", das Land zu verlassen. „Gern", erwiderte Björnstjerne bissig, „ich werde ein Rad benutzen, in einer Viertelstunde bin ich draußen." — Björn, der Sohn, ging nach Hamburg.

Das war Björns erste deutsche Zeit. Er kehrte 1880 nach der Heimat zurück, betrieb an Vaters Seite die Gründung des Norwegischen Nationaltheaters. Es sollte einen Baublock bilden mit Universität und Parlament von Christiania. Etliche Engstirnige meinten: in die ernste Umgebung lasse sich etwas so Leichtfertiges wie ein Theater nicht eingliedern. „Gerade", rief der alte Björn ergrimmt; „damit man im Theater die Dummheiten gutmachen kann der beiden Nachbarhäuser."

Fünfzehn Jahre, glaube ich, ist der junge Björn Intendant und erste Kraft des Nationaltheaters gewesen und nach einer Pause noch- mals geworden und wieder geblieben bis vor einem Jahre.

Die fünfzehn Jahre waren Höhe und Glanzzeit des norwegischen Theaters. Björn, von Mitterwurzers Geist beflügelt, fuhr wie ein Drache in die träge Schar der Darsteller, sein Temperament peitschte das Ensemble zu vordem unerschauten Leistungen. Die Stücke von Ibsen und Björnson beherrschten das Repertoire. Was heute Namen hat in der Osloer Schauspielkunst, ist von Björn entdeckt worden, durch seine Schule gegangen.

Dazwischen war Björn Regisseur des Berliner Hebbeltheaters.

Im Krieg hat er sich sehr entschieden auf Deutschlands Seite gestellt — auch in einem Buch das damals Aufsehen und . . . Anfeindung genug erregte. Björn verlegte seinen Sitz nach München — bis er, 1923, zum zweitenmal den Intendantensessel daheim bestieg.

Er baut jetzt ein Haus in Seis am Schlarn, bei Bozen — dort will er rasten — mit Frau Eileen, seiner reizenden Gattin, Karlsruherin — als Nachbar des Schwagers Sigurd Ibsen.

Rasten — ein schöner Vorsatz; nur glaubt niemand daran, der Björns feuriges Herz kennt — Björns, des immer noch und ewig jungen, des Frauenanbeters und Frauenidols im weißen Haar, des geistreichsten Causeurs der Welt, des theaterbesessenen Europäers.

Die Dynastie Björnson blüht: Björns zwei Brüder leben in Norwegen; seine Schwester (einst Frau Albert Langen) führt als Gattin des Literaten Dr. Sautreau ein großes gastliches Haus in Paris; in ihrem Salon verkehren die Spitzen der französischen und fremden Gesellschaft, vor allem auch der deutschen. — Björns Nichte ist verheiratet mit Olaf Gulbranssen.

Haupt der Dynastie aber ist Björns Mutter, 94jährig, in Aulestad.

Ich habe sie unlängst in einem Berliner Kabarett getroffen. Sie war eben, spätnachmittags, aus Paris gekommen vom Besuch ihrer Tochter — und sollte am nächsten Morgen weiter nach Oslo. Da ging sie in der paar Stunden Berlin — ins Kabarett, „weil man doch mit dem Abend etwas anfangen muß".

Roda Roda.

Vereinigte Stadttheater.

Bernard Shaw: Die heilige Johanna.

Vor beiläufig fünf bis sechs Jahren erschien Shaws heilige Johanna auf vielen deutschen Bühnen und setzte eifrig die Federn in Bewegung. Im Gegensatz zu Schiller, der die historische Wahrheit zugunsten des Kunstwerks abmodelt (und welch machtvolle Wirkungen hat der szenische Bau, welche Leidenschaft die Sprache seiner „Jungfrau von Orleans", welcher Glanz der Theaterwirkung umgibt die bedeutsam gestaltete Handlung!), gegenüber dem Schöpfer der klassischen Johanna gilt Shaw gerade die historische Wahrheit als das Wesentliche. Ausführlich verbreitet er sich im Vorwort zu seiner „dramatischen Chronik" über seine Stellung zum Problem der im Dorfe Don Remi geborenen, als Neunzehnjährige im Jahre 1431 wegen Ketzerei und Hexerei verbrannte Johanna d'Arc, die nach 25 Jahren gewissermaßen rehabilitiert, im Jahre 1904 zum Gegenstand der Verehrung gemacht, 1908 selig und 1920 heilig gesprochen wurde. Ihre später widerrufene Verurteilung erfolgte nach Shaw um deswillen, weil die von einer göttlichen Mission Erfüllte — zu der sie sich aus Visionen berufen glaubte — sich als direkte Mittlerin betrachtete zwischen Gott und den Menschen, unter Ausschaltung der Kirche.

Wie bei allen Bühnenwerken Shaws, ist das — hier recht umfangreich geratene — Vorwort zur Heiligen Johanna ganz besonders lesenswert. Es gibt über seine Absichten erschöpfende Aufschlüsse. Das Problem, wie er es ansieht, heute nochmals aufzurollen, würde hier zu weit führen. Shaw, der dramatisch begabte Spötter namentlich über politische und soziale Dinge, hat es eindringlich durchsetzt mit den Fermenten seiner Sarkasmen, von denen namentlich sein Heimatland England ein gerüttelt Maß an bissigen Wahrheiten abbekommt. Und diese politische und soziale Satire, die sich häufig — man denke u. a. auch an „Cäsar und Kleopatra" — bis in seine Regiebemerkungen erstreckt, ist ein Teil von seiner Kraft. Daher bieten seine Bühnenwerke schon beim Lesen eine Fülle von Anregungen.

Womit die dramatische Befähigung Shaws beileibe nicht geschmälert werden soll. Man greife nur die Gerichtsszene seiner heiligen Johanna heraus: die Wucht ihrer Theaterwirkung darf sich an guten Vorbildern messen. Lange, an und für sich nicht bühnenwirksame Auseinandersetzungen läßt Shaw namentlich im Epilog folgen, in dem er die toten Hauptpersonen, darunter Johanna und einen „Herrn aus dem Jahre 1920" sich über die geschehenen Dinge unterhalten läßt. Aber das, was der Dichter hier sagt, ist so geistreich, solch echter Shaw, daß man bis zum Schluß der fast vierstündigen Aufführung gefesselt bleibt.

Warum man die heilige Johanna wieder aufführt? Vielleicht glaubte man, in der temperamentvollen Lotte Hormuth, die in lustigen Aufgaben Zeugnisse ihres sprühenden Talentes ablegte, eine besonders geeignete Vertreterin der Titelrolle zu besitzen. Das traf aber nur zu einem Teil zu. Meist gilt die zierliche Elisabeth Bergner als Typ der Johanna. Das ist grundfalsch. Shaw selbst sieht in seiner Titelheldin etwas Mann-Weibliches und betont dies in seinem Stück verschiedentlich. Wenn Lotte Hormuth auch nicht so überzart aussieht wie die Bergner, auch etwas naturburschenhafter sich geben kann, so ist ihre Figur trotzdem zu klein, um in Soldatenkleidern zu wirken. Bei aller Leidenschaft ihres Spiels, die sie in der erwähnten Gerichtsszene, dort, wo sie das Urteil zerreißt, elementar zum Ausbruch brachte — ein Zeichen ihres starken Künstlertums —, wußte ihre Johanna doch nicht vollends von ihrer Führerpersönlichkeit zu überzeugen, die den Kampfes- und Siegermut der Soldaten fesselos entfacht, und deren von Romantik umwitterten Zauber sie alle blindlings erliegen. Von den übrigen Darstellern der von Intendant Maurenbrecher eindrucksvoll inszenierten und sich in flotter Szenenfolge entwickelten Aufführung läßt sich fast ausnahmslos sagen, daß sie die von Shaw scharf gezeichneten Typen gut trafen. Besonders zu nennen ist Franz Edwin Zillichs ausgezeichneter Bischof von Beauvais. Das Haus folgte der Aufführung sehr interessiert und ließ es namentlich am Schluß an Beifall nicht fehlen. K.—

Der Erfurter Motetten-Chor.

Gastkonzert auf Veranlassung der Elberfelder Kurrende.

Mit Wolfgang Fortners Chor „Singet dem Herrn ein neues Lied", den sie unter ihrem tüchtigen Führer Erich vom Baur spielend meisterte, begrüßte die Elberfelder Kurrende den ihr befreundeten Erfurter Motettenchor.

Etwa vierzig frische Jungen in weißen, gelbbelitzten Matrosenblusen mit ihrem Dirigenten Herbert Weitemeyer haben auf dem Podium des

Der Kampf um die Arbeitslosen-Versicherung.

Ein Kompromißantrag der Regierungsparteien abgelehnt.

Berlin, 10 April. (Funkspr.) Der sozialpolitische Ausschuß des Reichstages beschäftigte sich Donnerstag mit dem Regierungsentwurf über die Sanierung der Arbeitslosenversicherung. Von allen hinter der Regierung stehenden Parteien wurde ein Kompromißantrag eingebracht, der dem schon in der vorigen Regierung mit Ausnahme der Sozialdemokraten zustande gekommenen Kompromiß entspricht. Danach bleibt es bis auf weiteres bei dem Beitrag von 3½ Prozent, für 1930 soll der Reichszuschuß 130 Millionen betragen. Reichen die Mittel nicht aus, so soll das Reich Darlehen gewähren mit der Maßgabe, daß die Regierung eine Gesetzesvorlage einbringt, die entweder durch Erhöhung des Beitrages die Rückzahlung ermöglicht oder durch eine Reform des Gesetzes die notwendigen Mittel sicherstellt.

Der Kompromißantrag der Regierungsparteien wurde mit 12 gegen 12 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten, bei Stimmenthaltung der Deutschnationalen abgelehnt. Auch die wesentlichsten Teile der ursprünglichen Regierungsvorlage wurden abgelehnt.

Der Konflikt des Reiches mit Thüringen vor der Beilegung.

Verhandlungen über die Zuschuß-Sperre.

Berlin, 10 April. (Funkspr.) Der Beauftragte des thüringischen Staatsministeriums, Staatsminister Baum, der gestern abend in Berlin eingetroffen ist, um mit dem Reichsinnenminister Dr. Wirth über den Konflikt Thüringen-Reich zu verhandeln, hat heute vormittag im Reichsinnenministerium seine ersten Besprechungen mit Dr. Wirth geführt. Die Verhandlungen haben, wie wir hören, zu einer Annäherung des beiderseitigen Standpunktes geführt, so daß der Konflikt als beigelegt gelten kann.

Der Stand der französischen Befestigungsarbeiten.

Paris, 9 April. Vor dem Heeresausschuß der Kammer gaben heute der Kriegsminister und der Generalstabschef Aufschluß über den Stand der Grenzbefestigungsarbeiten. Vor dem Ablauf dieses Jahres wird nach ihren Ausführungen die erste Verteidigungslinie geschaffen sein. Schwierigkeiten macht die Arbeiterfrage. Man plant, in stärkerem Maße ausländische Arbeiter zu den Befestigungsarbeiten heranzuziehen. Die Arbeiten an der Nordgrenze sollen vor Ablauf dieses Jahres beginnen. Der Kriegsminister gab die Versicherung, daß Ende 1934 die in Aussicht genommene Verteidigungs-Organisation an den Grenzen vollkommen durchgeführt sein wird.

Numerierung der Polizeibeamten.

Der preußische Innenminister will entscheiden.

Berlin, 10. April. Der preußische Minister des Innern hat dem Verband preußischer Polizeibeamten die offizielle Mitteilung zugehen lassen, daß er selbst die Entscheidung über die Frage der Numerierung der Polizeibeamten zu treffen beabsichtige. Sämtliche örtlichen Polizeiverwaltungen werden angewiesen werden, in dieser Frage keine Schritte zu unternehmen, bevor der Minister seine Entscheidung getroffen hat. Bereits eingeleitete vorbereitende Maßnahmen örtlicher Polizeiverwaltungen — es handelt sich hauptsächlich um die Berliner Polizeiverwaltung — sind auszusetzen, bis eine einheitliche Regelung getroffen wird.

Die letzte Fahrt der Königin von Schweden.

Von Rom über München nach Norden.

Rom, 9. April. (Drahtb.) Für die verewigte Königin von Schweden fand heute um 10 Uhr in der hiesigen deutschen evangelischen Kirche eine feierliche Totenandacht statt. Nachdem die Anwesenden der verblichenen Königin die letzten Ehren erwiesen hatten, bestieg der König und sein Gefolge den Zug, um die Heimfahrt nach Schweden anzutreten.

München, 10. April. (Funkspr.) Der Sonderzug mit der Leiche der Königin von Schweden traf am Donnerstag vormittag kurz vor 9 Uhr in München ein.

Schwedische Kriegsschiffe vor Swinemünde.

Swinemünde, 10. April. (Funkspr.) Die schwedische Flotte, die die sterbliche Hülle der Schwedenkönigin nach Stockholm überführen soll, traf, wie vorgesehen, heute früh um 8 Uhr hier ein und machte am Bollwerk fest. Beim Einlaufen in den Hafen wurde der Landesgruß von der Festung aus gegeben, der mit 21 Schuß erwidert wurde. Das Geschwader, das zwei Panzerschiffe und zwei Torpedobootszerstörer umfaßt, steht unter dem Kommando des höchsten Befehlshabers der schwedischen Marine, Admirals Ackermak.

Der Dollarfälscher verhaftet.

Pilsen, 9. April. Vor einiger Zeit versuchte ein Fremder in Schüttenhofen durch Vermittlung eines Mädchens, das er dort kennen gelernt hatte, eine Tausenddollarnote in der Schüttenhofener Filiale der Ersten Böhmischen Versicherungs-A.-G. einzuwechseln. Da die Firma nicht über den erforderlichen Barbetrag verfügte, versuchte das Mädchen, die Banknote bei der Schüttenhofener Sparkasse einzuwechseln. Dort schöpfte man mit Rücksicht auf die Mitteilungen über Dollarfälschungen Verdacht und sandte die Note nach Prag, wo sie als Fälschung erkannt wurde. Die Gendarmerie in Schüttenhofen verfolgte daraufhin den Fremden, der mit dem Mädchen bereits abgereist war, und verhaftete ihn in Budweis. Sein Name wird vorläufig geheim gehalten. Man glaubt, in dem Verhafteten den Verbreiter, wenn nicht den Fälscher der amerikanischen Banknoten gefunden zu haben.

„Russische Handelsvertreter"

Die Hintermänner der Zersetzungsarbeit.

Berlin, 9. April. (Drahtb.) In Ergänzung der Mitteilungen des Berliner Polizeipräsidiums über die Aufhebung geheimer kommunistischer Druckereien und über in Zusammenhang damit stehende Verhaftungen meldet das Tempo, daß es sich bei den übrigen aus Anlaß der Materialbeschlagnahme in der Druckerei Lenz verhafteten Personen ebenfalls um Mitglieder der Kommunistischen Partei handelt. Einer von diesen namens Vorgbert, ist im Karl-Liebknecht-Haus tätig, gleichzeitig aber auch Funktionär der russischen Handelsvertretung in Berlin. Auch die beiden anderen Kommunisten sind in der russischen Handelsvertretung tätig.

Von unserer Berliner Schriftleitung erfahren wir dazu noch:

WB. **Berlin**, 9. April. (Eig. Drahtb.) Mit der Festnahme des Schriftstellers Ernst Friedrich unter Beschlagnahme des bei ihm gefundenen umfangreichen Materials hat die Polizei Einblick in eine Zentrale der illegalen kommunistischen Arbeit gewonnen und so die Fäden zu den an dieser Geheimorganisation beteiligten zahlreichen Vertrauensleuten und Mittelspersonen aufdecken können, so daß jetzt Schlag auf Schlag die Aufhebung weiterer Druckereien und die Verhaftung der Hersteller von Zersetzungsschriften erfolgen konnte.

Nicht geklärt ist bisher die Frage nach der Herkunft der recht erheblichen Gelder, die zum Betrieb der Druckereien notwendig waren. Wenn von anderer Seite in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen wird, daß es sich bei mehreren der jetzt festgenommenen Kommunisten um Funktionäre der russischen Handelsvertretung in Berlin handeln soll, so würde diese Tatsache möglicherweise Rückschlüsse auf die Hintermänner der ganzen Geheimorganisation zulassen.

Salzherstellung im indischen Kongreßgebäude

Bombay, 10. April. (Drahtb.) 200 Freiwillige, die an dem Feldzug des zivilen Ungehorsams teilnehmen, darunter sechs Mohammedaner und drei Frauen, schöpften Wasser aus dem Meer und begaben sich dann zum Kongreßgebäude, um Salz herzustellen. Es wurden 32 Gefäße für die Salzgewinnung aufgestellt.

WB. **Bombay**, 9. April. (United Preß.) Gandhi ist in Begleitung einer kleinen Schar auserwählter Freiwilliger in Bhimrad eingetroffen, dem Orte, wo sein Sohn verhaftet wurde. Auch dort schritten er und seine Anhänger zu dem symbolischen Akte der Salzgewinnung, der von Tausenden beobachtet wurde. Unter den Zuschauern waren wiederum viele Frauen, die revolutionäre Lieder anstimmten. Gandhi ermutigte wiederum die Frauen, die Polizei herauszufordern, damit diese sie verhaften möge. Eine derartige Maßnahme, so meinte Gandhi, werde im ganzen Lande eine solche Welle der Empörung hervorrufen, daß die Regierung zum Nachgeben gezwungen werde. Gandhis Vorstoß gegen das englische Salzgesetz erfährt besonders in dem Bezirk Surat eine wirksame Unterstützung, in dem auf illegalem Wege Salz gewonnen und verkauft wird. Mit welcher Entschiedenheit Gandhis Anhänger bei ihrem Werk vorgehen, beweist die jetzt bekannt gewordene Tatsache, daß während des Prozesses gegen Gandhis Sohn einige Freiwillige kleine Päckchen Salz im Gerichtssaal an die Zuschauer verteilten. Ein jugendlicher Anhänger Gandhis ging sogar so weit, einem hohen, im Gerichtssaal anwesenden Gerichtsbeamten mehrere Päckchen Salz anzubieten. Gandhis Bemühungen sind jetzt darauf gerichtet, das illegal gewonnene Salz unter keinen Umständen konfiszieren zu lassen. Er hat eine entsprechende Weisung an alle Freiwilligen erlassen und will anscheinend damit erreichen, daß durch die Aktivität und den Widerstand seiner Anhänger die Polizei gezwungen wird, umfangreiche Verhaftungen vorzunehmen.

Ein zweiter Sohn Gandhis verhaftet.

London, 9. April. Wie aus Bombay gemeldet wird, ist am Mittwoch ein weiterer Sohn Gandhis wegen Verletzung des Salzmonopols verhaftet worden.

Der Falke-Prozeß.

Hamburg, 9. April. (Drahtb.) Im Verlauf der gestrigen Verhandlung gegen die Reeder des Piratenschiffes „Falke" lehnte das Gericht die Anträge der Verteidigung, den Prozeß zu vertagen, ab. Der Angeklagte Prenzlau schilderte, wie er 1924 in Paris mit General del Gado, dem Leiter des späteren Aufstandes, in Berührung kam. Dieser wollte für 200 000 Dollar Waffen, 2000 Gewehre und um 2 Millionen Schußmunition kaufen, die nach einer kleinen Insel geliefert werden sollten. Als Sicherheit bot del Gado Hypotheken auf Pariser Grundstücke an. Der Bestimmungshafen ist angeblich nie genannt worden. Die Zahlung sollte bei Ablieferung der Waffen im Hafen von Port of Spain erfolgen. Prenzlau gab an, gewußt zu haben, daß es sich um eine Revolution handelte, will aber nicht an eine Gefahr für Schiff und Mannschaft geglaubt haben. Er wollte lediglich der Waffen- und Munitionslieferant der Putschisten sein. Die Zusicherung von 750 000 Dollar für den Fall, daß del Gado die Regierung in Venezuela übernehmen sollte, bezeichnet der Angeklagte als ein schönes Versprechen, das er jedoch nur als eine Art Lotteriespiel bewertet habe.

Reinhardt braucht Hasenclevers Stück nicht aufzuführen.

Wien, 10. April. (Drahtb.) Das Bühnenschiedsgericht entschied in der Schadenersatzklage der Arkadia-Verlagsgesellschaft gegen Professor Reinhardt wegen der Nichtaufführung Hasenclevers „Ehen werden im Himmel geschlossen" dahin, daß die Klage abzuweisen sei, weil der Direktor auch wirtschaftlich mit einer Gegenströmung rechnen müsse. Außerdem sei das Bühnenschiedsgericht der Ansicht, daß der Vertrag den guten Sitten widerspreche, weil der Inhalt des Stückes tatsächlich geeignet sei, den Gottesbegriff dem öffentlichen Spott auszusetzen.

Karl Schönherrs Aerztestück.

Am Wiener Burgtheater.

Das neue Stück Karl Schönherrs: „Herr Doktor, haben Sie was zu essen?", mit dem er am Wiener Burgtheater zu Worte kam, zeigt Not und Elend der Aerzte von heute, die Jagd nach den Patienten, den Kampf um einen Posten, den nicht der Tüchtige, sondern das Protektionskind bekommt. Als Gegensatz zeigt Schönherr den Wohlstand der Anwälte, führt eine „Magnetiseurin", Frau Huber, vor, eine Art von Zeileis, zu der die Patienten haufenweise kommen, da alle Welt an die Heilkraft ihrer Methode glaubt . . . Und um nicht vor Hunger zu sterben, muß der Arzt zu guter Letzt sein Aushängeschild der Magnetiseurin zur Verfügung stellen. Eine bunte Reihe von Szenen mit Figuren, die dem Leben abgelauscht sind, huschen vorbei und hinterlassen einen starken Eindruck. Die Darstellung war bestes Burgtheater. Schönherr wurde vom Publikum stürmisch begrüßt.

„Jhankali-Skandal" im Danziger Stadttheater.

Danzig, 9. April. Heute abend gelangte im hiesigen Stadttheater das von einer Berliner Schauspielertruppe aufgeführte Stück „Jhankali" von Friedrich Wolf zur Aufführung. Im ersten Akt fing ein Teil des Publikums an zu pfeifen und Gegenstände auf die Bühne zu werfen. Auch Stinkbomben fanden Verwendung. Die Vorstellung mußte öfter unterbrochen werden.

Kurze Nachrichten.

Wie die „Dresdener Nachrichten" mitteilen, entspricht die Meldung des „Völkischen Beobachters" über den Eintritt des früheren Kommandeurs der Infanterieschule, General von Falkenhausen, in die Nationalsozialistische Arbeiterpartei Deutschlands nicht den Tatsachen.

*

Die italienische Kammer hat den italienisch-österreichischen Freundschaftsvertrag in geheimer Abstimmung angenommen. Sämtliche 262 anwesenden Abgeordneten stimmten für den Vertrag.

*

Bei den Betriebsratswahlen in den Opelwerken haben die Kommunisten eine schwere Niederlage erlitten. Sie erhielten 1469 Stimmen, gegen 2279 im Vorjahre. Auf die freien Gewerkschaften entfielen 4811 (4392).

*

Im englischen Oberhaus sprachen sich der ehemalige Chef des Reichsgeneralstabes Lord Cavan und Feldmarschall Lord Plumer nachdrücklich gegen Bombenabwürfe auf feindliche Ortschaften aus.

*

Gegen den zu zwei Jahren Gefängnis verurteilten früheren griechischen Diktator Pangalos (um diesen handelt es sich und nicht um Venizelos) schwebt noch eine Anzahl weiterer Prozesse, so daß anzunehmen ist, daß er außer der Gefängnisstrafe noch weitere Strafen zu gewärtigen hat.

Briefe von der Galapagos-Insel.

Eine interessante Urheberrechts-Klage.

WB. **Berlin**, 9. April. (Eig. Drahtb.) Dr. Karl Ritter, der, wie bekannt, mit seiner Begleiterin, Frau Dr. Körvin, in tiefstem Frieden und in völliger Abgeschiedenheit auf den Galapagos-Inseln wohnt, wird in nächster Zeit mit seiner Gefährtin von den Unruhen, die ein Gerichtsverfahren mit sich bringt, auch auf der idyllischen Schildkröteninsel nicht verschont bleiben. Frau Körvin und auch Dr. Ritter sind nämlich jetzt in einen Prozeß hineingezogen worden, der in Berlin geführt wird. Man kann sich vorstellen, daß der Verkehr zwischen dem Gericht und der Klägerin Frau Körvin wegen der räumlichen Entfernung sich einigermaßen schwierig gestalten dürfte, und die Anfragen des Gerichts oder die Absendung von Schriftsätzen mehr oder minder dem Zufall überlassen bleiben müssen, da Schiffe nur selten in diese verlassene Gegend kommen.

Die Mutter der Frau Körvin hat von ihrer Tochter eine Anzahl Briefe erhalten, in denen die Begleiterin Dr. Ritters sehr ausführlich über das Leben der beiden modernen Robinsons berichtet und auch über die wissenschaftlichen Versuche Dr. Karl Ritters Mitteilung macht. Eines Tages erfuhr nun ein Herr A. von der Mutter der Frau Körvin, daß diese die interessanten Briefe besitzt, und bat um Einsicht in diese Schreiben. Es gelang dem Beklagten Herrn A., von der Mutter die Briefe zum Lesen zu erhalten, nachdem die alte Dame, wie sie behauptet aus Unkenntnis ein Schriftstück unterzeichnet hatte, in dem sie die Urheberrechte an den Briefen ihrer Tochter abgetreten hat. Auf Grund dieses Dokumentes trat A. mit einem Berliner Zeitungsverlag in Verbindung und bot die Briefe aus Galapagos zum Abdruck an. Er erhielt auch einen Honorarvorschuß in Höhe von 500 RM. Der Familie der Frau Körvin waren inzwischen Bedenken gekommen und sie verlangte, daß der Abdruck dieser Briefe verhindert werde, da nicht nur Nachrichten sehr privater Natur in den Mitteilungen enthalten waren, sondern auch Aeußerungen über die wissenschaftliche Tätigkeit Dr. Ritters, die vorläufig keineswegs für die Oeffentlichkeit bestimmt waren. Frau Körvin hat nun durch Rechtsanwalt Dr. Nübell gegen A. eine Klage wegen Verletzung des Urheberrechts angestrengt und will durch eine einstweilige Verfügung den Beklagten und auch den in Frage kommenden Verlag verhindern, Mitteilungen über das paradiesische Galapagos zu veröffentlichen. Die Klage dürfte noch in diesem Monat vor den Berliner Gerichten verhandelt werden.

Diebstahl wertvoller Erinnerungen im Wiener Arsenal.

Wien, 10. April. (Funkspruch.) Wie die Polizeikorrespondenz meldet, sind heute nacht unbekannte Täter vom Hofe aus in das im Arsenal befindliche, im Hochparterre gelegene Heeresmuseum, das nicht unter militärischer Bewachung steht, eingedrungen. U. a. wurden gestohlen zwei Vitrinen mit hundert Maria-Theresien-Orden von der Zeit der Befreiungskriege bis zur jetzigen Zeit, weiter aus der Zeit der Freiheitskriege ein großer silberner, vergoldeter Pokal von der Fleischhauerinnung mit Dukaten gefüllt, eine Augsburger Schmiedearbeit aus dem 17. Jahrhundert, ein silbernes Hufeisen der Chemnitzer Bergleute, zahlreiche goldene und silberne Tapferkeitsmedaillen und aus der Zeit des Feldmarschalls Radetzki die beiden Schlüssel der Festung Venedig nach der Erstürmung Venedigs im Jahre 1849.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Sitt; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; provinzielle Nachrichten: Fr. Lexkönner; für die Frauenrundschau: Fr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. A. Boretius-Boppard; Politik: Erich Beck; Handel: Dr. A. Liebel; Feuilleton: Karlerhn Knatz.
Verlag u. Druck: W. Girardet Buppertal-Elberfeld.

Jetzt gibt es
Pixavon
die wundervolle goldklare Haarwaschseife
für jedes Haar, auch als Shampoon
für 30 Pfennig

Ihr Lieblingsbuch



freut sich, wenn er unsere Halbleder-Bände zu **1.90** Mark sieht. — Vor allem aber, wenn er liest, welche Titel wir zu diesem Preise bringen:

Alexis	Die Hosen des Herrn v. Bredow
Brachvogel	Friedemann Bach
Dante	Göttliche Komödie
Dickens	Zwei Städte
Fichte	Reden an die deutsche Nation
Keller	Sinngedicht. Sieben Legenden
Kingsley	Hypathia
Kügelgen	Jugenderinnerungen eines alten Mannes
Laclos	Gefährliche Liebschaften
Telmann	Unter den Dolomiten
Telmann	Sphinx
Telmann	Tod den Hüten

TIETZ

ELBERFELD und BARMEN g6

Th. Franz Weber
Kölnerstr. 52 **Elberfeld** Telefon 5414
(gegenüber dem Gymnasium)

Achtung! Nur noch Freitag und Samstag
Ia süße und saftige „Blaukreuz".
Apfelsinen 24 Stck. 1 Mk.
Zum Osterfest:
Eier vollfrische Trinkeier, feinste holländische **billig!**
Feinster Blumenkohl von 35 ₰ an
Prima Bananen von 38 ₰ an

Hofkamp 33, gegenüber Reichshof
Zur Geschäfts-Eröffnung,
Freitag nachmittag, empfehle:
Sämtliche Käsesorten, auswärtige Wurstwaren, täglich frische Trink-Eier, holländische Süßrahm-Butter
Billig! Alles nur Qualitätsware. **Billig!**
Blaue Rabattmarken.
Artur Weiter

Ausschneiden 9264



Rote Asche
(keine Waschberge-Steinasche), sondern reine dopp. durchgebrannte wasserlässige Kohlenschlacke in versch. Körn. aus eig. Haldenbetrieben, ferner
Schwarze Kesselasche
in beliebigen Tagesmeng., lief. sehr bill. **Herzmann & Welter, Essen,** Tel. 43810 u. 43811; **Elberfeld,** Tel. 35779. d:373

Eröffne
Freitag nachmittag um 4 Uhr in der Unterdörnerstraße 132
direkt am alten Markt **meine Filiale** direkt am alten Markt
Zum Verkauf gelangen nur
prima Fleisch- und Wurstwaren
zu den **billigsten Tagespreisen.**
Karl Oechsner
Hauptgeschäft: **Barmen,** Berlinerstraße 107a.

Arterien-Verkalkung
Auch Sie können Ihr Leben um Jahre verlängern durch Apotheker Schuhs
Coradol
½ Fl. 3.00, 1/1 Fl. 5.50. a226
Verlangen Sie kostenlos Prospekt. Zu haben in allen Apotheken. Vertretung und Auslieferungslager: **A. Balthasar, Solingen,** Gaesstraße 26, Telephon 208 02.

Ab Lager lieferbar Achenbach-Garagen
aus Wellblech Stahl oder Beton, **Schuppen** jeder Art **Fahrradständer,** zerlegbar, feuersicher, billige Bauweise. — Angebote mit Prospekten kostenlos.
Gebr. Achenbach G. m. b. H.
a66 Eisen- und Wellblechwerke.
Weidenau/Sieg — Postfach Nr. 208
Vertreter: Karl Achenbach, Köln-Klettenberg, Oelbergstr. 79, Telefon Eifel 4683

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld, W.-Rathenaustr 50.

---

36. Preuß.-Süddeutsche
Klassen-Lotterie
Ziehung 1. Kl. 25. u. 26. April 1930
Gezogen werden in 5 Klassen
62½ Millionen RM.
Hauptgewinne:

4 mal	500 000
2 mal	300 000
2 mal	200 000
10 mal	100 000

usw. usw.
Lospreise ¼ ½ ¾ 1/1 Los 16b
RM 3.— 6.— 12.— 24.— pro Klasse
Herm. Lieb, Staatl. Lott.-Einnehmer
Barmen, Lindenstr. 6.
Tel. 725. Postscheck Essen 8195.

August Hagenkötter Elberfeld Aue.
Meß- u. Nivellierlatten, Fluchtstäbe, Anilinonnin gegen Hausschwamm, **Carbolineum** mit jeder Farbe mischbar, **Deckenbürsten, Weißquasten, Pinsel,** a67 **Leitern** für Gewerbe und Haushalt.

Freibank Freitag mitt. ab 1 Uhr **Verkauf v. frischem Fleisch** Schlachthofdirektion E.

Niedere Buschrosen
in den schönsten Farben, extra starke Pflanz., 10 Stück 3.50, 100 Stück 28.— M., II. Qual. 10 Stück 2.40 100 Stück 18.— M. empfiehlt per Nachnahme: **L. Schwegler, Steinfurth b. Bad Nauheim.**

Kirsten a. d. Erzgebirge
Der **Spezialist** für bessere
Damen-Wäsche
Bett-Wäsche 19486
feine Decken
gute Spitzen
Taschentücher
und schöne **Gardinen.**
Zu allen Preisen überraschende Auswahl! Weit und breit bekannt.
Elberfeld, Herzogstr. 40.

Berichtigung!
Gärtnerei Brill
Elberfeld
In der Anzeige vom 8. Apr. muß es heißen **Meine seit 31 Jahren** beste Hunde usw.

Süßrahm-Meierei-Butter
Mk. 1.70 frei dort g. Nachn. in Postkoll. 9 Pfd. netto (eventl. auch in 1-Pfd.-Stück.
F. Mariaschk, Kaukehmen bei Tilsit.

Sommersprossen!!!
Unreinen Teint beseitigt unter Garantie **Frucht's Schwanenweiß,**
Mk. 1.75, 3.50. Zu haben in Parfümerie Ld. Stude, Kerstenplatz 2; Parfümerie R. Schmitz, Kontastr. 47 Elberfeld. d:361

Wanzen mit Brut
sofortige radikal 19144
Eugen Stubberg, gepr. Kammerjäger, Elberf., Mäuerchen 12. Tel. 3058.

Total-Ausverkauf

Beleuchtungskörper und Heiz-Apparate

Wegen Aufgabe der Filiale in der Schwebebahn-Passage **20–40% Rabatt.**

Bergische Elektrizitäts-Gesellschaft *Günstig für Brautleute*

Hoppe & Stöcker

Passage Döppersberg · **Passage Döppersberg**

Wer seine Kinder liebt
kaufe ihnen naturlichgeformte schöne Schuhe von
Hetter
Elberfeld
Neustr., Hofkamp - Körnerstr., Island-Ufer

Aus der Stadt Wuppertal

Nr 85 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 10 April

Die Namen der Bahnhöfe und Postanstalten

Vorschläge des Verkehrs-Ausschusses der Handelskammer.

In einer Sitzung des Verkehrsausschusses der Bergischen Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Remscheid legten Reichsbahn und Reichspost gestern ihre Vorschläge für die Neubezeichnung von Bahnhöfen und Postanstalten in Wuppertal klar.

Die Postanstalten.

Die Oberpostdirektion wiederholte durch ihren Vertreter, Postrat Eichhorn, die bereits bekannten Vorschläge, nämlich vor jeden Zustellbezirk den Gesamtnamen Wuppertal zu stellen. Die Entscheidung liegt beim Reichspostministerium, das über die Einsprüche einzelner Bezirke gegen die Vorschläge selbst befinden will. Nur infolge dieser Einsprüche ist die Zustimmung des Reichspostministeriums erforderlich und dadurch eine Verzögerung der ganzen Angelegenheit eingetreten.

Die Stationsbezeichnungen.

Der Vertreter der Reichsbahndirektion Elberfeld, Reichsbahnoberrat Dr. Braendle, führte aus, daß nach einer informatorischen Besprechung mit der Geschäftsstelle der Handelskammer von der Reichsbahndirektion der Vorschlag gemacht werde, für die bisherigen Bahnhöfe Barmen-Rittershausen, Barmen-Hbf., Barmen-Unterbarmen, Elberfeld-Hbf. die Bezeichnungen Wuppertal-Oberbarmen, Wuppertal-Barmen, Wuppertal-Unterbarmen und Wuppertal-Elberfeld zu wählen. Von der Einführung weiterer Doppelnamen müsse man jedoch absehen, weil sonst Schwierigkeiten im Personenverkehr zu befürchten seien. Das ständige Ausrufen des Namens Wuppertal, auch in den vom Stadtzentrum weit abgelegenen Nebenbahnhöfen, würde zu einer Irreführung der Reisenden führen können. Bei Bahnhöfen mit gleichen oder ähnlichen Bezeichnungen, wie Langerfeld, Loh, Zoolog. Garten ist dahinter die zusätzliche Bezeichnung (Wuppertal) zur Vermeidung von Schwierigkeiten erforderlich. Bei sämtlichen anderen Bahnhöfen (also Wichlinghausen, Heubruch, Mirke, Ottenbruch, Barresbeck, Sonnborn soll das Wort Wuppertal vermieden werden. Infolgedessen werden auch bei sämtlichen anderen Bahnhöfen der bergisch-märkischen und rheinischen Strecke die Zusatzbezeichnungen Elberfeld und Barmen in Fortfall kommen. Unverändert bleiben auch die Bahnhofsbezeichnungen der neu eingemeindeten Ortsteile sowie die Bahnhofsbezeichnungen im jetzigen Stadtgebiet Remscheid. Infolgedessen erhalten die Bahnhöfe Lennep und Lüttringhausen nicht den Zusatz Remscheid. Der Verkehrsausschuß der Kammer stimmte diesen Vorschlägen fast einstimmig zu. Auch die Stadtverwaltung hatte telephonisch ihr Einverständnis erklären lassen. Die endgültige Entscheidung über die Vorschläge liegt nunmehr beim Reichspostministerium und der Reichsbahnhauptverwaltung. Da jedoch nahezu sämtliche interessierten Stellen ihr Einverständnis mit den Vorschlägen erklärt haben, kann angenommen werden, daß sie auch die Zustimmung der Zentralstellen finden werden.

Finanznot, Finanzreform und die Kriegsopferversorgung in Deutschland

e. Ueber dieses, für die Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen bedeutsame Thema sprach in einer im Vereinshaus Kasinostraße abgehaltenen Versammlung des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener das Vorstandsmitglied Herm. Rott. Erschöpfend behandelte der Referent die herrschende Finanzkrise und ihre Ursachen. Er ließ keinen Zweifel darüber, daß eine solche Krise zur äußersten Sparmaßnahme notwendigerweise führen müsse und daß diese in ihren Auswirkungen manche Härte, ja zweifellos auch viel Unrecht bringen werde. Bei Festsetzung des Haushaltsetats und bei Prüfung, wo Abstriche und Einsparungen möglich sind, fiel auch der Etat für die Versorgung der Kriegsopfer den verantwortlichen Politikern in die Augen. Auch hier seien erhebliche Abstriche bisher schon gemacht worden, ohne zu bedenken, daß, wenn auch der Versorgungsetat an sich hoch erscheinen möge, die Versorgung des einzelnen, sei es Kriegsbeschädigter oder Kriegerhinterbliebene, Kriegseltern oder Waisen, nicht im entferntesten den Wirtschaftsverhältnissen angepaßt sei. Der Referent wußte von weiteren geplanten Aenderungen zu berichten, die für die Versorgungsberechtigten von schwerwiegender Bedeutung sind und scharfe Mißbilligung hervorriefen. So sollen u. a. die §§ 49, 53 und 57 des Reichsversorgungsgesetzes geändert werden, um jegliche Neuanträge auf Versorgung abzudrosseln. Versorgungskrankengeld soll zukünftig nur befristet gezahlt werden. Bezüglich des Gesetzes über das Verfahren in Versorgungssachen seien einschneidende Aenderungen beabsichtigt, wonach den Versorgungsberechtigten der Rechtsweg vor den Versorgungs- oder Reichsversorgungsgerichten beschnitten werden solle. Selbst in solchen Fällen, in denen sich ein Versorgungsleiden verschlimmere, soll künftig, nach den beabsichtigten Aenderungsbestimmungen, vor Ablauf von fünf Jahren ein Anspruch auf Erhöhung der Versorgungsgebührnisse nicht mehr bestehen.

Der Vortragende betonte, daß selbst unter vollster Beachtung der schweren Krise in den Reichsfinanzen eine Schlechterstellung unserer Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen völlig ungerechtfertigt sei. Nicht allein vom Standpunkt des Sozialpolitikers, auch vom Standpunkt der Allgemeinheit und des Staates, hielt der Redner die Forderung nach weiterer Fortentwicklung des Versorgungsrechts für voll gerechtfertigt. Zahlreiche Bestimmungen des heutigen Versorgungsrechts verdankten ihr Dasein nur der Zwangslage, die dadurch geschaffen wurde, daß dem verarmten Deutschland durch die Auferlegung von Reparationskosten nicht die notwendigen Geldmittel verblieben, die eine ausreichende Versorgung erfordert. Staatspolitisch bedeute es eine unabsehbare Gefahr für die Volksmoral, wenn nicht für die Versorgung die letzten Kräfte angespannt würden. Der Redner erwartete von der Reichsregierung und den verantwortlichen Politikern, daß sie noch in letzter Stunde das bestehende Versorgungsrecht unangetastet lassen.

Das alte Kipdorf.

Ein Streifzug in die Vergangenheit.

e.— Das Kipdorf, dessen Regulierbarkeit letzter Tage an dieser Stelle erörtert wurde, ist, vornehmlich in seinem nach dem Alten Markt zu gelegenen Teil, eine der ältesten Straßen der Stadt. Schon in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts findet es sich als östliche Verlängerung der Mühlenstraße erwähnt, und man weiß aus einer Handschrift, daß eines der ganz wenigen Häuser, die der große Brand von 1537 verschonte, im Kipdorf oder Kyptorff stand. In dem Teil vom Alten Markt bis dicht an den Kolk gehörte das Kipdorf zur Freiheit Elberfeld, die von der sogen. Freiheitsmauer umschlossen war. Hart westlich des Kolk schnitt diese Mauer das Kipdorf; Spuren von ihr werden bei Ausschachtungsarbeiten immer wieder einmal aufgedeckt.

Als die Freiheitsmauer um 1640 geschleift bezw. als Befestigung aufgegeben war, durchbrach als erste Straße das Kipdorf den Ring und setzte sich außerhalb nordöstlich fort. Zwischen Bürgergärten konnte es sich als Ostwestverbindung raschentwickeln, bis es sein natürliches Ende am letzten Heller erreichte. Noch im 17. Jahrhundert muß das Kipdorf über die Einmündung der Schwanenstraße hinaus bebaut worden sein. So ist das schöne Haus Nr. 59 gegenüber dem Salamander nachweisbar ganz kurz nach dem Stadtbrand von 1687 entstanden, und das weiter östlich gelegene, nicht weniger stattliche Haus Nr. 32 zeigt mit seinen Mauerankern die Jahreszahl 1725. 50 Jahre später war das Kipdorf, nach dem Merkenschen Plan von 1775, vollständig und dicht ausgebaut.

Von den beiden genannten Häusern, die nur leider im Lauf der Zeit manche störende Veränderung erfahren haben, ist Nr. 59 als typischer Bau der Spätrenaissance, Nr. 32, das sogen. Neuhoffsche Haus, als ebenso typischer Rokokobau anzusprechen. In letzterem hat der Landesvater, Kurfürst Carl Theodor, sowohl 1767 wie 1785 gewohnt, dazwischen hat es 1771 noch die Landesmutter, Kurfürstin Maria Elisabeth Auguste, beherbergt. Johann Rütger Siebel, der 1785 Bürgermeister war, hatte das Haus kurz vor 1767 von der Witwe Wortmann erworben. Bekannte Häuser im Kipdorf, die nicht mehr stehen, waren der „römische Kaiser", der 1819 Friedrich Jakob Busch gehörte, daneben der „rote Stiefel", in dem sich 1827 die Kesselersche Bäckerei befand, sowie das frühere Krallsche Geschäftshaus.

An Höfen schlossen sich von altersher dem Kipdorf an der mit ihm seit dem Ende des 15. Jahrhunderts eng verbundene Thomashof, sodann der Beckhof und das gemeinhin Caspargäßchen genannte Hofstück. Bemerkenswerte alte Seitenstraßen sind die Schwanenstraße und der Kolk. Erstere ist aus der 1603 im Burggelände angelegten Veltstraße entstanden und hat ihren Namen von dem ehemaligen Gasthof „zum Schwanen" an der Burgstraßenecke; letzterer, der Kolk nämlich, nennt sich nach einem versumpften, erst um 1800 zugefüllten Arm des Mirker Bachs. Woher das Kipdorf selbst seinen Namen hat, ist ungeklärt; angeblich soll es nach einer Antwerpener Straße heißen, deren Namen flüchtige Protestanten um 1600 hierher gebracht hätten. Der Durchbruch Kipdorf—Hofaue ist erst 1901-02 erfolgt



Der 100prozentige Ufa-Tonfilm „Der unsterbliche Lump" mit Liane Haid und Gustav Fröhlich läuft mit ganz großem Erfolg im **Modernen Theater, Elberfeld.**

Die Theaterfrage.

Auch der Oststädtische Bürgerverein gegen die Schließung des Elberfelder Theaters.

Der Oststädtische Bürgerverein, Elberfeld, gegründet 1873, befaßte sich in seiner gestrigen Monatsversammlung u. a. auch mit der Theaterfrage. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß man mit Entrüstung von der beabsichtigten Schließung des Elberfelder Stadttheaters Kenntnis genommen habe. Es sei nicht zu verstehen, daß ein Institut von solch künstlerischer Vergangenheit aus Gründen, die durchaus nicht als triftig anzuerkennen sind, die Pforten schließen solle. Der Verein stellte sich geschlossen hinter die Ausführungen des Stadtverordneten Dr. Dichgans in der Nr. 76 des „General-Anzeigers für das Wuppertal". Seitens der Verwaltung werde mit einem Zuge der Elberfelder Abonnenten nach Barmen gerechnet. Nach Rücksprache mit alten Abonnenten komme ein Uberwechseln der Theaterbesucher nach Barmen aber nur wenig in Frage. Für den geforderten Abonnementspreis wollten und könnten viele Abonnenten nach Düsseldorf oder Köln fahren. Hier könnten sie sich die Aufführungen aussuchen und brauchten nicht irgend ein modernes Stück über sich ergehen lassen. Der Oststädtische Bürgerverein beantragt, daß je an drei Wochentagen in Elberfeld und Barmen und außerdem Samstags und Sonntags in beiden Häusern gespielt wird. Mit Sicherheit sei damit zu rechnen, daß, falls die Leitung des Theaters das Niveau des Spielplanes durch häufigere Aufführung großer Opern und klassischer Schauspiele wesentlich zu heben verstehe, die beiden Theater dann an den Spieltagen ausabonniert sein würden. Des weiteren würde es der Oststädtische Bürgerverein bedauern, wenn unser Orchester, das als Orchester des Elberfelder Stadttheaters weit über die Grenzen des Wuppertals einen alten, bedeutenden Ruf bis ins Ausland hat, seinen berühmten Namen als Folge der Schließung des Elberfelder Stadttheaters verlieren sollte.

Im übrigen wird der Vorstand des Verbandes der Elberfelder Bürgervereine in seiner Sitzung am 11. 4. ersucht werden, gegen den Beschluß der Schließung des Elberfelder Stadttheaters an den Wochentagen energisch Einspruch zu erheben und Maßnahmen zu erwägen, um es zu erhalten.

Jugend und Partei.

e.— In einer Sitzung des Wahlkreis-Frauen-Ausschusses der Deutschen Volkspartei berichtete die 1 Vorsitzende Frau Agnes Zell (Ohligs) über den Parteitag in Mannheim. Anschließend brachte Frau Landtagsabgeordnete Thöne eine Uebersicht über für die Parteiarbeit wichtige politische Ereignisse der letzten Zeit. Sie behandelte dann auch die Frage Jugend und Partei. Den Wünschen der Jugend auf Aktivierung der Partei durch die Jugend, dem Ruf nach Mandaten stellte sie die Forderung entgegen, daß die Jungen sich zunächst als Einzelpersönlichkeiten weiterbilden müßten. Das Alter bis zur Wahlfähigkeit gehöre der Unterrichtung, so wie auch die Frauen vor der Stimmberechtigung sich gebildet hätten. Es käme dann die Arbeit in der Partei, die auch vor kleinsten Hilfeleistungen nicht zurückschrecken dürfe. Man solle sich erst einmal in die politische Arbeit einstellen. Politische Bereitschaft und dann Aemter! Die Partei selber müsse aber der Jugend das Ideal des Parteizieles klarstellen. Der Vorsitzende des Aeltestenausschusses der D.V.P., Kahl, habe auf dem Parteitag ausgedrückt, daß Liberalismus Mut zur Tatsache ist. Darin liege das Bekenntnis zur Gegenwart.

Parteisekretär Leckebusch betonte in der Aussprache, daß diese Formulierung des Begriffes Liberalismus nicht nur der Jugend, sondern vielleicht mehr noch dem Alter gesagt sein könnte. Die Behauptung eines Vertreters der Jungen auf dem Parteitag, daß der Liberalismus keine parteiformende Kraft mehr habe, liege eben daran, daß man in den letzten Jahren in der Auslegung dieses Begriffes zu stark das Materielle und Aeußerliche gesehen habe, und die Jugend das geistige Ideal nicht gelehrt habe. Frau Thöne verglich in ihrem Schlußwort die Jugend in der Partei mit den Frauen, da sie beide in der Arbeit der Partei ihre Daseinsberechtigung zu beweisen hätten. Sie sollten auch mehr zusammenarbeiten, ohne allerdings nur in der Partei eine „Liga" zu bilden.

e.— **Wiedersehensfeier.** Eine Wiedersehensfeier der ehemaligen Angehörigen des 2. Rheinischen Feldartillerie-Regiments Nr. 23 und seiner Kriegsformationen findet am 10., 11. und 12. Mai d. Js. in der alten Garnison Koblenz statt. Anschriften an den Ortsgruppenführer (Berg. Land) Arthur Eul, Elberfeld, Neuenteich 65, oder Karl Aschmann, Ullenbahlerstr. 376, Fernruf Morian Nr. 9439.

Herren-Artikel

größte Auswahl bei

Klischan

Elberfeld.

Oberhemden Perkal, letzte Dessins 3.50
Oberhemden Popeline, aparte Muster 5.90
Sporthemden Zefir, gemustert, Gr. 50 . . . . . 1.50
Sporthemden Batist, uni, viele Fraben, Gr. 50 . . 1.50

Stehumlegekragen prima Mako, 4fach 0.60, 0.45
Stehumlegekragen prima Mako, 4fach, best. Bielef. Fabrikat 0.95
Binder reine Seide, neueste Dessins . . 1.50, 0.95
Binder Frühjahrs-Neuheiten 3.50, 2.95

Die Veruntreuungen bei der Berg. Elektrizitäts-Versorgungs-Gesellschaft vor Gericht.

Urteil 1 Jahr Gefängnis.

Die erst in vergangener Woche gemeldete Unterschlagung des 30jährigen kaufmännischen Beamten Hans Winkelhaus aus Barmen hat im sogenannten Schnellverfahren vor dem Großen Schöffengericht in Elberfeld schon ihre Sühne gefunden. W hat seine Schuld rückhaltlos eingestanden: er hat seit dem Jahre 1924 jährlich rund 6000 Mark, insgesamt also 36 000 Mark, aus vereinnahmten Anschlußgebühren für sich behalten und die Abrechnungen darüber gefälscht. Nur ein geringer Teil des Geldes, etwas über 4000 Mark, konnte von W. zurückgegeben werden; davon waren 3200 Mark eine Einlage bei einer Baugenossenschaft, 800 Mark wurden aus dem Verkauf der Habseligkeiten des W. erlöst. W. will das Geld im Haushalt und für die Unterstützung seiner kranken Mutter und seines ebenfalls leidenden Bruders laufend verbraucht haben. Gemäß dem Antrage des Staatsanwalts erkannte das Gericht gegen W. wegen fortgesetzter Unterschlagung verbunden mit schwerer Urkundenfälschung auf eine Strafe von 1 Jahr Gefängnis. In der Urteilsbegründung wurde hervorgehoben, außer der an den Tag gelegten Reue sei für W. der Umstand strafmildernd, daß bei der Gesellschaft nicht die notwendige Kontrolle ausgeübt worden sei.

Der Barmer Handtaschenräuber.

Er wollte ins Zuchthaus.

Unter Bedrohung mit einer Schreckschußpistole hat der 22jährige Hans Umbreit aus Barmen am 18. März ds. Js. in einer einsamen Straße zwei Frauen ihrer Handtaschen beraubt. Auf die Hilferufe der Beraubten hin nahmen einige vorüberkommende Herren die Verfolgung des Straßenräubers auf; als er von dem ersten Verfolger erreicht wurde, bedrohte er auch diesen mit der Pistole. Schließlich wurde sie ihm aber aus der Hand geschlagen und er selbst dingfest gemacht. Die Pistole will er sich mal angeschafft haben, um sich den bissigen Hund seines Hausherrn vom Leibe zu halten. U. ist vor zwei Jahren schon einmal wegen versuchten schweren Raubes mit 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis bestraft worden. Als er die Strafe verbüßt hatte, fand er einige Monate Arbeit, wurde dann erwerbslos und bezog sechs Monate Unterstützung. In dieser Zeit hat er auch geheiratet. Angeblich hat er immer versucht, Arbeit zu bekommen, es ist ihm aber nicht geglückt, und da will er in der äußersten Not sich wieder zu einem Raub entschlossen haben: zu einem nicht als so schlimm angesehenen Einbruchsdiebstahl habe er nicht die Vorkenntnisse. Das freimütige Geständnis des Angeklagten, der gar keinen schlechten Eindruck machte, blieb nicht ohne Wirkung; der Staatsanwalt beantragte nicht Zuchthaus, sondern in Rücksicht auf die Jugend und offenbare Notlage des M. drei Jahre Gefängnis. M. trug daraufhin dem Gericht die Bitte vor, ihn doch ins Zuchthaus zu schicken, da er die Einzelhaft und die Untätigkeit im Gefängnis nicht ertrage. Das Gericht war aber noch milder als der Staatsanwalt und verurteilte M. zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre.

Ein merkwürdiges Rundfunkpausenzeichen in Rußland.

Rußland führt ein neues, sehr merkwürdiges Pausenzeichen ein, das in folgender Weise vor sich geht: es beginnt mit einer Fabriksirene, geht in das Geräusch arbeitender Maschinen über und schließt mit der „Internationale".

Jungdeutsche Schwesternschaft Barmen.

Ein Unterhaltungsabend im Oberlyzeum am Hindenburgplatz.

b. Die Ordensgemeinschaft jungdeutscher Schwesternschaften Barmen veranstaltete in der Aula des Barmer Oberlyzeums am Hindenburgplatz einen Unterhaltungsabend, für den Frl. Traute Fuldner-Stuttgart gewonnen war. Ernste und heitere deutsche Dichtungen vermittelte sie den Zuhörern in fesselnder Weise. Der erste Teil war vorwiegend Balladen und ernsten Sinngedichten gewidmet. So kamen Börries v. Münchhausen (Dreigespräch), Fontane (Gorm Grymme), Annette von Droste-Hülshoff (Die junge Mutter) und Eurica v. Handel-Mazzetti (Deutsches Recht) zu Wort. Die Vortragende sprach ohne übertriebenen Pathos mit gewinnender Stimme und schlichten Ausdrucksmitteln und ließ die einzelnen Personen plastisch-anschaulich hervortreten. Im zweiten Teil trug Frl. Fuldner heitere Dichtungen, Fabeln und Märchen vor, u. a. von Reuter, Lulu von Strauß-Torney, Manfred Kyber und Max Jungnickel. Der köstliche Humor der Dichtungen verfehlte auch hier seine Wirkung nicht, zumal die Vortragende es verstand, in frisch-launiger Weise Vermittlerin zu sein. Der herzliche Beifall war wohlverdient.

Arbeitsbücher für schulentlassene Knaben.

a. Die Eltern der jetzt zur Schulentlassung kommenden Knaben und Mädchen werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Kinder, wenn sie als gewerbliche Arbeiter oder Lehrlinge beschäftigt werden sollen, eines Arbeitsbuches bedürfen. Kinder, die bei ihren Angehörigen ohne Arbeitsvertrag beschäftigt sind, Personen, die nur im Haushalt beschäftigt werden, und Lehrlinge und Gehilfen in Handelsgeschäften und Apotheken brauchen kein Arbeitsbuch. Allen diesen Personen wird aber auf Wunsch auch ein Arbeitsbuch ausgestellt. Die Ausstellung erfolgt in Wuppertal-Barmen, Dörnerbrückenstr. 2, Zimmer 2a, in Wuppertal-Elberfeld, Brückenstr. 6, Zimmer 4, in Wuppertal-Cronenberg im Rathaus, Zimmer 23, in Wuppertal-Ronsdorf im Rathaus, Zimmer 6, in Wuppertal-Vohwinkel im Rathaus, Zimmer 9, in Wuppertal-Langerfeld in der Verwaltungsstelle Schwelmerstr 15. Vorzulegen ist Stammbuch oder Geburtsschein und das Schulentlassungszeugnis, ferner, wenn der gesetzliche Vertreter (Vater, Mutter, Vormund) nicht persönlich den Antrag stellt, sein schriftliches Einverständnis mit der Aushändigung des Arbeitsbuches an den Minderjährigen.

Zur Aufwertung der Sparkassen.

Einspruch gegen die Abführung zum Ausgleichsstock.

b. Der Hypothekengläubiger- und Sparer-Schutzverband für das Deutsche Reich, Ortsgruppe Barmen, wandte sich in folgender Entschließung gegen die Abführung der Aufwertungsmasse der Sparkassen an das Ausgleichfonds:

„Die zahlreich besuchte Versammlung des Sparerschutzverbandes, Ortsgruppe Barmen, erhebt einstimmig Einspruch gegen die geforderte teilweise Abführung der Aufwertungsmasse der Sparkasse an den Ausgleichsstock. Dieser war geschaffen worden, um eine einheitliche Aufwertung in der Höhe von 15 Prozent zu garantieren. Da inzwischen aber festgestellt wurde, daß alle öffentlichen Sparkassen aus ihrem eigenen Vermögen heraus jene 15 Prozent leisten können, erscheint der „Ausgleichsstock" an sich überflüssig. Viele Sparkassen sind bereit, weit höher aufzuwerten, und zwar bis zu 55 Prozent.

Die durch die Inflation geschädigten Sparer wollen sich nicht damit abfinden, daß örtlich vorhandene Vermögensmasse nach Berlin abgeführt werden soll, während die Leute, die das Geld gespart und meistens sich vom Munde abgezogen, in zahlreichen Fällen nicht das Dringendste zum Leben haben, oder von Almosen leben.

Die Versammlung ist einmütig der Ueberzeugung, daß die verfehlte Regelung der Aufwertungsfrage der Staatsmoral und dem Staatskredit unermeßlichen Schaden zugefügt und tiefste Erbitterung in wertvollen Volksschichten der Sparer hervorgerufen hat. Unstreitig ist das jetzige Elend auf die kurzsichtige, eigennützige und unverantwortliche Vernichtung der Währung und Kaufkraft zurückzuführen. Das dadurch hervorgerufene Mißtrauen zu Staat, Ländern und Gemeinden ist der Anlaß, daß sich viele Milliarden deutschen Geldes im Ausland befinden, wodurch wieder der innerdeutsche Geldumlauf und die Wirtschaft geschädigt werden, das Ausland aber durch enorme Beträge zu niedrigen Zinssätzen sehr gestärkt wird. An die Stelle des vernichteten Inlandkapitals ist Auslandskapital mit untragbaren Zinsen und Tilgungslasten getreten, so daß ein Unternehmen nach dem anderen zusammenbricht. Diese katastrophalen Zustände können erst beseitigt werden durch weitgehendste Wiederherstellung von Recht und Gerechtigkeit, einschließlich einer gerechten Umwertung durch größte Sparsamkeit, nicht aber durch schöne Reden und Verschwendung."

Selbsthilfebund der Körperbehinderten.

Vor Gründung einer Ortsgruppe Wuppertal.

b.— Der vorbereitende Ausschuß des Reichsbundes der Körperbehinderten hielt im Hotel Hegelich, Barmen, eine gut besuchte Zusammenkunft ab, um die Mitglieder über Zweck und Ziele der seit 1919 bestehenden Reichsvereinigung, Hauptsitz Berlin, zu unterrichten. Das Referat hielt in ausführlicher Weise die Vertrauensdame des Bundes, Fräulein Berta Völker. Es wurde beschlossen, im Monat Mai am gleichen Orte eine großzügig aufgezogene Gründungsversammlung abzuhalten.

Der Regen bleibt aus!

Immer noch halbgefüllte Talsperren

Das Jahr 1930 bisher sehr regenarm und „außergewöhnlich ungünstig" Die Wuppertaler Wasserversorgung trotzdem gesichert.

Das vorige Jahr, das äußerst niederschlagsarm war und in der Wasserversorgung zu Schwierigkeiten führte, hatte an den vier Trinkwassertalsperren folgende Niederschlagsmengen zu verzeichnen:

Monatliche Regenhöhe in Millimeter

1929 Monat	Herbringhauser	Kerspe-Talsp.	Ronsdorfer	Lenneper Talsp.
Januar	39,4	36,7	43,3	29,5
Februar	11,1	10,0	10,5	10,6
März	6,6	8,7	10,3	9,3
April	69,4	69,7	78,6	80,4
Mai	22,7	37,0	20,7	24,1
Juni	103,5	108,7	103,0	106,0
Juli	78,9	90,0	58,8	89,4
August	41,4	56,4	61,0	56,6
Septemb.	52,1	61,9	38,2	48,4
Oktober	214,0	193,4	213,1	194,6
Novbr.	124,3	118,3	113,3	108,0
Dezbr.	194,8	202,4	184,1	192,7
	966,2	993,2	934,9	949,6
Monatsdurchschn. in %	80,51	84,10	77,91	79,13

Die entsprechenden Zahlen für die ersten drei Monate des Jahres 1930 sind:

Januar	96,7	92,9	96,3	94,2
Februar	33,9	40,3	28,5	33,3
März	63,9	60,7	54,5	65,6

Der Niederschlag an der Herbringhauser bezw. Kerspe-Talsperre beträgt im Verhältnis zu dem mehrjährigen Mittel im Monat März 1930 58,8% bezw. 58,5% des Normaljahres, für die letzten drei Monate (Januar—März) nur 50% des Normaljahres. Hieraus ist zu ersehen, daß

auch dieses Jahr bisher als äußerst niederschlagsarm und als außergewöhnlich ungünstig

zu bezeichnen ist. Größere Niederschläge, die wohl kaum zu erwarten sind, dürften einen Ausgleich nicht schaffen können. Jedoch kann die

Wasserversorgung als gesichert

angesehen werden, da die Talsperreninhalte gegenüber dem letzten Jahr erheblich günstiger sind und außerdem größere Wassermengen aus den Grundwasserwerken gefördert werden können. Auf den Ausbau und die Leistungssteigerung der Grundwasserwerke in Volmarstein und Benrath ist bei der Besichtigung des Wasserwerks in Volmarstein hingewiesen worden. Ueber den Inhalt der Talsperren an Vergleich zum vorigen Jahr geben nachstehende Zahlen Aufschluß:

Talsperreninhalt in Kubikmeter:

am	Herbringhauser	Kerspe-Talsp.	Ronsdorfer	Lenneper Talsp.
1. 4. 29:	288 000	7 641 000	83 500	61 900
1. 4. 30:	1 997 800	11 760 000	128 800	111 600

Deutsche Musiker: Weber und Löwe.

Vortrag des Universitätsprofessors Dr. H. Freiherrn von der Pfordten in den Wuppertaler Bildungsvereinen.

In diesem Winterhalbjahre ist es den Barmer und Elberfelder Bildungsvereinen wieder gelungen, den berühmten Münchener Universitätsprofessor Frhr. v. d. Pfordten für zwei Vorträge zu gewinnen. Die lebendige und klare Darstellungsart dieses Musikgelehrten, die persönliche Note, die er seinen Ausführungen zu geben versteht und nicht zuletzt die schlicht und natürlich vorgetragenen Gesangsbeispiele haben schon bei früheren Gelegenheiten die Liebe und Wertschätzung der Wuppertaler Kunstfreunde gefunden. Auch jetzt wieder spendete die zahlreiche Zuhörerschaft reichen und wohlverdienten Beifall. Professor v. d. Pfordten sprach in Barmen über das Thema: „Karl Maria von Weber, der Deutsche". „Nie hat ein deutscherer Musiker gelebt als Du — —". Mit diesem Worte Richard Wagners wies der Redner auf das eigentümlich Deutsche in Webers Schaffen hin. Weber sei der Urtyp des deutschen Romantikers, mit seiner Sehnsucht nach dem Ideal, mit seinem reichen Gemüt und seiner blühenden, farbenfrohen Phantasie. Weber sei Deutschlands erster großer Dramatiker, der um so mehr geschätzt werden müsse, da wir arm an tüchtigen Opernkomponisten seien, während die Lyrik bei uns überreich blühe. Trotzdem sei es aber nicht nötig, daß unsere Theaterspielpläne größtenteils fremdländische Stücke aufwiesen, während viele gute deutsche Opern immer mehr in Vergessenheit gerieten. Gerade Weber habe eine Reihe von wundervollen Opern komponiert, auch solche leichterer Art, die heute fast unbekannt seien und doch auch in unserer Zeit noch die Menschen erfreuen und erheitern könnten. Der Redner erwähnte als Beispiele die entzückende Oper „Peter Schmoll", die Weber mit 16 Jahren geschrieben habe, ferner den „Abu Hassan", die „Sylvana", und noch einige ähnliche Werke. Den Höhepunkt von Webers Schaffen stelle aber das leuchtende Operndreigestirn „Freischütz", „Euryanthe" und „Oberon" dar. Der „Freischütz" bedeute musikgeschichtlich den Sieg der deutschen Oper über die welsche. Sie enthülle zum ersten Mal den ganzen Zauber des deutschen Waldes, mit Wipfelrauschen und Jagd- und Hörnerklang. Die „Euryanthe" führe in die Welt der Dämonen ein und der „Oberon" zeige das lichte Feenreich mit Elfenreigen und Mondenschein. Neben diesen Bühnenwerken verdienten aber auch die Klaviersonaten, die Kammermusik und Symphonien Webers größere Beachtung, als sie bisher fänden. Von den Klavierwerken gab Kapellmeister Dr. H. G. Schmidt-Elberfeld einige technisch und der Auffassung nach ausgezeichnet gespielte Beispiele am Flügel. Besonders gut gefiel ein Satz aus Webers As-Dur-Sonate. Zum Schluß des Vortrages sang Professor v. d. Pfordten noch einige wundervolle Lieder, von denen das bekannte „Röslein" stürmischen Beifall fand. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß diese reizvollen kleineren Werke unserer Hausmusik wiedergewonnen werden möchten.

Im Elberfelder Bildungsverein behandelte Professor v. d. Pfordten das Thema: „Löwe, der Meister der Ballade". Der Redner schickte seinen Ausführungen zunächst eine stilistische Abgrenzung der Ballade von dem Liede voraus. Während das Lied seinem Wesen nach rein lyrisch sei, gehöre die Ballade der Epik, der erzählenden Kunstgattung an. Die Bezeichnung stamme aus dem Italienischen, wo „ballata" etwa die Bedeutung von Tanzlied habe, das heißt, es wurde irgend eine Begebenheit gesungen und zugleich mimisch dargestellt. In Schottland fänden wir dann zuerst die Ballade im modernen Sinn als Heldenballade. Diese sei dann von dort auch zum Festland übergewandert. In Deutschland hätten wir aber bisher nur einen großen Balladenkomponisten: Karl Löwe. Auch andere Musiker hätten Balladen gut vertont, keiner sei aber so ausschließlich und in dem Maße für diese Kunstgattung begabt gewesen wie gerade Löwe. Er habe ein großes Geschick in der Auswahl seiner Texte gehabt und ganz außergewöhnliches Erzählertalent besessen. Bei ihm gebe es kein Stocken, keine Einförmigkeit, er verstehe seine Zuhörer durch stete Steigerung bis zum Schluß zu fesseln. Löwe sei überreich an musikalischen Einfällen gewesen und habe doch nie damit nach äußeren Effekten gehascht. Besondere Beachtung verdiene vor allem seine Klavierbegleitung, die ganz mit der Singstimme zu einer Einheit verschmelze und unendlich viel ausspreche, was der Gesang nicht vermöge. So gebe er glänzend das Waldesweben und das Rauschen des Baches wider, natürlich erklängen die Jagdhörner oder Kriegsfanfaren und auch sonst wisse er alles wirkungsvoll durch das Klavier auszudeuten.

Professor v. d. Pfordten ging bald zu praktischen Beispielen über. Mit einem trotz seines hohen Alters noch wohlklingenden Bariton sang er eine Reihe der wundervollen Balladen Löwes, am Flügel geschickt von Kapellmeister Dr. Schmidt begleitet. Erwähnenswert sind besonders der „Erlkönig" und der „Prinz Eugen", die glänzend dargelegt und sicher und ausdrucksvoll gesungen wurden.

„Neue Wege zur Gemeinschaft."

e. Zu diesem Thema sprach vor der Volkshochschulgemeinde der Sozial-Pädagoge Dr. Klatt-Berlin im Vortragssaal der höheren Handelsschule. Seine Ausführungen bewegten sich in folgenden Gedankengängen: Aus der Kraft der Familie wuchs früher die Gemeinschaft zusammen. Sie war das tragende Glied der Gesellschaftsordnung. Die Frau, als Mittelpunkt der Familie, hatte höchstens beschränkte Interessen über diese hinaus. Die Geselligkeit stand im Zeichen der Harmlosigkeit und war vom Stande der Familie bedingt. Jugend galt als Wartezeit und kam als Faktor nicht in Betracht. Nur der Fertige, der Erwachsene spielte eine Rolle. Heute ist die Lage eine andere. Das Gemeinschaftsleben ist in andere Formen verschoben. Wir haben Arbeits-, Berufs- und Partei-Gemeinschaften. Diese sind nicht aus der Familie, vielmehr auf Kosten der Familie erwachsen. Um die Arbeit scheint sich eine neue Gemeinschaft zu bilden. Es wird eine gewisse Gemeinschaftshaltung erwartet. Die Arbeit hat fast etwas wie eine religiöse Note erhalten. Der Arbeitslose fühlt sich als ein Ausgestoßener. Man erkennt, daß die Arbeit die Menschen verbinden kann. Das Volk als Gesamtheit soll die Arbeit richtig verteilen und einer dem anderen in die Hände arbeiten. Von dieser neuen Auffassung von Gemeinschaft in der Arbeit darf man erwarten, daß sie die Berufsauffassung ändern wird. Heute steht das Partei-Interesse diesem Gefühl von Verbundenheit mit der Werksgemeinschaft entgegen. Man muß sich also hüten, von einem Arbeitsethos zu sprechen. Doch die Zukunft läßt Hoffnungen keimen.

Auch der Gemeinschaftsbegriff von Volk und Rasse ist anders geworden. Von Jugend- und Frauenbewegung ist eine große, volkserneuernde Wirkung ausgegangen. Aber auch hier wäre es zu früh, von einer neuen Volksgemeinschaft zu sprechen. Auch hier findet man Altes und Neues. Aber ein neuer Begriff ist da, der unter Ausmerzung von nationalem Dünkel die Vorstellung immer deutlicher werden läßt, daß wir ein Volk sind unter anderen Völkern, mit bestimmten Aufgaben, stehend unter anderen Volksgemeinschaften.

Ein dritter, neuer Begriff ist der einer geistigen Gemeinschaft. Er ist am ersten zu verwirklichen. Hier muß der Hebel angesetzt werden. Die neue Form der Gesellschaft besteht in einer Vergeistigung. Geistige Beweglichkeit muß überall eindringen, überall dabei sein. Menschen, die zusammen arbeiten, müssen auch geistig zusammen kommen können. Das Streben nach Wahrheit muß alle vereinen. Heute, wo das Alte zerstört ist, kommt alles darauf an, zu einem geistigen Zusammenhalt im Betriebe zu kommen. In die verödeten Betriebe muß geistiges Leben gebracht werden. Aber von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zusammen muß es ausgehen. Berufsschulen und Volkshochschulen können hierbei helfen, sind wichtige Notstandsarbeit, damit geistige Sehnsucht bei der Arbeit, wie sie heute ist, nicht ganz verschwindet.

Musikalischer Nachmittag im Elberfelder Frauenklub.

Eine Fülle von Temperament streute Frau Else Merkert am Flügel über drei an sich zierlich gebauten Toccaten aus. Die beiden ersten nach Vivaldi und Paradisi sind Bearbeitungen ihres Lehrers Karl Hermann Pillney, die dritte ein Sätzchen aus dem vielgenannten „Divertimento" desselben rheinischen Klaviermeisters und -pädagogen. Man will in diesen immerhin nach strenger, alter Regelkunst gesetzten Stücken über der persönlichen Färbung die Stimmführung nicht übersehen haben, und Else Merkert kennt ihre Materie aus dem Grunde, kennt sie und wirft die Fäden gewandt und doch in ihrem Wesen unverkennbar durcheinander. Die reine Fingergeläufigkeit macht allein die Pianistin taktweise einen Strich durch das überlegsam aufgesetzte Konzept. Wo diese — die Geläufigkeit — nach Anlage der Kompositionen den Sieg davontragen soll, wie bei Hummels und erst recht bei Webers Rondo, verfolgt man mit Interesse die Resultate einer durch offenbares Darstellungstalent geförderten Uebungsarbeit. Mozarts D-moll-Fantasie erwies sich als gerundet ausgesonnenes Charakterstück leichtklassischen Stils; mit Recht erfreute sie sich besonderen Beifalls.

Aus ihrem Buche „Von Mensch zu Mensch" und aus dem Manuskript las Irma Hartje-Leudesdorff eine fein abgewogene Auswahl. Im Umriß der Form niemals überspannt, wendet sich ihre Gedankenlyrik an alle seelisch irgendwie Notleidenden. Allgemeinerlebnisse sind in treffende, dem Verständnis der Leserschaft intuitiv sich anpassende Bildersprache gefaßt. Die Weltanschauung der Bekenntnisgedichte enthüllt einen mitfühlenden, kindlich gläubigen Menschen, der manchem etwas zu sagen hat. P

Nur noch den
veredelten
Kaffee „Idee"
von J. J. Darboven - Hamburg 15
überall käuflich
41

Schiedsspruch im Herren- und Damenschneider-Gewerbe.

a. Von dem von den Streitparteien im Maßschneidergewerbe gewählten unparteiischen Kollegium wurde heute nacht nach 13stündiger Verhandlung ein Schiedsspruch gefällt, der die Arbeitszeitverschlechterungen des Braunschweiger Schiedsspruches beseitigt und die Löhne um 2 bezw. 1 Pfennig erhöht. Der Schiedsspruch soll bis zum 1. März 1931 gelten. Die Parteien haben sich bis Samstag den 12. ds. Mts über die Annahme des Schiedsspruches zu entscheiden.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Jubiläum.** Am 7. April konnte Fräulein Emma Kirschsieper auf eine 25jährige Tätigkeit im Hause von Wilh. Cürten, Elberfeld, Oststr. 11, zurückblicken.

b.— **Im hohen Alter.** Heute feiert Frau Wwe. Julius Stack, Kleestr. 9, ihren 85. Geburtstag. Sie begeht diesen Tag in körperlicher und geistiger Frische.

e.— **Im Hospital des Vaterländ. Frauenvereins vom Roten Kreuz (Hardt)** fand am 7. und 8. April die Staatliche Prüfung von 12 Schwestern statt, die sämtlich mit Note „sehr gut" und „gut" bestanden.

b.— **Der Wuppertaler Katzenschutz-Verein, Sitz Barmen,** beschloß in seiner am Donnerstag im Posthorn stattgefundenen Monatsversammlung, sein Arbeitsgebiet in Bezirke einzuteilen, um somit die inzwischen gewachsene Arbeit besser und gleichmäßiger verteilen zu können. Die einzelnen Vertrauensleute werden für eine pünktliche Erledigung der ihnen überwiesenen Fälle sorgen, um somit den Schutz der Katzen noch wirksamer zu gestalten. Im Katzenheim Zeughausstr. 65 werden täglich Findlinge abgeliefert. Für die nächsten beiden Monatsversammlungen sind lehrreiche Vorträge vorgesehen, zu denen heute schon eingeladen wird.

e.— **Zerstörungslümmel.** An der Alexanderbrücke ist vor einiger Zeit an der Straßenbahnhaltestelle eine geschmackvolle Säule mit dem Haltestellenschild und einer Uhr angebracht worden. In diese Säule war auch eine transparente Tafel mit dem Fahrplan eingelassen. Zerstörungslümmel haben in der vorvergangenen Nacht das Transparent völlig zertrümmert. Leider haben sie ihr Zerstörungswerk ungesehen bewirken können.

e.— **Diebstahl von Brettern.** In einer der letzten Nächte wurden in der Schwesternstraße sieben Bretter, 4½ m lang und 29 cm breit, gestohlen.

Barmen.

b.— **Bestandene Prüfungen.** Die Sopranistin Maria Adams, eine geborene Barmerin, eine der Solistinnen beim Bach-Abend des Ref. Gesangvereins am nächsten Sonntag in der alten ref. Kirche in Elberfeld, hat vorige Woche in Berlin nach mehrjährigem Studium an der dortigen Staatl. Akad. Hochschule für Musik die Staatl. Privatmusiklehrer-Prüfung mit dem Prädikat „gut" bestanden. — Otto Drescher, Bismarckstraße 96, bestand am Therapeutischen Institut, Düsseldorf, sein Examen als staatlich geprüfter Masseur.

b.— **Zusammenstoß.** Gestern nachmittag stießen an der Ecke Klingelholl- und Westkotterstraße zwei Personenautos zusammen. Die Insassen erlitten durch herumfliegende Glassplitter Schnittwunden. Die Autos wurden beide erheblich beschädigt.

b.— **Festgenommen** wurden ein wohnungsloser Händler aus Barmen wegen Betrugs, ein wohnungsloser Reisender aus Remscheid wegen Scheckbetrügereien sowie ein Anwohner der Hochstraße wegen Diebstahls einer goldenen Damenuhr.

b.— **Wegen Unterschlagung von 800 Mark Eisenbahngeldern** ist vor einigen Tagen der Güterfaktor Wilh. K. vom Erweiterten Schöffengericht verurteilt worden. Auf Wunsch teilen wir mit, daß es sich bei dem Verurteilten nicht um den Güterfaktor Wilhelm Küchhoff von Barmen-Hauptbahnhof handelt.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e.— **Thalia-Theater.** Für das am Freitag dem 11. April beginnende neue Programm wurde neben verschiedenen anderen Varietenummern das Holländische National-Orchester Broz (zehn Akkordeon-Sinfoniker) von der Schauburg-Amsterdam verpflichtet. Der Filmteil bringt diesmal Anna Ondra und Werner Fuetterer in dem Lustspiel „Das Mädel mit der Peitsche", nach einer Komödie von Hans H. Zerlett.

e.— **Der Männer-Gesang-Verein „Apollo"** veranstaltet unter der bewährten Leitung seines Chordirigenten Fritz Spies-Gevelsberg am Sonntag dem 13. April, um 7.30 Uhr abends, im Jugendhause an der Bergstraße sein Frühjahrs-Konzert. Zur Mitwirkung ist der unter der gleichen Leitung stehende, zirka hundert Sänger zählende Sängerbund Radevormwald gewonnen worden. Beide Vereine werden zum Teil einzeln auftreten und Chöre und Volkslieder von Kölner, Trunk, Reybert, Wildt, Schauß und Mania zum Vortrag bringen. Außerdem werden gemeinschaftliche vom Chordirigenten neu komponierte Chöre sowie solche von Sturm und Buck vorgetragen. Ferner ist der hier bekannte Tenor Willy Störring von der Kölner Oper verpflichtet worden. Fritz Spies wird außerdem einige Klavier-Soli von Grieg und Chopin zum Vortrag bringen.

Loewes Oratorium „Das Sühnopfer des neuen Bundes" gelangt am Sonntag dem 13. April, 7.30 Uhr, in der Evangelischen Kirche zu Sonnborn und am Tage vorher, um 8 Uhr abends, in der Lutherkirche in Solingen zur Aufführung. Die musikalische Leitung hat Ernst Schiffbauer-Solingen, die Chorstellen übernahmen die christlichen gemischten Chöre in Sonnborn und Solingen. Solisten sind Irma Reuter-Wiesbaden (Sopran), Grete Lomar-Mehlem (Alt), H. Sträter-Solingen (Tenor) und Ernst Everts-Köln (Baß). Die Orgel bedient P. Giesen-Solingen, das Orchester stellt der Solinger Musik-Verein.

b.— **Ufa-Palast, Barmen.** Am Freitag und Samstag um 10.30 Uhr abends gelangt der Film „Dirnentragödie" als Nachtvorstellung zur Aufführung. Dieser Film läßt den Zuschauer die furchtbaren seelischen und körperlichen Gefahren miterleben, denen die auf Abwege Geratenen ausgesetzt sind.

Kirchliche Nachrichten

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 7 Uhr Ansprache. Samstag morgen 9¼. Pessachfest. Samstag abend 7½. Sonntag morgen 9½, Predigt 10. Sonntag abend 7. Montag morgen 9½, Predigt 10 Uhr.

Eingesandt.

Nächtliche Ruhestörung durch Eisenbahnsignale.

Die Anwohner der Eintracht-, Gertrauden-, Süd- und Bartholomäusstraße in Barmen werden fast jede Nacht wiederholt von den von Barmen-Heubruch nach Barmen-Wichlinghausen fahrenden Güterzügen durch lange Achtungssignale im Schlafe gestört. Die Lokomotivführer geben die Signale vom Fatlohtunnel, von wo sie das Vorsignal für die Einfahrt von Barmen-Wichlinghausen sehen können, in der Regel bis sie über die Bartholomäusstraße hinaus sind. In der vorigen Woche gab ein Güterzug, der etwa um 1.10 Uhr von Barmen-Heubruch ab- oder durchgefahren war, das Signal bis zum Freudenberg in ganz großer Form. Jedenfalls sollten alle Anwohner des ganzen Stadtviertels munter gemacht werden. Desgleichen wurde am darauffolgenden Tage ein langes Signal von einem Güterzug, der etwa um 3.42 Uhr von Barmen-Heubruch nach Barmen Wichlinghausen fuhr, gegeben. Es können natürlich nicht alle Züge angegeben werden, die heulend durch die Gegend fahren.

Welchen Zweck haben diese lauten Signale? Das Vorsignal zeigt häufig schon freie Einfahrt in Barmen-Wichlinghausen an, wenn die Dampfpfeife noch immer heult. EFV.

Immer wieder die Garderobenfrage in der Elberfelder Stadthalle.

Es gibt doch immer noch so „renitente" Mitbürger, die nicht sofort, unaufgefordert und freudig ihre Garderobe ablegen, die noch immer nur zögernd die 20 Pfg. Garderobengebühr entrichten. So konnte man letzthin bei Versammlungen in der Stadthalle immer wieder feststellen, daß viele der Besucher, die sich vielleicht nicht darauf eingerichtet hatten oder denen die 20 Pfg. in dieser schweren Zeit für eine derartige, ungewollte, aufgezwungene und überflüssige Ausgabe schwer fielen, mit Gewalt vom Eingang fortgerissen wurden und den Rückweg antreten mußten. Selbst Frauen, die ohne Hut, nur mit leichtem Mantel bekleidet waren, wurden von den Türhütern zur Kleiderablage aufgefordert. Im Anschluß an diese Geschehnisse drängen sich jedem denkenden und gerecht empfindenden Menschen folgende Fragen auf: Aus welchem Grunde muß denn unter allen Umständen auch bei trockenem Wetter (abgesehen von Schirmen und Stöcken) die Garderobe überhaupt abgegeben werden? Muß ein derartiger rigoroser Zwang auf die Besucher von guten, ernsten Veranstaltungen ausgeübt und sie so in ihrer Freiheit behindert werden? Muß vor allen Dingen direkt der Satz von 20 Pfg. in Anrechnung gebracht werden, wo doch die Veranstalter, um auch jedem den Zugang zu ermöglichen, in anerkennenswerter Weise trotz großer Unkosten keinen Eintritt erheben. Kommt der Pächter der Stadthalle nicht auch bestimmt mit 10 Pfg. bei einem großen Andrang auf seine Kosten? Man darf hoffen, daß nach den sich immer mehr häufenden Protesten nun endlich gründlich Abhilfe geschaffen wird. M.

Ronsdorf

Erfolge Ronsdorfer Kurzschriftler.

Bei dem in Lennep stattgefundenen Wettschreiben in Einheitskurzschrift erhielten sämtliche hiesigen Teilnehmer erste Preise, und zwar in der Gruppe für 80 Silben Werner König, für 100 Silben: Mia Albrod, Elfriede Breddermann, Werner Möhler und Hanna Schmidt; für 120 Silben: Mathilde Esser, Zitta Glauser, Emmy Koch und Gertrud Mandt; für 140 Silben: Maria Wiesemann.

Wetterbericht.

Donnerstag den 10. April, morgens 8 Uhr.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Celf.
Borkum	759.3	O leicht	klar	6
Hamburg	760.6	ONO leicht	wolkig	7
Swinemünde	—	—	—	—
Danzig	761.4	NNW leicht	wolkig	7
Aachen	758.1	SW leicht	heiter	7
Frankfurt-M.	758.8	N leicht	stellw. heiter	6
Hannover	759.6	OSO leicht	bedeckt	7
Berlin	760.3	ONO leicht	bedeckt	7
Breslau	759.2	still	bedeckt	8
München	758.7	still	wolkig	3
Zugspitze *)	—	NNW mäßig	bedeckt	— 8
Brocken *)	—	O schwach	Nebel	1
Kahler Asten	—	still	bedeckt	5
Wilsslingen	758.0	NW leicht	heiter	6
Brüssel	757.2	NO leicht	heiter	8
London	758.6	still	klar	3
Vormouth	758.9	NNO leicht	stellw. heiter	6
Plymouth	756.6	O schwach	Regen	8
Paris	757.2	ONO leicht	klar	10
Toulouse	754.7	SO mäßig	wolkig	10
Madrid	—	—	—	—
Zürich	758.7	NO leicht	Regen	4
Genf	—	—	—	—
Lugano	758.5	WNW leicht	klar	3
Genua	758.7	still	heiter	11
Rom	756.6	NNO leicht	bedeckt	10
Messina	757.6	SW mäßig	bedeckt	14
Wien	758.4	still	bedeckt	7
Budapest	759.5	N leicht	heiter	9
Warschau	759.5	O leicht	wolkig	7
Kopenhagen	763.0	NNO leicht	bedeckt	5
Stockholm	764.6	SO leicht	bewölkt	6
Havarando	760.1	SW schwach	bedeckt	3

*) Luftdruck der Hohenstationen nicht reduziert

Beobachtungen in Elberfeld

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftbr. (red.)	762.8	763.5	757.6
Temperatur	12.8	10.1	11.0
Wind	NO leicht	SO leicht	SO leicht
Wetter	stellw. heiter	heiter	wolkig

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . — mm
Höchste Temperatur gestern . . 13.4
Niedrigste Temperatur heute früh . . 8.5

Das Hochdruckgebiet über Nordosteuropa hat an Höhe etwas abgenommen, beherrscht aber noch die Wetterlage, während das gestrige Tiefdruckgebiet über Großbritannien nordostwärts abzieht. Ein flaches Teiltief liegt über dem Eingang des Kanals, während sich über Irland wieder hoher Luftdruck ausbreitet.

Wetteraussichten bis Samstag:

Meist trocken bei wechselnder Bewölkung und wenig veränderten Temperaturen.

Schritt halten

im Wettlauf um den Erfolg!

Sie mögen noch so tüchtig sein: wenn Sie keinen Wert auf Ihre Kleidung legen, so hemmen Sie sich selbst. Reißen Sie diese Schranke nieder — sofort — ohne Zögern! Denn wer auf dem Wege zu verantwortungsvoller Stellung ist, darf keine Stunde verlieren.

Halten Sie Schritt!

Tragen Sie anerkannt gute, tragen Sie unsere Kleidung:

sie ist billig

und spricht durch ihre Schönheit überall zu Ihren Gunsten, wo es gilt, vor anderen den Vorsprung zu gewinnen, der den Erfolg, der Ihnen winkt, für Sie entscheidet.

Beachten Sie unsere Schaufenster, besonders unsere Ausstellungsräume im Parterre des Café Holländer.

Wer Qualität und Auswahl wünscht, kauft bestimmt bei



Fritzsche

Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet.

Herren-Frühjahrs-Mäntel
Mk. 29.— 49.— 69.— 88.—

Gabardine-Mäntel
zum Teil auf Kaseide gefüttert
Mk. 48.— 68.— 88.— 98.— 108.— 118.—

Slipons
Mk. 108.— 118.— 128.— 138.— 148.—

Ferner empfehlen wir die weltbekannten Markenmäntel:
Aquatite, Aquastrella, Nicholson, Burberry, Continental.

Besonders billige Herren-Anzüge
sämtlich auf Roßhaar, Leinen und Wollserge gearbeitet
Mk. 14.50 19.50 29.— 39.— 49.—

Herren-Anzüge
mittlere und Hauptpreislagen
Mk. 59.— 69.— 79.— 88.— 98.— 108.—

Herren-Anzüge
beste Qualitäten
Mk. 118.— 128.— 138.— 148.— 158.—

Bergisch Land

Nr 85 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 10. April

Ein elektrischer Glühofen explodiert.

Die Fabrik ein Trümmerhaufen. Zwei Personen leicht verletzt.

WG **Solingen**, 10. April. Eine schwere Explosion, die weithin Schaden anrichtete, ereignete sich heute früh im Betriebe der Aluminium- und Metallgießerei Rudolf Rautenbach zu Mangenberg. In dem Gebäude der Mischereiabteilung an der Adlerstraße ist ein elektrischer Glühofen explodiert und in die Luft geflogen. Das Dach der großen Halle wurde vollständig abgedeckt, die Wände im Innern des Gebäudes umgelegt. Das ganze Gebäude bildet einen wüsten Trümmerhaufen. An der gegenüberliegenden Straßenseite sind in dem Betriebe derselben Firma sämtliche Fensterscheiben zertrümmert worden, die Wände beschädigt. Auch in der oberhalb liegenden Fabrik der Firma Krusius sind ähnliche Beschädigungen verursacht worden. Selbst mehrere hundert Meter entfernt auf der Beethovenstraße wurden große Schaufensterscheiben zertrümmert oder beschädigt. Im näheren Umkreis des Explosionsherdes zeigen sich überall Spuren der Katastrophe.

In dem Mischgebäude befanden sich zur Zeit der Explosion nur vier Personen, da die Morgenschicht noch nicht begonnen hatte. Wie durch ein Wunder wurden hiervon nur zwei Personen leicht verletzt. Das Gerücht, ein Arbeiter liege tot unter den Trümmern, trifft nicht zu; keiner der Arbeiter fehlt. Die Ursache der Explosion ist noch nicht aufgeklärt. Anscheinend hat in der Nacht die automatische Regulierung des elektrischen Glühofens durch irgend einen Umstand versagt. Der auf 500 Grad eingestellte Ofen wurde hierdurch überhitzt und ist schließlich explodiert.

Der Landkreis Solingen-Lennep gehört zum Schlichtungs-Ausschuß Wuppertal.

WG. **Opladen**, 10. April. Infolge der kommunalen Neugliederung im Regierungsbezirk Düsseldorf ist vom 1. April 1930 ab eine anderweitige Regelung der Gebietsteile für die einzelnen Schlichtungsausschüsse erfolgt. Danach gehört der Landkreis Solingen-Lennep zum Schlichtungsausschuß Wuppertal.

Die Neuordnung der Verwaltung von Groß-Remscheid.

Versetzung von Beamten.

WG. **Remscheid**, 10. April. Im Zusammenhang mit der Neuordnung der Verwaltung von Groß-Remscheid ist bereits ein Teil der bisher in den Rathäusern von Lennep und Lüttringhausen beschäftigt gewesenen Beamten nach Remscheid versetzt worden, so von Lennep Verwaltungsdirektor Bangert und Baurat Roediger, von Lüttringhausen Baurat Cörmann.

In diesem Zusammenhang sei noch erwähnt, daß die Stadt Wuppertal eine Reihe Beamte und Angestellte übernommen hat, u. a. Stadtkämmann Haak, Baumeister Walminghaus, Straßenbaumeister Moll und Stadtobersekretär Herbst.

Schwimmfest in Lüttringhausen.

Aus Anlaß der Einweihung der neuen Badeanstalt.

Am kommenden Sonntag soll die neu errichtete Badeanstalt in Lüttringhausen durch eine große schwimmsportliche Werbeveranstaltung als würdiger Auftakt dem Verkehr übergeben werden. Fast alle Schwimmsport treibenden Vereine aus Remscheid und der näheren Umgebung, wie Solingen, Ohligs etc. haben ihre Meldungen hierzu abgegeben. Auch die Schwimmsportfreunde Barmen werden mit dem größten Teil ihrer Kampfmannschaften (hauptsächlich der Jugendmannschaften) am Start erscheinen. Die Schwimmwettkämpfe sind vorwiegend der weiblichen und männlichen Jugend vorbehalten. Zu der 4mal 80 Meter-Herren-Lagenstaffel haben die SSF. Barmen gleich 2 Mannschaften gemeldet, welche nicht ganz aussichtslos ins Rennen gehen. Der Zuwachs — Müller von Jung-Deutschland Darmstadt — dürfte der Barmer Mannschaft hierfür gerade nicht ungelegen kommen.

Ein Schauspringen der Männer wird die ganze Elite der Schwimmsportfreunde auf den Brettern sehen. Jungbluth, Loos, Floßbach und Rödder werden ihre Kräfte messen.

Um den Wanderpreis der Stadt Remscheid wird eine große Vereinsstaffel 10mal 40 Meter beliebig den Abschluß der Schwimmwettkämpfe bilden. Ueber die kurze Strecke haben die SSF Barmen eine schnelle Mannschaft zusammengestellt aus: Döpper, Jäger, Bielstein, Holzbrink, Simon, Kullmann, Lüttringhaus, Litschmidt, Klein und Müller, und dürften bei dem Endergebnis ein Wort mitzusprechen haben.

Als Abschluß der Veranstaltung darf natürlich das Wasserballspiel nicht fehlen. — Der 2. Mannschaft der Schwimmsportfreunde Barmen stellt sich die 1. des Ohligser Schwimm-Vereins 04 entgegen. In der Barmer Mannschaft wird der süddeutsche Repräsentative Müller als Hüter des Tores sein Debut geben. Steinbrink und Hardt in der Verteidigung und Beielstein und Aldenrath im Sturm werden den Ohligsern, welche schon rein körperlich sehr im Vorteil sind, eine harte Nuß zu knacken geben.

Staatliche Polizei in Ohligs.

WG. **Solingen-Ohligs**, 10. April. Wie in den übrigen nach Solingen eingemeindeten Bürgermeistereien ist auch hier die staatliche Polizei eingezogen. Sie steht unter der Leitung von Polizeihauptmann Bodenstein, früher in Remscheid. Die kommunale Polizei untersteht Polizeikommissar Weber. Die Kriminalabteilung hat Kriminalkommissar Beermann, früher in Elberfeld, übernommen.

Stillegungs-Verhandlungen am 11. April.

WG. **Düsseldorf**, 9. April. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, sind die Stillegungsverhandlungen betr. Stahlwerk Becker A.-G. Willich mit der Regierung auf den 11. April festgesetzt. Die Verwaltung des Stahlwerks Becker hat bekanntlich einen Stillegungsantrag für das gesamte Werk herausgebracht. Wenn auch ein Einspruch noch nicht möglich ist, so wird sich an der vorgesehenen Stillegung jedoch kaum noch etwas ändern, da sich die Lage infolge erheblicher Ausfälle erwarteter Auftragseingänge in allerletzter Zeit sehr verschlechtert hat.

Mordversuch am Mann.

Der Revolver versagte.

Cleve, 9. April. Das Martyrium einer Frau, die aus Mitleid einen 100prozentigen Kriegsbeschädigten geheiratet hatte, entrollte sich in einer Verhandlung vor dem Clever Schwurgericht in erschütternden Szenen. Angeklagt war die inzwischen geschiedene Frau Helene P. aus Mörs wegen Mordversuchs an ihrem Manne, dem Kriegsinvaliden P. Wie die Angeklagte angab, hat sie ihren Mann wegen Mißhandlungen sechs- bis siebenmal verlassen. Schließlich trennten sie sich im Jahre 1928, die Scheidung wurde eingeleitet. Im Januar dieses Jahres starb das jüngste Kind. Ungefähr um die gleiche Zeit erhielt sie ein Schreiben ihres Rechtsanwalts, wonach sie als schuldiger Teil geschieden worden sei. Vielleicht mit Recht vermutete sie nun, daß ihr Mann ihr nun auch noch das andere Kind nehmen werde. So faßte sie den Entschluß, den Mann zu töten.

Nachdem sie ihr Kind zur Mutter nach Herne gebracht hatte, besorgte sie sich einen Revolver, fuhr nach Duisburg, kaufte hier die dazu gehörige Munition und kam an einem Sonntag anfangs Februar ds. Js. in Mörs an. Da sie nicht verstand, mit einem Revolver umzugehen, benutzte sie den Sonntag zu Schießübungen. Nachdem sie in einem Restaurant übernachtet hatte, erkundigte sie sich am Montagmorgen nach der augenblicklichen Wohnung ihres Mannes. Als sie dann an die Tür der Wohnung klopfte, öffnete ihr Mann, der, da er sehr schlecht sehen konnte, nach dem überraschenden Besuch fragte. Als sie antwortete: „Du kennst mich wohl nicht mehr", versuchte er schnell die Tür zuzudrücken, doch zwängte sie sich noch herein. Nun sah sie die Haushälterin, mit der ihr Mann ein Verhältnis hatte. Sie griff nach dem Revolver, legte auf den Mann an und drückte los, doch die Waffe versagte. Wahrscheinlich hatte sie in ihrer Erregung vergessen, die Sicherung zu lösen. Ihre Verwunderung war so groß, daß der Mann sie bei den Haaren fassen konnte. Dabei entlud sich merkwürdigerweise die Waffe, doch drang die Kugel in die Kissen.

Der Staatsanwalt glaubte, wegen versuchten Mordes drei Jahre Zuchthaus beantragen zu müssen. Unter Zubilligung mildernder Umstände erkannte das Schwurgericht auf ein Jahr Gefängnis, worauf noch sieben Wochen der Untersuchungshaft anzurechnen sind. Das Gericht war der Ansicht, daß die Angeklagte nicht mit Ueberlegung gehandelt habe, da sie ein jahrelanges Martyrium hinter sich hatte, ohne Zweifel habe der Mann die Frau zu der Tat gereizt.

Neue Naturschutzgebiete im Regierungsbezirk Arnsberg.

WG. **Meinerzhagen**, 10. April. Durch Verordnung des Regierungspräsidenten in Arnsberg sind drei Hangmoore im Ebbegebirge, und zwar das „Wolfsbruch" in der Gemeinde Herscheid, die „Wilde Wiese" in der Gemeinde Valbert und die „Grundlose" in der Gemeinde Meinerzhagen zu Naturschutzgebieten erklärt worden. Das Wolfsbruch liegt etwa 600 Meter östlich, die Wilde Wiese etwa 1 Kilometer südwestlich des Turmes auf der Nordhelle und die Grundlose etwa 2,5 Kilometer südwestlich der Versetalsperre am Nordostfuß des Rotensteins.

Zeitraubende Debatten im Solinger Stadtrat

Die Tagesordnung der nichtöffentlichene Sitzung zum vierten Male vertagt. — Demonstrationszug der streikenden Wohlfahrtsarbeiter.

WG. **Solingen**, 10. April. Nach dreistündiger Dauer der Stadtverordnetensitzung, über die wir bereits berichteten, kamen plötzlich die Kommunisten mit neuen Dringlichkeitsanträgen, die den Streik der Wohlfahrtsarbeiter und ihre Forderungen betrafen. Der kommissarische Bürgermeister Brisch ließ die Anträge auch zur Verhandlung zu, mußte sich aber bald selbst überzeugen, daß das Entgegenkommen mißbraucht wurde. Es kam zu stürmischen Auseinandersetzungen, in deren Verlauf die Kommunisten den Bürgerlichen sogar Prügel ankündigten für den Fall, daß die Forderungen der Streikenden — Bezahlung nach dem Bauarbeitertarif bei 40stündiger Beschäftigung und Wiederherstellung der Wohlfahrtskolonnen — abgelehnt würden. Die Drohungen blieben allerdings fruchtlos. Die Anträge wurden abgelehnt, auch mit den Stimmen der Sozialisten. Beschlossen wurde lediglich, daß sich der Tarifausschuß mit dem Streik beschäftigen soll.

Als hierauf die nichtöffentliche Verhandlung beginnen sollte, in der Grundstücksankäufe und Personenfragen zur Verhandlung standen, fanden kommunistische Anträge, die Gegenstände öffentlich zu verhandeln, die Zustimmung der Fraktion der kleinen Gruppen und damit eine Mehrheit. Kommissarischer Bürgermeister Brisch ließ die öffentliche Verhandlung aber nicht zu, sondern zog die Vorlagen zurück, die nun schon viermal zur Verhandlung standen, aber nicht erledigt wurden. So waren in 4½ Stunden nur fünf Vorlagen verabschiedet.

*

Ein von den Kommunisten veranstalteter Demonstrationszug der streikenden Wohlfahrtsarbeiter und Erwerbslosen, der über die Hauptstraßen zog, schwenkte abends, ohne daß die Polizei es bemerkte, nach der Cäcilienstraße ab und suchte hier das Haus des Wohlfahrtsdezernenten Beigeordneter Merkel auf. Die Menge, meist junge Burschen, brachten dem Beigeordneten ein „Ständchen". Dabei wurden an der Wohnung Merkels mehrere Fensterscheiben eingeworfen. Als die Polizei erschien, verschwanden die Demonstranten.

Unser beliebter



Palmen Verkauf hat begonnen

Jeder sollte die Gelegenheit benutzen, sein Heim damit zu schmücken. Die Preise sind diesmal **ganz besonders niedrig!**

Cocos Palmen 0.95, 0.75, 0.50, **0.25**	Aspedistra **1.95**	Edeltannen 1.25, **1.10**
Kentia-Palmen .. 7.25, 2.95, **2.75**	Anthurium **2.90**	Dracaena 0.95 **0.75**
Phönix-Palmen ... 7.75, 3.25, **2.75**	Clivia 4.50, **2.25**	Cocos singnis **0.65**

TIETZ

ELBERFELD und BARMEN

SPORT

Nr 85 — 1930 **BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL** Donnerstag 10 April

Der dritte Tag

Internationale 144-Stunden-Fahrt

WB. Adenau, 9. April. (Eig. Drahtb.) Heute erhielt die schon mit erheblichen Punkten behaftete kleine NSU.-Maschine weitere 20 Punkte für Auswechseln einer Lichtmaschine. Der augenblickliche Stand bis zur 21-Uhr-Abendwertung ist folgender: Ausgeschieden eine NSU. 200 Kubikzentimeter mit der Mannschaft Büllner, Schuf, Flock, eine Imperia mit MAG. 500 Kubikzentimeter, de Ball, Krauther, Frey. Strafpunkte haben eine weitere kleine NSU. 180 [illegible]punkte mit Thomann, Schmidt und Henning. Henning hat die Mannschaft bis jetzt vor dem Ausscheiden bewahrt, indem er in der vergangenen Nacht mit bestechlosem Schneid den verlorenen Vorsprung zum Teil wieder aufholte. (Bei 200 Strafpunkten muß die Maschine ausschreibungsgemäß ausscheiden.) Alle anderen im Wettbewerb befindlichen Räder machen noch einen sehr guten Eindruck, so vor allem die sechs in der Fahrt regelmäßig laufenden Zündappmaschinen, das D-Rad-Team, das immer nebeneinander liegend Runde um Runde zieht. Auch die DKW.-Leute fahren sehr beachtlich, desgleichen die von den rheinischen Fahrern Kürten, Lismonde und Gosse gesteuerte Tornax-Maschine liegt sehr gut. Nachdem nunmehr alle Krafträder das forcierte Tempo, die kleinen 40 und die größeren 50 Kilometer Stundengeschwindigkeit fahren, nimmt der eigentliche Wettbewerb erst seinen Anfang. Es ist überaus schwierig, während der Nachtstunden dieses Tempo zu halten, zumal wenn in den frühen Morgenstunden die gefürchteten Nebelschwaden in den Eifeltälern auftreten. Meistens wechseln die Fahrer alle vier bis sechs Stunden, um wieder sechs bis acht Ruhestunden zu haben. Durchweg machen alle einen frischen und fröhlichen Eindruck.

Von Donnerstag bis Sonntag findet für sämtliche Fahrzeuge über 300 Kubikzentimeter eine viermalige Steilbergprüfung pro Tag statt. Die Steigung beträgt 33 Prozent. Jedes Konkurrenzfahrzeug, das sich der Steilbergprüfung unterziehen muß, hat auf das Zeichen des an der Steilbergstrecke tätigen Funktionärs am Fuße des Berges anzuhalten und wird sodann wieder gestartet. Stehenbleiben auf der Steilbergstrecke oder ihr Umfahren während der Steilbergprüfung wird ebenfalls mit Minuspunkten geahndet.

Fußball

SSVgg. Barmen — TuSpV. Eller 04.

Am Sonntag nachmittag 3,30 Uhr empfängt die Sport- und Spielvereinigung einen Gegner, der stets den Vereinigten mit wechselndem Erfolg die härtesten Meisterschaftskämpfe geliefert hat. Die Eller-Mannschaft verfügt über eine harte, aber faire und vor allen Dingen schnelle Spielweise. Die Vereinigten müssen ihre ganze technische Fähigkeit in die Wagschale werfen, um diesen Gegner niederzuhalten. Noch am vergangenen Sonntag zeigten sie gegen Kassel 03 ganz hervorragendes Können. Herken wird wie beim letzten Spiel Mittelläufer und Emmerich rechter Läufer spielen. Diese Umstellung kann als bedeutende Verstärkung angesehen werden.

VfB. Düsseldorf — Germania Elberfeld.

Am Sonntag, 3 Uhr nachmittags, empfängt Germania an der Nevigeserstraße zum Gesellschaftsspiele die Bewegungsspieler aus Düsseldorf. Die Gäste sind im Bergischen keine Neulinge mehr, und so oft sie hier weilten, haben sie auch zu gefallen gewußt. Die Besucher sind ebenso wie die Germania in diesem Jahre Teilnehmer der ersten Bezirksklasse gewesen. Sie nehmen zurzeit einen Mittelplatz in der Tabelle ein. Ein interessanter Kräftevergleich der Gruppen wird aus diesem Spiele gezogen werden können; um so mehr als Germania auch mit der kompletten Mannschaft antreten wird. Dem Spiele voraus geht ein Handballtreffen der ersten Garnitur von Germania gegen die Reserven von Tura Barmen. Die Barmer Mannschaft ist sehr stark. Die Germanen probieren am Sonntag einige Neuerwerbungen aus.

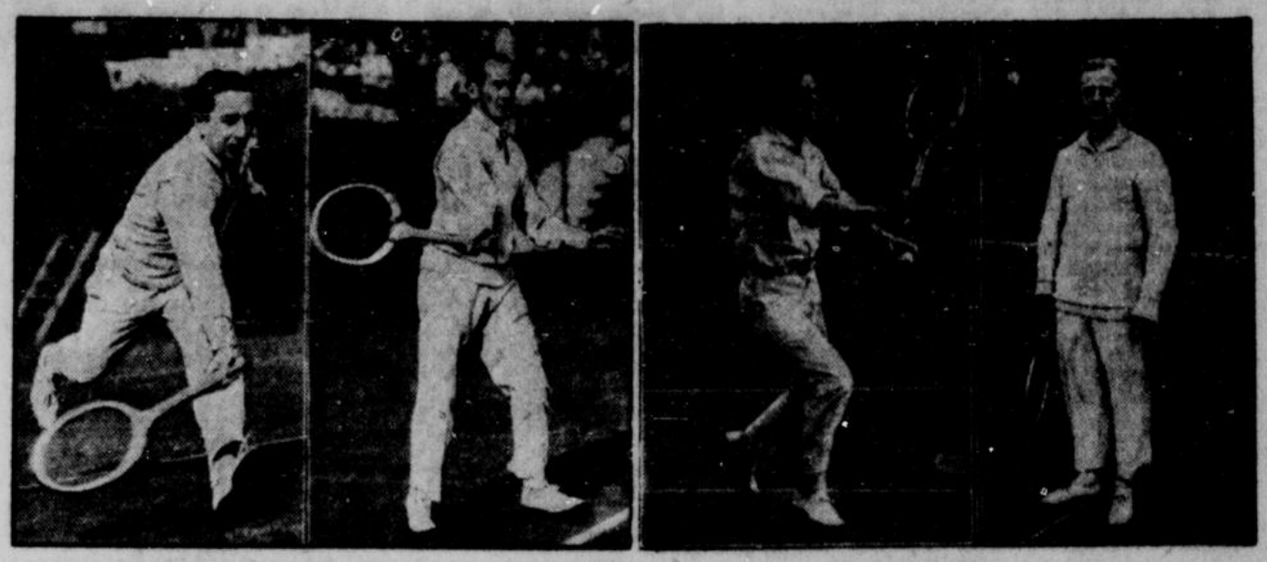
SSV. Elberfeld — Sportklub Sonnborn.

Am kommenden Sonntag nachmittag stehen sich um 3 Uhr im Elberfelder Stadion die Mannschaften im Freundschaftstreffen gegenüber. Beide Parteien haben sich in den Vorjahren, sei es in Meisterschafts- oder Gesellschaftstreffen, stets spannende, faire Treffen geliefert, die immer einen wechselvollen Ausgang nahmen. Wir erwarten einen ausgeglichenen Kampf zwischen den beiden Mannschaften. Es ist aber auch darum zu tun, ein faires Treffen zu sehen, damit das Spiel eine wirkliche Werbeveranstaltung werden möge. Für beide Vereine kann das Spiel gleichzeitig als Prüfung für die Osterspiele angesehen werden.

Viktoria Barmen — VfB. Hilden.

Am kommenden Sonntag, nachmittags 3 Uhr, findet auf dem Viktoriaplatz ein Freundschaftstreffen statt. Die Hildener Mannschaft, die zum Solinger Bezirk gehört und mit zu den Aufstiegskandidaten für die Sonderklasse zählt, ist weit über die Grenzen der engeren Heimat als technisch hochstehende und fair spielende Mannschaft bekannt. Nach den Meisterschaftskämpfen bekommen ja auch die Freundschaftskämpfe mehr Bedeutung. Die junge Viktoria-Mannschaft zeigte am vergangenen Samstag gegen Sport- und Spielvereinigung Barmen großen Eifer. Anfang des Spieles um 3 Uhr.

Die deutsche Davis-Pokal-Mannschaft.



Auf Grund der letzten Trainingsresultate dürfte die deutsche Mannschaft zum Davis-Pokalspiel gegen England in folgender Zusammenstellung antreten: Prenn und Dr. Landmann für die Einzelspiele, Dr. Kleinschroth und Dr. Dessart für das Doppelspiel.
Unser Bild zeigt von links nach rechts: Prenn, Dr. Kleinschroth, Dr. Landmann und Dr. Dessart.



Die siegreiche Mannschaft Turnverein Barmen-L. im Geräte-Wettkampf: Düsseldorf — Velbert — Barmen-L.
Die Mannschaft turnt am Sonnabend dem 12. April auf der Wilhelmshöhe in Schwelm gegen Hohenlimburg und Haspe.

Boxsport

Jugendboxturnier in Reichshof.

Vor einer Veranstaltung des Elberfelder Boxklubs.

Am Sonntagvormittag veranstaltet die Vereinigung der Wuppertaler Boxklubs ihr erstes Jugendboxturnier. Die Meldungen sind von allen Vereinen gut abgegeben worden, so daß spannende Kämpfe zu erwarten sind. Der Elberfelder Boxklub, Barmer Boxklub Heros, Polizeisportverein und der Verein Olympia Vohwinkel entsenden zu diesem Turnier je 10 Kämpfer, so daß mit 20 Kämpfen zu rechnen ist.

*

Der Elberfelder Boxklub fährt am Samstag 12. April mit seiner ersten Kampfmannschaft nach Wiesdorf und trägt mit dem dortigen Boxklub einen Klubkampf aus. Figge wird in der Mannschaft wegen Startverbot fehlen.

*

Am 4. Mai wird voraussichtlich, wenn die Saalfrage gelöst ist, der E. B. C. mit einer Großveranstaltung aufwarten. Der Sportklub Westen Köln ist schon verpflichtet, im Haupttreffen wird Figge mit Liesner Köln einen 6-Rundenkampf austragen.

Boxen in der Barmer Stadthalle.

Bei dem am Freitag dem 11. April in der Barmer Stadthalle stattfindenden Sonderkampfabend der Sport-Spiel-Vergg. gegen Faustkämpfer Oberhausen ist der Ring nicht wie bisher üblich auf der Saalbühne aufgebaut, sondern steht diesmal auf einem ca. 1½ Meter hohen Podium in der Mitte des Saales, genau so, wie man es bei den modernen Großkampfstätten findet. Jedem Zuschauer, auch auf den hinteren Plätzen, ist die Möglichkeit gegeben, die Kämpfe aus allernächster Nähe mit zu verfolgen. Von den zehn Oberhausener Kämpfern tragen sieben einen Meistertitel. Die Barmer Kämpfer: Spannagel, Püschel und Fiala 1, die bekanntlich in Stuttgart an den Deutschen Meisterschaften teilnehmen, sollen am kommenden Freitag zeigen, daß sie sich tatsächlich für eine Deutsche Meisterschaft qualifiziert haben. Zudem bestreitet Fiala 1 seinen 75. Kampf.



„Meine erste Abdulla STANDARD Cigarette — — welch' Genuss ist mir bisher entgangen!"



5 Pfg

ABDULLA STANDARD CIGARETTEN

'sie verändern sich nie'

Sammeln Sie die lehrreichen Länderwappen – sie liegen allen Packungen bei

b129

General-Vertreter für das Berg. Land W. Otto & Co., Elberfeld, Düppersberg 27. — Fernsprecher Morlan 1742.

Helene Mayer in M.Gladbach

WG. **Gladbach-Rheydt**, 9. April. Der M.Gladbacher Fechtverein 1874 hatte auf die Nachricht hin, daß **Helene Mayer Gladbach** besuchen würde, schnell ein Gastfechten arrangiert und dazu u. a. die Fechter vom **Deutschen Fechtclub Düsseldorf** eingeladen. Vor einer ansehnlichen Zuschauermenge begrüßte Direktor **Sturm** die Weltmeisterin. Fechtmeister **Rischka** zeigte zunächst eine Florettschule mit Frl. **Förster** (Gladbach), um das Grundlegende des Florettfechtens vor Augen zu führen. Dann folgten einige Freigefechte in Florett und Säbel. Nachdem so die Zuschauer einen Überblick über den Fechtsport bekommen hatten, vollführte Helene **Mayer** mit **Jakisch** (Deutscher Fechtclub Düsseldorf) ein Trainingsgefecht. Trotzdem Jakisch sein Möglichstes tat, konnte er gegen die souveräne Fechtweise der Weltmeisterin nicht aufkommen. Vorzüglich waren ihre Fintreposten. Besonderen Beifall erntete sie durch ihren vorzüglich langen Ausfall, der ihre wunderbare Sportfigur voll zur Wirkung brachte. Mit einem ungefähren Verhältnis von 9:4 behauptete sich die Weltmeisterin gegen den Herrenfechter Jakisch. Bei einem Degengefecht mit Schröder (Düsseldorf) war es eine Augenweide zu sehen, mit welch sicheren Arretstößen Helene Mayer ihre Treffer setzte. Besonders interessant war es, die Gladbacher und Düsseldorfer Damen gegen Helene Mayer fechten zu sehen. Nur Frl. Fuhrmann (Düsseldorf) konnte einigen Widerstand entgegensetzen. Auch Frl. **Roller** und Frl. **Frankenheim** (FC. 81 Düsseldorf) hatten Gelegenheit, mit der Weltmeisterin die Klinge zu kreuzen. Diese und auch die Gladbacher Fechterinnen Frl. **Förster**, Frl. **Achternbosch** und Frl. **Bluhme** (FC. Teutonia Köln) konnten gegen die Weltmeisterin naturgemäß nicht viel ausrichten, zumal sie sehr befangen waren.

Kunstturnen in Schwelm.

Der Langerfelder Turnverein tritt gegen Haspe-Hohenlimburg an.

Die nebenstehende Mannschaft des Langerfelder Turnvereins, Barmen-L., gewann am letzten Sonntag den Gerätewettkampf überlegen gegen Düsseldorf und Velbert in Velbert. Die in weiteren Turnerkreisen und darüber hinaus bekannte Riege trägt am Samstag dem 12. April auf der Wilhelmshöhe in Schwelm einen Gerätekampf im Kunstturnen gegen **Haspe-Kückelhausen** und **Hohenlimburg-Elsey** aus. Sämtliche teilnehmenden Mannschaften waren auf dem Vereinsgerätekampf des Kreises 8a in Iserlohn kürzlich sehr erfolgreich vertreten. Die Langerfelder werden deshalb gegenüber den Gästen einen sehr schweren Stand haben, da auch diese über ein vorzügliches Material verfügen. Der Kampf verspricht auf jeden Fall sehr spannend zu werden.

Mailuft im April

Zweiter Neußer Renntag

Blumenkönig bringt 65 – Guter Besuch – Zweimal Zachmann

WG. **Neuß**, 9. April. (**Eig. Bericht.**) Die größte Ueberraschung des zweiten Neußer April-Renntages bildete nach den vorangegangenen trüben und kalten Tagen das warme, sonnige Wetter. Es herrschte auf dem Rennplatz richtige Mailuft, und das Publikum, vor allem die Damenwelt, hatte sich bereits auf den Wetterwechsel eingestellt. Der Besuch war für einen Wochentag gut. Die Rennen verliefen wechselvoll und anregend. Besonders auf der Geraden entspannen sich erbitterte Kämpfe. Langsam beginnt sich schon ein Ansatz zu bestimmter Form zu zeigen. Das Publikum war, wie die einzelnen Quoten ergaben, bereits einigermaßen im Bilde. Nur einmal gab es durch den Sieg von **Blumenkönig**, der 65 brachte, eine Ueberraschung. Insgesamt wurden 45 Pferde in den sechs Flachrennen gesattelt. Jockei **Zachmann** erstritt zwei Siege.

Recht einfach, aber doch spannend, besonders bei dem Ende, verlief der

Preis vom Zeughaus

Meergott war sofort an der Spitze vor Sausewind und Capellus. Dohnenstieg machte den Schluß. Erst im Bogen zur Zielseite gab es Veränderungen. Capellus und Auerbalz rückten vor, aber **Fernpaß**, der Hycaon-Sohn, der Sonntag ausbrach, zog leicht an die Spitze und gewann ganz überlegen. — Bei dem Start zum

Preis von Zons

gab es durch Cypresse II und Schwerenöter einige Unruhe. Cypresse kam mit Vorteil ab, mußte aber gleich Furie den Vortritt lassen. Furie führte dann vor Cypresse und Gaffel über die Südseite. Oberon machte in Abstand den Schluß. Im Einlauf zog der bis dahin unbeachtete **Tirano** an die Spitze und gewann sicher vor Furie. Oberon konnte noch das dritte Geld retten. Bei der Versteigerung ging der mit 2000 RM. eingesetzte Sieger für 2600 RM. an A. Stock in Mülheim über. — Einen spannenden Ausgang nahm der

Preis der Erft

Exzellenz übernahm die Führung vor Woher, S. A. und Taucher. Lauscher galoppierte hinterher. Die drei ersten Pferde gerieten auf der Südseite auseinander, fanden sich aber im Einlauf wieder. In der Geraden rückte außen Woher langsam an Exzellenz vorbei. Vor der Tribüne ging S. A. neben Woher und kämpfte die Schimmelstute knapp nieder.

Der Preis vom Hessentor

sah zuerst Sonnenschein in Front, die aber sofort von Ordensschwester und Panzer abgelöst wurde. Liebeszauber lag an vierter Stelle. Ordensschwester sicherte sich sofort einen Vorsprung. Auf der nächsten Seite lag Helgoländer an der Spitze des Rudels. Im Einlaufsbogen führte er, gefolgt von Negro, das Feld an Ordensschwester heran. In der Höhe der Tribüne ging **Helgoländer** an die Spitze und gewann sicher. — Einen recht spannenden Ausgang nahm auch der

Preis vom Gnadenthal

Norge ging zuerst in Front vor Tuckhühnchen, Maikater und Ahnenfürst. Jubilate machte den Schluß. Anfang der Gegenseite war Maikater vorn vor Norge und Tuckhühnchen. Diese drei rückten geschlossen in die Gerade. Dort ging Freimaurer vorbei; der aber vor der Tribüne **Tuckhühnchen** passieren lassen mußte. — Einen überlegenen Sieg errang **Blumenkönig** im

Preis von Weißenborg

Blumenkönig ging sofort nach vorn vor Denker und Lütkeschwienstärt. Er sicherte sich einen bedeutenden Vorsprung vor dem Felde. Auf der Südseite rückte Kurator auf den dritten Platz hinter Denker. **Blumenkönig** blieb mit drei Längen unbestrittener Sieger.

In Zahlen

1. Rennen: 1. Falkenbergs **Fernpaß** (A. Zachmann); 2. Meergott; 3. Sausewind. Toto: 41, 30, 54:10. Ferner: Capellus, Dohnenstieg, Auerbalz. — 2. Rennen: 1. Lorenz Hahns **Tirano** (Zimmermann); 2. Furie; 3. Oberin II. Toto: 18, 12, 12, 13:10. Ferner: Schwerenöter, Luisana, Gaffel, Cypresse II. — 3. Rennen: 1. K. Adolfs S. A. (Höllein); 2. Woher; 3. Excellenz. Toto: 24, 11, 12, 12:10. Ferner: Postillon, Taucher, Lauscher, Sepp. — 4. Rennen: 1. Dr. H. Heß' **Helgoländer**; 2. Ordensschwester; 3. Negro. Toto: 34, 19, 27, 22:10. Ferner: Panzer, Völkerbund, Liebeszauber, Sonnenschein III, Albruna, Orchila. — 5. Rennen: 1. Eichholz' **Tuckhühnchen** (Zachmann); 2. Freimaurer und Claretta (totes Rennen). Toto: 25, 14, 17:10. Ferner: Scotch Whisky, Maikater, Miami, Norge, Ahnenfürst, Jubilate. — 6. Rennen: 1. A. v. Hofes **Blumenkönig** (K. Bude); 2. Curator; 3. Lütke-Schwienstärt. Toto: 65, 15, 21, 18:10. Ferner: Denker, Giftmischer, Spitzweg, Feuerrose.

Le Tremblay

1. Rennen: 1. Maurice Lecerfs **Roi du Medoc** (F. Keogh); 2. Bagdad IX; 3. Plaisance II. Toto: 154, 51, 32, 114:10. — 2. Rennen: 1. M. Tillements **Passoline** (M. de la Foret); 2. Bla Boy. 3. Cyrano. Toto: 240, 47, 16, 24:10. — 3. Rennen: 1. Baron E. de Rothschilds **Honey Sweet** (C. Bonillon); 2. North America; 3. Blancrag. Toto: 48, 30, 66:10. — 4. Rennen: 1. Mad. H. Polats **Besant** (A. Rabbe); 2. Egmont; 3. Gonfolin. Toto: 229, 45, 20, 23:10. — 5. Rennen: 1. R. B. Straßburgers **Coquerelle** (Simmons); 2. St Gnan Fou; 3. Iturlis. Toto: 121, 41, 26, 43:10. — 6. Rennen: 1. G. Blumenthals **Bootlegger** (F. Herve); 2. Edardon Rouge; 3. Retseau. Toto: 25, 15, 73, 23:10.

Mister Homers Telephon-Odyssee

Eine amerikanische Begebenheit.

Von

B. Coonan d'Or

A. Homer, der große und gefeierte griechische Dichter vor Christi Geburt, hätte sich ganz gewiß kaum träumen lassen, daß ihn ein später Nachkomme anno 1930 durch eine ebenso groteske wie romantische „Telephon-Odyssee" sozusagen übertrumpfen würde. Wogegen mit Bestimmtheit angenommen werden kann, daß der Namensvetter Homers der Vollblutamerikaner Homer Eakin, die „richtige Odyssee" seines klassischen Ahnherrn nicht gelesen hat.

Warum sollte sich auch der Yankee für die zehnjährigen Irrfahrten des Helden von Troja interessieren? Er beschäftigte sich lediglich mit Autofahrten, die seine Mitbürger tätigten. Er war nämlich Besitzer einer gutgehenden Garage in Waco (Texas), vermietete Kraftwagen für kürzere oder längere Strecken und hatte gar keine klassische Bildung nötig, um seine Penelope zu erringen.

Und doch hat Mister Homer Eakin eine Nichtgegebene Odyssee hinter sich: ein seltsames Telephon-Idyll das volle acht Jahre dauerte und die Annahme, Amerika sei ein Land des „Tempo Tausend" bereits Lügen strafte. Immer langsam voran, sachte sich Homer II. und brauchte annähernd ein Jahrzehnt zur glücklichen Landung im Hafen der Ehe.

Der geistige Vater von Homers Heirat war ein Magazin in Cleveland das, um seine Abonnentenzahl zu erhöhen, die mehr oder minder gelungenen Abbildungen der mehr oder minder schönen Mädchen der Stadt veröffentlichte. Ein Lichtbild tat es dem Leser in Waco an, er verliebte sich im Nu in die Photographie, holte sich von dem Verlag die Adresse der jungen Dame und schrieb ihr einen glühenden Liebesbrief. Natürlich gipfelte mit einem formvollendeten Heiratsantrag und beigefügten Photo. Auf das Virginia Gordon in Cleveland keinen Augenblick an der ernsten Absicht des Freiers zweifelte. Die kleine Virginia, achtzehnjährig, in einer Bank ihrer Heimatstadt angestellt, war nicht wenig erstaunt, auf diese originelle Weise zu einem Bräutigamskandidaten zu kommen, und entschloß sich, nach eingehender Prüfung des Homerschen Photoporträts, die Werbung zu beantworten. Der Junge tat auch in der Tat nicht wie ein Heiratsschwindler aus, die guten Ehemänner waren selten genug; warum sollte da ein hübsches, aber armes kleines Mädchen nicht auf diesem Wege ihr Glück versuchen?

„Mein Herz und meine Hand sind noch frei," schrieb Virginia nach Waco, „und wenn ich Sie im Laufe der Zeit liebgewinnen sollte, stünde unserer Verbindung meinerseits nichts im Wege. Eines möchte ich aber heute schon sagen: Die Übersiedlung nach Ihrem Nestchen dort unten in Texas käme nie und nimmer in Frage. Ich bin ein Großstadtkind und möchte die Vorzüge einer Metropole nicht gegen das eintönige Leben eines weltvergessenen Ortes vertauschen . . ."

Himmelhoch jauchzend — zu Tode betrübt, las Homer den ersten Brief seiner „Braut". Er wollte ihr zunächst sofort antworten, überlegte sich's aber doch anders und wählte einen anderen Weg. „Hallo, Fräulein, bitte das Fernamt. Verbinden Sie mich mit Cleveland, Nummer soundso." Virginia war nicht wenig überrascht, die Stimme des fernen Liebhabers zu vernehmen. „Tja, sehen Sie, Verehrteste, meine Garage hier zu Hause ist eine kleine Goldgrube. Die kann ich nicht aufgeben, um in einer fremden Umgebung wieder neu anzufangen. Überlegen Sie sich das mit der Übersiedlung: Ich gebe Ihnen gern acht Tage Bedenkzeit. Yes, da klingle ich wieder an." — „Drei Minuten", meldete sich das herzlose Fräulein vom Amt. — „All right, also in acht Tagen. Auf Wiederhören!"

Die Entfernung zwischen Texas und Ohio ist nicht gerade klein. Dementsprechend kostete das kurze Ferngespräch volle fünf Dollar. Jedes weitere ebenso viel. Diese Belanglosigkeit störte aber den verliebten Autovermieter wenig. Und als Virginia nach Ablauf der Bedenkfrist um weitere acht Tage Aufschub bat, war Homer damit einverstanden. Es folgten immer wieder acht Tage, Wochen, Monate, Jahre vergingen. Homer ließ nicht locker, und Virginia gab nicht nach. Wenn zwei sich streiten freut sich bekanntlich immer der dritte. In diesem Falle die Telephongesellschaft. Homer der Standhafte hat im Verlauf von rund acht Jahren die Kleinigkeit von zweitausend Dollar „vertelephoniert". Ohne für dieses schöne Stück Geld seine Auserwählte auch nur einmal in Lebensgröße bewundern zu können. Das Fernsehen ist leider noch nicht überall landesüblich geworden . . .

Ganz Amerika lachte über das allem Anschein nach nie endenwollende Telephon-Intermezzo zwischen Waco und Cleveland. Die Geschichte kam nämlich heraus. Homer war diese Belastung seines Etats eines Tages doch zu hoch geworden. Da er aber die Verbindung mit Virginia nicht abbrechen wollte, bat er also die Telephongesellschaft um eine Ermäßigung der Gebühren, die ihm im Sinne des „Dienstes am Kunden" ohne weiteres zugebilligt wurde. In Zukunft sollte er für nur drei Dollar seine Braut wiederhören. Er tat es denn auch noch eine Weile, mußte aber zu guter Letzt doch einsehen, daß die Weiterführung des ulkigen Telephonromanes keinen Zweck habe. Und rief Cleveland kurz entschlossen noch einmal, zum letzten Male an: „Binnen acht Tagen wird die Garage verkauft. Die Ersparnisse der acht Jahre werden wohl ausreichen, um in Ihrer Heimat eine neue Existenz anzufangen. Wir wollen am nächsten Freitag heiraten. Sind Sie einverstanden?"

„Yes", antwortete Cleveland kurz und bündig.

„Sind Ihre Papiere in Ordnung?", erkundigte sich Waco.

„Jawohl, mein Lieber, also auf Wiedersehen am Freitag am Hauptbahnhof!"

„Auf Wiedersehen", jubelte Homer. Dieses winzige Wörtchen „Wiedersehen" bedeutete ja nach achtjährigem „Wiederhören" unzweifelhaft das Ende seiner Telephon-Odyssee.

Auf dem Hauptbahnhof von Cleveland flogen sich Virginia und Homer wortlos in die Arme. Viele Worte waren da auch nicht am Platz: in acht langen Jahren haben sich die beiden reichlich ausgesprochen. Das sowohl in Texas als auch in Cleveland recht volkstümliche Paar wurde von wildfremden Menschen mit allerhand netten Hochzeitsgeschenken überhäuft. Den Vogel schoß aber die Telephongesellschaft ab, die dem Helden der Strecke Waco-Cleveland in ihrer Eigenschaft als indirekte Heiratsvermittlerin in Anbetracht seiner „Verdienste" unentgeltlich einen Fernsprechapparat aufstellte.

Wir bitten, den Vormittag zum Einkauf zu benutzen.

Was gibt's Neues in der Klotzbahn?

Wir werfen heraus
1000e Paare
von
Schuhwaren

Sie finden **Damen-, Herren-, Kinderschuhe**
sowohl den eleganten Modeschuh als auch den strapaziösen Straßen-, Sport- und Arbeitsschuh, ferner Pantoffeln, Turnschuhe usw.

Rücksichtslos herabgesetzt
zum Teil bis auf
75%
des regulären Wertes.

TOTAL-AUSVERKAUF

wegen vollständiger Aufgabe unserer Filiale.

Schuh-Klausner

Wuppertal-Elberfeld, Klotzbahn, Ecke Wilhelmstraße.

Wir bitten, den Vormittag zum Einkauf zu benutzen.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 85 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 10. April

Saisonbelebung auf dem Arbeitsmarkt.

Die Frühjahrsbelebung auf dem Arbeitsmarkt hat sich nach dem Bericht der Reichsanstalt in der Zeit vom 16 bis 31. März weiter durchgesetzt. Sie hat sich gegenüber der Erleichterung, die nach dem Umschwung in der ersten Märzhälfte eintrat, deutlich verstärkt. Sie blieb aber gegenüber der Entspannung, die sich zur gleichen Zeit des Vorjahres nach dem ungewöhnlich strengen Winter mit seltener Kraft auswirkte, erheblich zurück. Der Verlauf dieser Bewegung drückt sich in den Zahlen der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung wie folgt aus: Die Zahl ging nach den vorläufigen Meldungen der Landesarbeitsämter von 2 257 713 am 15. März auf 2 053 387 am 31. März, das ist um 204 326 zurück. In der ersten Märzhälfte hatte sich die Zahl nur um 120 808 verringert. Die Abnahme seit dem Umschwung betrug demnach im Monat März 325 000 gegenüber 560 000 im März des Vorjahres. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenunterstützung stieg in der Berichtszeit von 286 412 (am 15. März) noch um 7298 auf 293 710; in der gleichen Zeit des Vorjahres stieg sie von 177 343 um 14 971 auf 192 314. Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger betrug mithin nach den Vormeldungen der Landesarbeitsämter am 31. März 2 347 077, das ist 256 000 mehr als im Vorjahr. Damit ist aber noch nicht die ganze Last der Arbeitslosigkeit, die Deutschland gegenwärtig trägt, gekennzeichnet; Empfänger von Wohlfahrtsunterstützung, Arbeitslose, die sich in der unterstützungslosen Wartezeit befinden und solche, die einen Anspruch auf Unterstützung noch nicht, nicht mehr oder überhaupt nicht besitzen, sind in der genannten Zahl nicht enthalten; insgesamt dürfte die Zahl von 3 Millionen Arbeitslosen noch nicht unterschritten sein. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit im Berichtszeitraum wurde ausschließlich von der Saisonbewegung getragen. Sie war aber geringer im Ausmaß und schwächer in der Intensität als im Vorjahr; hierin lag der Hauptgrund, daß der Markt so viel weniger entlastet wurde als im vergangenen Frühjahr.

Befriedigende Entwicklung des Saatenstandes.

Der ungewöhnlich milde Witterungsverlauf des vergangenen Winters ist den jungen Saaten im allgemeinen gut zustatten gekommen. Trotz Fehlens der Schneedecke sind die Herbstsaaten über die kritische Zeit ziemlich schadlos hinweggekommen. Umpflügungen infolge Auswinterungsschäden dürften daher nur in beschränktem Umfange notwendig sein. Nach dem gegenwärtigen Stand zeigen die Wintersaaten zumeist ein gesundes und kräftiges Aussehen. Für eine günstige Weiterentwicklung sind, da der Winter arm an Niederschlägen gewesen ist, nunmehr allerdings ausgiebige Regenfälle erforderlich. Infolge des offenen Wetters konnte schon recht frühzeitig mit der Frühjahrsbestellung begonnen werden. Sie ist fast überall in vollem Gange. Die Aussaat an Sommergetreide ist in klimatisch bevorzugten Gegenden schon abgeschlossen. Auch Frühkartoffeln sind bereits vielfach gepflanzt. Allgemein wird über starkes Auftreten von Feldmäusen, die sich bei der milden Winterwitterung sehr vermehrt haben, geklagt. Unter Zugrundelegung der Zahlennoten 2 (gut), 3 (mittel), 4 (gering) ergibt sich im Reichsdurchschnitt folgende Begutachtung der Wintersaaten: Winterroggen 2,5 (im Dezember 1929 2,4), Winterweizen 2,5 (2,5), Winterspeiz 2,5 (2,6), Wintergerste 2,7 (2,5).

Amerikanischer Spitzenzoll und Mode.

In der Zollkommission der französischen Kammer unter Vorsitz des bekannten Textilindustriellen Fougère wurde, laut Drahtbericht des „Konfektionärs", mitgeteilt, daß die Erhöhung der amerikanischen Spitzenzölle eine erhebliche Gefährdung des Spitzenverbrauchs mit sich bringen müsse; denn die Pariser Modellhäuser würden in Zukunft die Spitze in ihren Kollektionen nur sehr begrenzt verwenden, um keinerlei unnötige Verteuerung des Exportverkaufspreises einkalkulieren zu brauchen. Die Handelskammer Lille hat die Regierung aufgefordert, die Meistbegünstigungsklausel für amerikanische Erzeugnisse zu kündigen, wenn der Spitzentarif tatsächlich in Kraft tritt.

Der Londoner Goldpreis

gemäß Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken beträgt vom 9. April ab für eine Unze Feingold 84 sh 10½ d, mithin für ein Gramm Feingold demnach 32,7495 pence.

Die Absatzstockung im Kohlenbergbau

Aus der Vollversammlung des Reichskohlenrates.

Von Jahr zu Jahr stärker verschiebt sich das Verhandlungsschwergewicht in die Debatte, die auch in der gestrigen Vollversammlung des Reichskohlenrats wieder weiten Raum einnahm und die tiefen Gegensätze in der Beurteilung der finanziellen Leistungsfähigkeit des Kohlenbergbaues durch Unternehmer und Gewerkschaften wieder grell beleuchtete.

Anhaltende Absatzstockung.

Zunächst stellte der Vorsitzende, Oberbergrat a. D. von Velsen, fest, daß der Kohlenbergbau gegen Ende des Jahres 1929 plötzlich von einer schweren Absatzstockung befallen worden sei, die noch immer anhalte, ohne daß man erkennen könne, wann es besser gehen werde. Der Wettbewerbskampf mit der englischen Kohle habe dem Ruhrbergbau schwere Opfer auferlegt und die Umlage auf 2,50 RM. die Tonne hinaufgetrieben. Es sei zu hoffen, daß die in Gang befindlichen Bestrebungen, diese Wettbewerbslage international zu regeln, von Erfolg begleitet würden.

Den üblichen sehr ausführlichen Bericht über die Lage der Kohlenwirtschaft erstattete dann der Geschäftsführer Berghauptmann Bennhold.

183,5 Mill. t Steinkohlengewinnung

Die deutsche Steinkohlengewinnung 1929 habe mit einer Gesamtmenge von rund 168,5 Millionen t die des Vorjahres um etwa 12,5 Mill. t und die des Jahres 1927, das bis dahin die höchste Jahresleistung der Nachkriegszeit mit rund 153,5 Mill. t aufwies, um rund 6,4 Prozent übertroffen. Das Ruhrrevier habe seine Förderung auf reichlich 123,5 Mill. t gebracht und damit diejenige des Vorjahres und die im wesentlichen gleiche hohe des Jahres 1913 um stark 9 Mill. t übertroffen.

Weitere Steigerung des Durchschnittsfördcranteils

Der Förderanteil je Kopf und Schicht der Gesamtgrubenbelegschaft wie auch der Arbeiterschaft unter Tage sei weiter angestiegen: mit 1271 kg für die erstere Kategorie und 1558 kg für die zweite im Durchschnitt des ganzen Jahres zeigt er in beiden Fällen gegenüber dem entsprechenden Durchschnittsförderanteil des Jahres 1913 ein Anwachsen um reichlich 34 Prozent, während die entsprechende Steigerung in 1928 erst rund 26 Prozent betragen hat. Seit Dezember v. J. mache sich aber allgemein eine starke Stockung geltend. Die Haldenbestände seien bis Ende Februar d. J. im Ruhrbezirk auf rund 4,83 Mill. t (Koks und Briketts umgerechnet) angewachsen. Die Erlöse des deutschen Steinkohlenbergbaues haben im Jahre 1929 eine gewisse Besserung erfahren, seit Mitte 1929 zeigt aber namentlich im Bereich des Ruhrsyndikats der Durchschnittserlös wieder eine Neigung im Fallen.

Auch die Braunkohlenförderung gestiegen

Mit rund 174,5 Mill. t in 1929 habe auch die Braunkohlenförderung diejenige des Vorjahres um reichlich 5 Prozent übertroffen und sich gegen diejenige des letzten Friedensjahres verdoppelt. Um so stärker kam dann aber die Sättigung des Marktes zur Geltung. Ende März lagen im Rheinland rund 560 000 t, im Bereich des Leipziger Syndikats rund 732 000 t und in Ostelbien rund 749 000 t im Vorrat. Zur Zeit herrsche ein seit langem nicht bekannter Depressionszustand in der deutschen Braunkohle. Das Preisniveau des Deutschen Braunkohlensyndikats hat im Berichtsjahre nur für den Bereich des Kölner Syndikats eine Erhöhung um eine RM je t seit dem 1. November v. J. erfahren. Für die Braunkohle ist der Ausblick in die Zukunft noch unsicherer, da sie erheblich mehr als die Steinkohle von der Entwicklung des Hausbrandmarktes abhängt und im Auslandversand entfernt nicht eine ähnliche Absatzhilfe wie ihr schwarzer Bruder finden kann.

Insgesamt 42 Mill. t über Friedensförderung

Wird das Jahresergebnis in Stein- und Braunkohle zusammengefaßt, so erhält man, auf Steinkohlenwert umgerechnet, eine deutsche Gesamtförderung von beinahe 292,25 Mill. t, also rund 14,5 Mill. t mehr als im Vorjahre und rund 42 Mill. t mehr, als Deutschland in seinen jetzigen Grenzen (ohne Saar) in 1913 hervorgebracht hat, während damit die Gesamtförderung von Deutschland in seinen damaligen Grenzen immer erst zu 96,5 Prozent erreicht wird. Der Gesamtverbrauch Deutschlands — alle Brennstoffe auf Steinkohle umgerechnet — ist um rund 10,7 Mill. t auf etwa 168,1 Mill. t gestiegen, der reine Steinkohlenverbrauch, der zum ersten Male seit Beendigung des Weltkrieges denjenigen des letzten Friedensjahres in seinen jetzigen Grenzen übertroffen hat, dabei um rund 8,8 Mill. t. Der deutsche

Kohlenaußenhandel zeigt eine erfreuliche Besserung

Die deutsche Kohlenausfuhr (einschließlich Reparationen) bezifferte sich in 1929 auf reichlich 43 Mill. t im Gesamtwert von beinahe 869,25 Mill. RM. (gegen rund 37,5 Mill. t im Gesamtwert von etwa 746,25 Mill. RM. in 1928). Die deutsche Kokseinfuhr ist anderseits auf beinahe 10,5 Mill. t im Gesamtwert von nahezu 215 Mill. RM. (gegen reichlich 9,7 Mill. t im Gesamtwert von stark 189,33 Mill. RM. in 1928) angestiegen. Die Steinkohlengewinnung der Welt, die sich für das Berichtsjahr in Höhe von etwa 1307 Mill. m t. bewegt, übertrifft die vorjährige um nahezu 76 Mill. m t. und die bisher höchste des Jahres 1927 um etwa 40 Mill. m t. Von dem Mehr des Berichtsjahres entfällt der Löwenanteil mit reichlich 46 Mill. t auf Europa und knapp 30 Mill. t auf die Vereinigten Staaten von Amerika. Die großbritannische Kohlenförderung belief sich auf reichlich 260,75 Mill. m t. übertraf damit das Ergebnis von 1928 um rund 19,5 Mill. m t, blieb allerdings noch mit rund 31 Mill. m t unter der Gewinnung von 1913. In den letzten drei Monaten des Jahres 1929 haben die Gruben fast aller Bezirke mit Gewinn gearbeitet. Der britische Kohlengesetzentwurf sieht eine Quotierung der Produktion sowie eine gewisse Vereinheitlichung der Preisfestsetzung vor und bestimmt die grundsätzliche Kürzung der Arbeitszeit auf arbeitstäglich 7,5 Stunden sowie die Einrichtung eines Coal Mines National Industrial Board. Das Schicksal dieser auch für die internationalen Kohlenbeziehungen wichtige Vorlage ist aber noch ungewiß.

Die Forderung nach der 7-Stunden-Schicht

Die deutsche Bergarbeiterschaft hat in einer längst der Regierung eingereichten Denkschrift die Festsetzung der Schichtzeit auf 7 Stunden gefordert. Demgegenüber kann nicht genug darauf hingewiesen werden, von welch bedenklichen Folgen das Eingehen auf diesen Antrag für die Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Kohlenbergbaues begleitet sein müßte. Der Gedanke der Zusammenarbeit im Reichskohlenrat sei im allgemeinen als gelungen zu bezeichnen. Der Kernpunkt der Diskussion, die sich an diesen Bericht anschloß, betraf die von Arbeitnehmerseite erhobene Forderung nach Verkürzung der Schichtzeit. Gewerkschaftssekretär Martmöller meinte, die Zechen würden die gegenwärtigen schlechten Zeiten gut überstehen können, weil sie gute Jahre hinter sich hätten, während die Arbeiterschaft keine Vorteile von den guten Geschäftsjahren gehabt und jetzt die Lasten des Konjunkturabbaus allein zu tragen habe. Die Arbeiterschaft habe ein Anrecht auf die Siebenstundenschicht, die ihr noch zu Stinnes' Lebzeiten für den Fall der Erreichung des Friedensförderanteils versprochen worden sei. Dieser sei aber heute um rund 37 Prozent sogar bereits überschritten. Die gleiche Forderung erhob unter Bezugnahme auf eine ähnliche Anregung des englischen Ministers Turner Dr. Berger vom Bergarbeiterverband, der überdies die Veröffentlichung genauer Selbstkostenberechnungen vom Bergbau verlangte.

Die Unternehmer lehnen die Veröffentlichung genauer Selbstkostenberechnungen ab

Für die Unternehmerseite lehnte zunächst Bergwerksdirektor Knepper von der Vereinigte Stahlwerke A.-G. diese Forderung ab. Die Schichtleistung sei in erster Linie wegen der Mechanisierung des Förderbetriebes gestiegen, die heute sich auf 90 Prozent aller Zechen ausdehne, gegen erst 5 Prozent vor noch nicht zehn Jahren. Zu diesem Zwecke habe man gewaltige Kapitalien in den Ruhrbergbau stecken müssen, so daß er heute über Anlagen im Werte von mehr als 5 Milliarden RM. verfüge. Werden diese Werte mit 8 Prozent verzinst, so müßte ein Jahresertrag von 400 Millionen RM. herauskommen, während in Wirklichkeit der Ertrag nur 130 Mill. RM. betrage.

Sollte die Siebenstundenschicht kommen, dann müßte der Bergbau hinsiechen. Komme nicht bald eine Besserung, dann werde die Arbeitslosigkeit im Bergbau von 18 000 auf 50 000 steigen müssen. Die Halden seien inzwischen weiter bis auf 5,5 Mill. t (gegen 4,8 Mill. t am 1. d. M.) angewachsen. Auch Assessor Dr. Brandi erklärte eine Schichtverkürzung für unmöglich. Eine noch genauere Selbstkostenprüfung durch die Arbeitnehmerseite sei eine rein politische Forderung, die schon aus diesem Grunde abgelehnt werden müßte.

Die Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. verzichtet auf Herstellung synthetischen Stickstoffes.

Im Zusammenhang mit den vor einigen Tagen abgeschlossenen Verhandlungen zwischen den Stickstofferzeugern des Ruhrgebiets und dem Stickstoffsyndikat in Berlin beziehungsweise der I. G. Farbenindustrie hat sich die Verwaltung der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G dahin entschieden, das in aller Stille vorbereitete Projekt der Errichtung einer eigenen Fabrik für die Herstellung von synthetischem Stickstoff für absehbare Zeit aufzugeben.

Betriebskonzentration bei der Schmiedag.

Zwischen der Verwaltung der Schmiedag und der Hagener Stadtverwaltung sind zur Zeit Verhandlungen wegen der erwogenen Stillegung der Abteilung Hagen-Grünthaler Eisenwerke Schmidt, Schäper & Co. im Gange. Der Hoesch-Konzern, zu dem die Schmiedag bekanntlich gehört, beabsichtigte nämlich, nach den bisher schon durchgeführten Rationalisierungsmaßnahmen in den ihm gehörenden Gesenkschmiedereien nunmehr eine weitere Betriebskonzentration vorzunehmen. Nach dem bisherigen Stand der Verhandlungen mit der Hagener Stadtverwaltung dürfte der Betrieb in Hagen, der zur Zeit etwa 400 Mann beschäftigt, nicht nur aufrecht erhalten, sondern sogar noch erweitert werden.

Düsseldorfer Börse vom 9 April

» = amtlich notierte Werte.

Kuxe in Reichsmark.	Geld	Brief
Kohl.-Kuxe		
»Alte haase	310	—
»Caroline	2800	—
»Carolus Magnus	6800	7100
»Constant d. Gr.	—	7700
»Deutschland	200	220
Dierzard-Mew	3475	3625
»Ewald	15750	16750
Glückantsegen	1650	—
»Gottessegen	—	—
»Gru Schwerin	2600	2800
»Heinrich	7700	7900
»Joh. Delmelsbg.	—	—
»König Ludwig	29000	—
»Langenbrahm	—	—
Westfalen	1750	—
Bergwerksaktien		
»Dahlbusch	92 5	94
»Lothringen	56	59
»Magdeb. Berg.	—	—
Niederrh. Berg.	—	—
»Rhein. Braunk.	234	236
»Roddergrube	50	—
»Zukunft Brk.	—	—
Braunkohlen-Kuxe		
Hellerhammer	1950	2050
»Hruckd.-Mletlb.	—	3050

»Gute Hoffnung	4250	4350
Humboldt	—	—
»Leonhardt	11300	12300
Lucherberg	—	—
»Michel	12500	—
»Vesta	7000	7400
Verschiedene		
Bernhardshall	1800	—
Elsa Zement	90	93
Kali-Kuxe		
Asse	—	—
»Beienrode	2878	2975
Bergmannssegen	15000	—
Bernsdorf	—	—
Braunschweig-Lüneburg	7200	7400

»Burbach	8200	8600
»Carlshall	—	—
Desdemona	—	—
Einigkeit	13000	13500
Erichssegen	5800	—
Friedrichroda	—	—
»Günthershall	—	—
Hahlghorst	4250	4550
»Hansa-Silberg.	—	14250
Hedwigsburg	—	—
Helmboldhausen	4200	4400
Hindenburg-Königshall	—	—
Hohenfels	1000	10750
Hope	8100	8500
Hugo	11600	13000
Isenburg	—	—
Mariaglück	8300	8700

Marie	1425	1500
Marie-Louise	1220	1350
Max	—	1525
Neusollstedt	—	5200
»Neustaßfurt	—	25000
Ransbach	6300	6600
Reichsland	3300	—
»Schlamlinde	—	—
»Schwarzburg	—	—
»Siegfried I u. II	12750	13500
Siegfried Giesen	—	—
Taartagen	—	—
»Volkenroda	4100	—
»Wintershall	—	—
Kali-Aktien		
Adler Kali	140	144
Bank für Landw.	45	—
»Burbach alte	184	188

»Burbach neue	183	185
»Hallesche Kali	222	227
Hannover Kali	—	—
Heldburg Vorz.	—	—
»Kali-Chemie	151	155
Sigmundshall	—	—
Teutonia	—	—
Verschiedene Aktien		
»Balck-Maschin.	125	127
»Br. Gebr. Dieter.	278	—
»Dpfach. I.N.u.M.	280	—
»Dortmuer Eisen	—	110
»Duisbg. Bankv.	125	—
»D'dorf. Allg. V. Mk. le Stück	—	—
»D'dorf. Hanbank	—	203

»D'dorf. M.Losen	—	30
»Gerresh. Glas	23	—
»Gladbacher Wollindustrie	—	145
»Glasm. Schalke	80	—
»Glückauf Brau.	138	—
»Ghr. Goedhardt	194	—
»Hein. Lehm & Co.	73	—
»Hoch- u Tiefbau	97	99
»Ibelei-Brauerei	95	—
»Houbenwerk	39	—
»Kanal Rheydt	195	200
»Köln. Hannen	97	—
»Lüdenscheid	58	—
»Niederrh. Dpt.-Schleppschiff.	—	—
Rheinmetall	98	—
»Rh. Stahlgießer.	—	—

»Rh.-W. Boden	142	—
»Rh.-W. Getr.-K.	—	102
»Sachtleben Akt.	—	—
»Schieß-Defries	81	—
»Schles.-Scharp.	184	—
»Schwanenbrau	203	—
»Verein. Rumpus	78	—
»Wagg. Uerding.	151	—
Unnotierte Aktien		
Aachen. Thermal	45	—
Allgem. Hochbau	55	—
Altenb. Gebr.	109	—
Blattwerke	69	73
Deutsche Lastauto	10	—
Dortm. Vulkan	—	14
Düss. Eisenb.-B.	80	84
Elsaß'r	35	—

Enders	—	55
Gebr. Funke	40	—
Getr.-Ind. a. Kom.	—	110
Holl. Goedhart	180	188
Karstadt	132,5	—
Liebhold	30	—
Malmedie	18	—
Masch. u. Kranb.	96	—
Providentia	—	—
Remy Neuwied	103	—
Rhein. Linoleum	—	225
Schiff Koch	—	10
Schlide, Benno	—	130
Schondorff, Gebr.	140	—
Trierer Walzwk.	46	—
Ungewitter	18	—
Westf. Lippestadt	230	—
Westf. Dinnend.	—	100
Wittener Walz.	59	—

Vor einer neuen Pfandbriefverschmelzung.

Gerüchte von einer bevorstehenden Anlehnung der Deutschen Grundcredit-Bank in Gotha an ein potentes anderes Institut finden nunmehr ihre Bestätigung. Die Preußische Central-Bodenkredit- und Pfandbrief-Bank A.-G., die aus der Verschmelzung der Preußischen Pfandbrief-Bank mit der Preußischen Central-Bodenkredit-A.-G. vor kurzem entstanden ist, hat bereits ein Fusionsangebot unterbreitet.

Für den Zusammenschluß dürfte der gegenwärtige Kursstand die Grundlage einer Aktienumtausch-Relation im Verhältnis 2 Centralboden- zu 3 Gothaer Grundcredit-Aktien bieten, wenn auch nach dem letzten Abschluß der Gothaer Grundcredit (1928) ein günstigeres Verhältnis möglich erscheint. Die offizielle Bekanntgabe der den H.-V. vorzuschlagenden Verschmelzungsbedingungen hängt im Augenblick von der noch ausstehenden Entscheidung der zuständigen Regierungsstellen in Thüringen und Preußen ab.

Die Rotterdamsche Bankvereeniging Rotterdam-Amsterdam hat nach dem vorliegenden Geschäftsbericht 1929 einen Bruttogewinn von 19,27 Mill. Gulden erzielt (i. V. 12,90 Mill.), davon aus Zinsen und Wechseln 12 Mill. und aus Provisionen 7 Mill. Gulden. Dem besonderen Reservefonds wurde 2½ Mill. überwiesen. Weitere 2½ Mill. werden zur Abschreibung von Amortisationsgenußscheinen verwendet. Auf das Kapital von 50 Mill. wird eine Dividende von 5 Prozent bezahlt. Unter den Bilanzposten Syndikate mit 2 476 000 fl befinden sich nominell 155 000 Aku-Aktien.

Görickewerke A.-G., Bielefeld. Der Konkursverwalter berichtete in einer Gläubigerversammlung über die Möglichkeit und die Zweckmäßigkeit eines Verkaufsangebotes durch den Konkursverwalter an eine noch ungenannte Gruppe von Interessenten.

Nach den Vorbesprechungen wird das Angebot des Konkursverwalters Aussicht auf Annahme haben, wenn der Käufer die Grundstücke, Bestände und Forderungen gegen 1,34 Mill. RM. übernehmen kann. Davon werden 1,14 Mill. RM. für die Hypotheken abgehen, so daß ein Betrag von 200 000 RM. als Barzahlung verbleibt. Es besteht die Erwartung, daß der Betrieb von der Interessengruppe wieder aufgenommen wird. In der Sitzung gaben sowohl die Moratoriums- als auch die ungesicherten Gläubiger ihre Zustimmung zu dem Vorschlag des Konkursverwalters. Auch der Vertreter der Banken erklärte sich zu weiteren Verhandlungen auf der angegebenen Grundlage bereit. Neben den Grundstücken, Gebäuden, Waren und Vorräten sollen auch die Warenzeichen und Musterschutzrechte der Görickewerke an den Käufer übergehen. Der Kaufpreis wird, soweit er in bar zu erlegen ist, zur Hälfte am Tage des Vertragsabschlusses, zur anderen Hälfte vier Wochen später bezahlt.

Der Käufer übernimmt auch die Auseinandersetzungen mit den Banken wegen der eingetragenen Grundschulden in Höhe von einer Mill. RM.

Großwollhandlung A. Mainz & Co., Frankfurt a. M. Zu der Nachricht über Schwierigkeiten bei dieser Firma wird von dieser mitgeteilt, daß von einer Zahlungsstockung bei ihr nicht die Rede sein könne. Ihr Status sei vollkommen aktiv, man plane lediglich eine neue interne Kreditregelung. Die Bankengläubiger seien bis auf 5 Prozent aller Forderungen gesichert, während Warengläubiger überhaupt nicht vorhanden seien. Es sollen die nun noch außenstehenden Gläubiger in den Bankenpool einbezogen werden.

Die Preußische Pfandbrief-Bank, Berlin, veröffentlicht im heutigen Anzeigenteil eine Zeichnungseinladung auf GM. 10 000 000.— staatsmündelsicherer 8proz. Gold-Kommunal-Obligationen Em. 20. Die Zeichnung findet statt in der Zeit vom 10. bis 30. April 1930 zum Sonderkurse von 95 Proz. (Börsenkurs 95¼ Prozent).

Freundlich.

Kaliaktienhausse. — Auch sonstige Spezialitäten fest, aber Kunstseideaktien und Warenhauswerte schwächer. — Später allgemein abbröckelnd.

WG. **Berlin,** 10. April. (Eig. Drahtb.) Die Stimmung war heute freundlich. Das Geschäft beschränkte sich aber auf Spezialitäten, wo allerdings zum Teil sehr beträchtliche Kurssteigerungen zu verzeichnen waren. Gewisses Aufsehen erregte namentlich die Kaliaktienhausse, die mit der Erwartung glänzender Abschlüsse im Salzdetfurth-Konzern begründet wird, in der Hauptsache aber auf vollständigen Materialmangel zurückzuführen sein dürfte. Spritaktien waren ebenfalls noch immer in Gunst. Auch Gummiaktien setzten ihre Aufwärtsbewegung fort, und Textilaktien wurden durch die Aussicht auf einen englischen Textilstreik spekulativ in die Höhe getrieben. Die vorliegenden Kaufaufträge waren im übrigen nicht bedeutend. Auf der anderen Seite war heute das Angebot nicht beträchtlich, bei Warenhausaktien natürlich auf die drohende Warenhaussteuer zurückzuführen. Kunstseideaktien lagen wieder unter Druck.

Am Rentenmarkt waren Altbesitzanleihe abbröckelnd, Neubesitzanleihe etwas fester. Bei den Auslandsrenten waren einige türkische Werte leicht abgeschwächt.

Im weiteren Verlaufe wurde die Haltung etwas schwächer.

Der Kassamarkt war etwas fester. Der Unnotierte Markt war heute recht fest, besonders Kaliaktien, die bis um 7 Prozent anzogen, später allerdings den höchsten Kursstand nicht halten konnten.

Der Geldmarkt war unverändert: Tagesgeld 3 bis 5, Monatsgeld 6 bis 7, bankgirierte Warenwechsel 4,87, Privatdiskont 4,5 Prozent für beide Sichten.

Auf dem Devisenmarkt waren der Dollar leicht abgeschwächt, London-Neuyork dagegen etwas höher.

Gegen den Schluß der Börse blieb die Haltung unsicher.

Berliner Freiverkehrskurse vom 10. April

Aach. Leder	23.0	Hochfreque.	—	Stoewer	30.5	Salitrera	106
Adler Kohle	—	Kab. Rheydt	193	Trier. Walz.	45.0	SlomanSalp	75.0
Allg. Hochb.	90.0	Lamberts S.	38.5	Ufa Film	94.0	Südseephos.	10.0
Beck. Stahl	67.0	Lerche Nip.	—	Westf. Dinn.	99.0	6% Chade argent.	402
Berg. Lothr.	59.0	Linke-Hofm.	78.0	Winkelhaus	22.0		
Bing-Werke	23.0	Lloyd Dyn.	—	**Kaliwerte**		dt. spanisch	—
D. Gasolin	—	Lüneb. Eisen	12.0	Adler Kali	—	Chade Lit.D.	—
D. Petrol	61.0	Manoli	—	Burb. Kali	185	**Amerik K' Seide**	
D. Lastauto	10.0	Masch Kran.	100	Hallesche K.	—		
Duxer Porz.	—	Müller Kaff.	40.0	Hann. Kali	—	Bemb. Shar.	21.7
Faber Bleist	127	Neckarsulm	75.0	Wintershall	197	Glanzstoff	
Frister & R.	—	Nienb. Eisen	32.0	**Auslds.- u. Kolonialw**		preferred	—
Getreide-C.	—	Oehring. Bb.	—			Common	24.0
Hann. Wag.	66.0	Pose Leder	30.0	Kaoko	—	Enka	27.0
HansaLloyd	4.1	Riedel-Haen	70.0	Diamond	9.87		

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 10. April.

Barmer Bankverein	134.00	—	Essener Steinkohle	143.00	143.75
Comm. u. Privatbk.	161.75	162.00	Farben-Industrie	174.50	175.75
Darmst. u. National	239.00	239.75	Gelsenk. Bergwerk	142.00	142.75
Deutsche Bank und			Ges. f. el. Untern.	183.00	183.50
Discontogesellsch.	151.00	151.25	Harpener Bergbau	125.50	—
Dresdener Bank	154.50	—	Kali Aschersleben	218.50	221.00
Hamburger Paket	110.75	111.25	Karstadt	133.00	133.75
Hamburg-Südamer.	—	—	Köln-Neuessen	—	111.00
Hansa Dampf	157.00	—	Mannesmann Röh	110.12	110.00
Nordd. Lloyd	110.87	111.25	Mansfeld	108.00	—
Aku	118.25	116.50	Oberschl. Koks	109.25	—
Allg. Elektr. Gesell	173.25	173.25	Phönix Bergbau	104.75	105.00
Bemberg	150.50	147.00	Rhein Stahl	118.25	—
Bergmann Elektro	200.00	—	Rhein. Westf. El.	182.75	182.50
Buderus	74.50	74.62	Salzdetfurth	376.00	380.50
Comp.Hisp. (Chade)	—	359.00	Schuckert	191.50	192.00
Dt. Contin. Gas	174.75	175.00	Siemens & Halske	261.00	262.00
Deutsches Erdöl	103.50	104.50	Tietz Leonhard	155.37	—
El. Licht u. Kraft	174.75	175.25	Ver. Stahlwerke	100.00	100.62

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	291.25	292.50	Sarotti	—	—
Berger Tiefbau	318.87	—	Stöhr Kammgarn	104.00	106.00
Mix u. Genest	—	—			

Essener Terminkurse vom 10. April

Barmer Bankverein 133,75 G 133,50 G (133 G);
Dt. Bank u. Disconto 150,50 G 151,50 B (150,50 G);
Essener Steinkohle 142,75 G 143 G (143 G);
Feldmühle 179 G 178,75 G (178,75);
Gelsenkirchen 141,25 G 141,75 G (141,50 G);
Goldschmidt 72 G — (—);
Harpen 125 G 125,50 B (125,75 G);
Kali Aschersleben 219 G 221 G (220 G);
Klöckner 107 G 108 B (107 G);
Köln-Neuessen 110.5 G 110 G (110.25 G);
Mannesmann 110 G 109.5 G (110.25 G);
Phoenix 105.5 G 105.5 G (104.5 G);
Rheinstahl 118.5 118.5 B (118.25 B);
R. W. E. 182.5 G 183 G (181.5 G);
Salzdetfurth 380 G 382 G (380.5 G);
Vereinigte Stahlwerke 100.25 G 100 G (100 G);
Wintershall 205 G 205, 202.5 203, 202 (202).

Kölner Börse vom 10. April.

	10.	9.		10	9.		10.	9.
Barm.Bnkv	133	134	Leipz.Feu.II	—	—	Basalt	26.0	—
Bg. Mk. ind.	—	—	LeipzFeu III	—	—	Bonn.Bergw	155	155
Ra. Bauernb	89.0	89.0	Magdb.Feu I	—	—	Braunk. Zu.	98.0	97.0
RhWBodkr	140	140	MagdebRv.I	—	—	Düss.Masch.	—	—
Aach-M.Feu.	340	338	Magd. Rv. II	—	—	Felt.& Guill.	—	130
Aach.Rückv	144	143	Rh.W.Lloyd	180	180	Houbenwerk	39.0	39.0
Agripp. Sec.	390	390	Schles. Feuv	—	—	Köln.Gummi	88.0	88.0
Allianz Ver.	200	200	Stettin. Nat.	—	—	Rasquin Fb	72.0	72.0
Col.KölnFeu	92.0	91.0	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck	105	105
Col. Rückv.	170	175	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Jul	—	—
Gladb. Feu.	—	—	Victor. Bert	—	—	Stollwerk	104	104
Köln. Hagel	—	—	Allianz	232	232	Tietz Leonh.	156	156
Köln. Lloyd	250	250	Köln.Dampf	215	215	Zypen-Wiss	167	166
Köln. Rückv	605	610	Düss.Dampf	—	—	Viersen Sp.	25.0	25.0
Köln R. kl.	392	400	Adler Brau.	92.0	90.0			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw	32.0	32.0			

Züricher Devisen vom 10. April. Paris 2021, London 2510, Neuyork 516,07, Belgien 7203, Italien 2705, Spanien 6455, Holland 207,30, Berlin 123,19, Wien 7276, Stockholm 138,70, Oslo 138,15, Kopenhagen 138,20, Sofia 3.4.50, Prag 1528, Warschau 5790, Budapest 9020, Belgrad 912,75, Athen 6,0, Konstantinopel 245, Bukarest 306,75, Helsingfors 1300, Buenos-Aires 204, Japan 255.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdisk. 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk %	10. April Geld	10. April Brief	9. April Geld	9. April Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.658	1.662	1.676	1.680
Japan 1 Yen	—	2.068	2.072	2.068	2.072
Konstantinopel 1 türk. £	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3.5	20.359	20.399	20.358	20.398
Amerika 1 Dollar	3.5	4.185	4.193	4.185	4.1935
Rio 1 Milreis	—	0.491	0.493	0.490	0.492
Holland 100 Gulden	3	168.05	168.39	168.10	168.44
Athen 100 Drachmen	10	5.45	5.46	5.435	5.445
Belgien 100 Belga	3.5	58.41	58.53	58.395	58.515
Danzig 100 Gulden	5.5	81.41	81.57	81.39	81.55
Finnland 100 finn. Mk	7	10.538	10.558	10.535	10.555
Italien 100 Lire	6.5	21.94,5	21.98,5	21.94	21.98
Süd-Slavien 100 Din.	6	7.403	7.417	7.399	7.413
Dänemark 100 Kron.	4.5	112.06	112.28	112.07	112.29
Lissabon 100 Escudo	8	18.78	18.82	18.78	18.82
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.05	112.27	112.05	112.27
Frankreich 100 Fr.	3	16.38,5	16.42,5	16.385	16.425
Prag 100 Kronen	5	12.39,5	12.41,5	12.397	12.417
Schweiz 100 Franken	3	81.11	81.27	81.105	81.265
Sofia 100 Lewa	10	3.034	3.040	3.034	3.040
Spanien 100 Pesetas	5.5	52.30	52.40	52.45	52.55
Schweden 100 Kron.	3.5	112.49	112.71	112.47	112.69
Österreich 100 Schill.	6	58.96,5	59.08,5	58.985	59.105
Ungarn 100 Pengö	6	73.08	73.22	73.09	73.23
Kanada 1 kan. Dollar	—	4.183	4.191	4.183	4.191
Estland 100 Kronen	8	111.53	111.75	111.53	111.75
Riga 100 Latts	—	80.71	80.87	80.71	80.87
Bukarest 100 Lei	9	2.491	2.495	2.491	2.495
Kowno 100 Litas	—	41.79	41.87	41.79	41.87

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	10. April Geld	10. April Brief	9. April Geld	9. April Brief
Warschau	46.85	47.05	46.80	47.00
Kattowitz	46.85	47.05	46.85	47.05
Posen	46.85	47.05	46.85	47.05
Noten				
Poln. Zloty	46.70	47.10	46.67,5	47.07,5
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 9. April.

Valparaiso: London (90 Tage Sicht) 39.91 Pesos für 1 Pfd. St; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso; Neuyork (Sicht) 8.270 Pesos für 1 US-Dollar
Buenos Aires: London (Kabel) 44⅝ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 3.76 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 111.20 Goldpeso f. 100 US-D
Rio de Janeiro: London (Kabel) 5⅝ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 8.530 Milreis für 1 US-D

Amsterdamer Devisen vom 10. April. Berlin 5942, London 1210¹³/₁₆, Neuyork 248,96, Paris 974,87, Belgien 3474,50, Schweiz 4823,50, Italien 1305, Madrid 3115, Oslo 6660, Kopenhagen 6662, Stockholm 6690, Wien 3510, Budapest 4347, Prag 737, Helsingfors 626, Bukarest 147, Yokohama 123, Buenos 98,50. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1210,62, Dollar p. 1 Mt. 248,90.

Londoner Devisen vom 10. April. Neuyork 486⁷/₁₆, Montreal 486,50, Amsterdam 1211, Paris 124,21, Brüssel 3484,37, Italien 9279, Berlin 2037,87, Schweiz 2509,50, Spanien 3886, Kopenhagen 1816,50, Stockholm 1809,50, Oslo 1816,75, Lissabon 108,27, Helsingfors 193,20, Prag 164,20, Budapest 2.786, Belgrad 275,37, Sofia 672,50, Rumänien 818, Konstantinopel 1025, Athen 375, Wien 3452, Warschau 4339, Buenos-Aires 4443, Rio de Janeiro 581, Yokohama 2.0.37, Montevideo 4650, Buenos auf London 4437, Rio auf London p. 90 Tage 584 bis 590, London auf Bombay 1.585, Straitsdollar (Singapore) 2.375.

Warenmärkte.

Neuyorker Baumwollkurse. Schluß vom 9. April. (Notierungen in cts. per 100 lbs.). Loco 1660 alt, April 1626 alt, Mai 1636 bis 40 alt, Juni 1637 alt, Juli 1638 bis 40 alt, Aug. 1610 alt, Sept. 1590 alt, Okt. 1566 bis 1570 alt, 1540 bis 42 neu, Nov. 1572 alt, 1547 neu, Dezbr. 1580 alt, 1552 neu, Jan. 1586 alt, 1558 neu, Febr. 1569 neu, März 1580 neu. — Stetig.

Bremer Baumwolle: 17,88.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 10. April, Anfang. Mai 830 bis 31, Juli 834 bis 35, Okt. 828 bis 830, Jan. 831, März 836. — Ruhig und behauptet.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 10. April, Anfang. Mai 1345, Nov. 1335. — Kaum stetig.

Bis zuletzt rege Kauflust am Londoner Wollmarkt.

Am Schlußtage der zweiten diesjährigen Londoner Kolonialwollauktionen wurden, laut Londoner Drahtbericht des „Konfektionär“, 7459 Ballen Wolle versteigert, hiervon 510 Ball. Neusüdwales, 47 Queensland, 1148 Victoria, 32 Südaustralische, 5 Westaustralische, 1678 Neuseeland, 42 Cap, 2414 Punta Arenas, 1464 Patagonier und 119 Ballen diverse Sorten. Auch am Schlußtage waren wiederum viele Käufer anwesend, und das Angebot wurde zu 90 Prozent geräumt. Es entwickelte sich eine scharfe Konkurrenz. Neuseeland Croßbreds wurden vom englischen Handel gut gekauft, Victoria Scoureds ebenfalls gut vom englischen Handel gefragt, dagegen waren Greasies der gleichen Provenienz vernachlässigt. Punta Arenas wurden zu festen Preisen fast ausverkauft und waren speziell von deutschen Käufern gesucht, desgleichen interessierten sich die deutschen Käufer für Neusüdwales Greasies Marke Neu-England, die scharf umstritten waren. Gegenüber den Januar-Auktionen wurden folgende Tendenzen festgestellt: Erstklassige Superior Scoureds unverändert, gute bis mittlere pari bis 5 Prozent niedriger, minderwertige 5 Prozent niedriger, Superior greasy Merinos unverändert, gute bis mittlere pari bis 5 Prozent niedriger, minderwertige unverändert, feine Scoured Croßbreds pari bis 5 Prozent niedriger, mittlere 5 Prozent niedriger, feine greasy Croßbreds 5 bis 7,5 Prozent niedriger, mittlere 5 Prozent niedriger, feine Slipes 5 bis 10 Prozent niedriger, mittlere bis grobe 5 bis 7,5 Prozent niedriger, den gleichen Rückgang verzeichneten Punta-Arenas und Falkland-Wollen. — Die nächste Auktion beginnt am 13. Mai.

Kölner Häute- und Lederbörse.

Lederbörse. Großhandelspreise aus erster Hand und für erste Sortimente (Spezialfabrikate sind nicht einbegriffen) in Reichsmark: Eichenlohg. rhein. Sohlleder in Hälften 4,30 bis 5, in Kernstücken 6,30 bis 6,90, Zahm-Vacheleder in Hälften 3,70 bis 4,10, in Kernstücken 5,35 bis 5,95, Wild-Vacheleder in Hälften 3,35 bis 3,75, in Kernstücken 4,95 bis 5,65, Wild-Vachehälse 2,50 bis 2,95, Wild-Vacheseiten 1,80 bis 2,20, Spalte, lohgar, lissiert in Kernstücken 2,90 bis 3,35, Blankleder in Hälften, braun 4 bis 5,15, Riemenlederkernstücke, kurz geschnitten 4,50 bis 6,80, alles für 1 kg; Rindbox, schwarz 1,22 bis 1,32, Boxkalf, schwarz 1,56 bis 1,65, Roßchevreau, schwarz 1 bis 1,05 für 1 Quadratfuß eff. Maschinenmaß; Vachetten, gewöhnliche Sorten 7 bis 13,50 für 1 qm eff. Maschinenmaß. Besondere Qualitätsleder in Zahm- und Wildvacheleder brachten bis 10 Prozent mehr.

Häute und Felle. Großviehhäute: Ochsen, Kühe, Rinder, Bullen bis 29 Pfd. I. Kl. —, II. Kl. 0,56 bis 0,66, von 30 bis 49 Pfd. 0,51 bis 0,60 bezw. 0,42 bis 0,52, Ochsen, Kühe, Rinder von 50 bis 69 Pfd. 0,51 bis 0,60 bezw. 0,42 bis 0,52, 70 Pfd. und mehr 0,50 bis 0,65 bezw. 0,46 bis 0,54, Bullen von 50 bis 79 Pfd. 0,45 bis 0,55 bezw. 0,38 bis 0,45, 80 Pfd. und mehr 0,40 bis 0,45 bezw. 0,35 bis 0,40, Fresserfelle (gesalzen) 0,63 bis 0,75, Kalbfelle (gesalzen) 0,78 bis 1,06 für 1 Pfd. Frischgewicht, Roßhäute (gesalzen) bis 219 cm lang 6 bis 9, desgl. von 220 cm lang aufwärts 15 bis 18 für 1 Stück.

Zu den jetzigen Preisen tritt die Nachfrage etwas stärker in Erscheinung.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 10. April. Mai 44,75 B 43,75 G; Juli 43,50 B 42,50 G; Sept. 42,50 B 41,75, Dez. 42 B 41,50 G; März 41,75 B 41 G. — Das Wetter bewölkt.

Berliner Produktenborse vom 9. 10. April

	9. 4.	10. 4.	
Weizen märk.	262.0–265.0	263.0–266.0	fest
Roggen märk	164.0–166.0	163.0–165.0	matter
Frei Gerste	19[illegible].0–202.0	190.0–202.0	ruhig
Futt. u. Indgerste	180.0–189.0	180.0–189.0	ruhig
neue Wintergerst	—	—	
Hafer märk.	158.0–168.0	—	matt
Mais vorr. (Berl.)	—	—	
Weizenmehl	29.50–37.50	29.50–37.50	behauptet
Roggenmehl	23.75–27.00	23.75–27.00	behauptet
Weizenkleie	10.25–11.00	10.25–11.00	befestigt
Roggenkleie	10.50–11.25	10.50–11.25	befestigt
Weizen Melasse	—	—	
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	23.00–28.00	23.00–28.00	
Erbsen kleine	19.00–23.00	19.00–23.00	
Futtererbsen	18.00–19.00	18.00–19.00	
Peluschken	17.00–19.00	17.00–19.00	
Ackerbohnen	16.00–17.50	13.50–17.00	
Wicken	20.00–22.50	20.00–22.50	
Lupinen blaue	14.50–16.00	14.50–16.00	
Lupinen gelbe	20.00–23.00	20.00–22.50	
Seradella 25er	—	—	
Seradella neue	33.00–36.00	[illegible]–35.00	
Rapskuchen	15.00–15.50	15.00–15.50	
Leinkuchen	19.00–19.50	19.00–19.50	
Trockenschnitzel	7.20–7.50	7.20–7.50	
Torfmelasse	—	—	
Sagoschrot	16.00–16.60	16.00–16.60	
Kartoffelflocken	15.50–16.00	15.50–16.00	
Speisekartoffeln	—	—	

Berliner Metalle vom 10. April.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p. 100kg	170.50
Raffinadekupfer, loco	148.00–149.50
Standardkupfer, loco	132.00–134.00
Standard-Blei	36.25–36.75
Original Hütten Aluminium (98–99%)	190.00
dito in Walz od. Drahtbarren	194.00
Reinnickel (98–99%)	350.00
Antimon, Regulus	58.00–61.00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	57.50–59.50
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00–28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	6.50–8.50

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 10. April 1930. Kupfer: April und Mai 134 B 132 G; Juni 132,75 B 132,50 G; Juli 132,25 B 131,75 G; Aug. 132 B 131,50 G; Sept. 132 B 131,25 G; Okt. 132 B 131,50 G; Nov. bis Jan. 132 B 131,25 G; Febr. u. März 131,75 B 131,25 G. — Stetig.

Londoner Mittelmetalle vom 10. April.

Kupfer per Kasse	68.75	Blei prompt	18.56
„ 3 Monate	67.50	„ entfernte Sichten	18.62
Zinn per Kasse	165.75	Zink prompt	18.00
„ per 3 Monate	167.62	„ entfernte Sichten	18.62

b390

Erfrisch' den Mund halt' ihn gesund durch Orlizon MUNDWASSER-KUGELN
BAYER

Berliner Börse vom 10. April.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutz-Gebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	10. 4.	9. 4.
D.Werth. 23, f. 82,19-1000D	6	—	—
D.Werth. 23, f. 35,10-1000D	6	92.25	92.40
DReichsanl.27	6	86.90	87.00
D Reich K Gm	3	87.25	87.25
dto. 1930	6½	98.80	98.80
D. Reichsa. 8.	6½	100.0	99.80
Ohne Zinsberechnung			
D.Anl. 1-60000	(Z	55.50	55.20
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	(Z	11.20	10.90
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	(Z	113.0	112.2
Schutzgb.-Anl	4	3.20	3.12
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr.Ldbk.	8	99.00	98.50
Westf.Landbk Doll. G. R.2 N	6	96.00	96.00
Westf.Landbk Pr. Feing. 25	8	94.00	91.00
Pr. Feing. 30	7	88.25	88.25
Pr.Feing27,1	6	83.75	83.75
Ostpr. Gold	10	103.4	[illegible]
Prß.Zentst.R.5	10	101.0	101.0
Prß.Zentst.R.7	10	101.5	101.5
Prß.Zent.R.3,6	10	95.00	95.00
Prß. Zent. R.9	8	95.00	95.00
Prß. Zent. R.8	7	87.50	87.00
PrßZentR.2,12	6	82.00	82.00
PrßZentR.1,13	5	—	—
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	97.25	97.00
dto. 22	8	97.00	98.00
Prß.C.Bd.G.Pf.	10	102.8	102.8
Pr. L. Pfdbr. 2	10	101.0	101.0
Pr. L.Pfdbr. 13	8	96.75	96.75
Pr. L.Pfdbr. 17	8	98.00	98.00
Pr. L.Pfdbr.10	7	89.50	89.50
Komm.-Obl. 14	8	93.50	93.50
Komm.-Obl. 16	8	95.00	95.00

	Zs	10. 4.	9. 4.
Komm.-Obl. 3	7	87.50	87.50
Pr.Pfbr. G. 40	10	101.1	101.0
dto. 41	8	97.50	97.50
Pr.Pfbr.Em.17	8	94.50	94.25
Rh.-W. Bodkr. G.-H.Pfb.2,3	10	101.1	100.7
dto. Serie 3	10	100.5	100.3
dto. S. 4, 4a	8	97.50	97.50
Rgg.Rtb.G.1-3	8	97.25	97.00
Rgg.Rtb.G.4-6	8	—	97.50
Rgg.Rtb.G.1-2	5	81.00	79.50
Wstd.BodCred	10	101.0	101.2
Wstd.BodCred	7	96.50	96.50
Wstd.BodCred	7	88.75	88.75
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Anhalt Roggen	6	—	—
Elektro Kohle	5	18.00	—
Elektro-Zwsch	5	4.17	4.17
Anhalt Roggen	7	—	—
Ld. Ztr. Rogg.	10	8.20	8.25
Mckl. Rogg. 1[illegible]	5	8.00	8.10
Preußen Kali	5	6.71	6.71
Preuß. Roggen	5	9.06	9.06
Roggenrt.-Bk Reihe 1-11	5	8.20	8.22
Reihe 12-18	5	8.00	8.02
Sächs. Roggen	5	—	—
Thür. Roggen	6	—	—
Westfäl. Kohle	5	—	—
Türk 400 Fr.-l		12.50	—
Verkehrsanstalten	Div		
A.G. Verkehr	11	127.5	127.0
Baltim. Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	34.00	33.50
Hamb. Paket	7	111.1	109.3
Hamb. Hochb.A	6	77.50	77.00
Hamb.-Südam.	8	—	168.0
Hansa Dampf	10	155.0	152.5
Lübeck Büchn	5	75.00	75.25
Neptun Dampf	10	120.5	118.5
Nordd. Lloyd	8	110.6	109.3
Schantungb.	0	73.75	72.50
Ver. Elb.-Schiff	0	—	—
Bankaktien			
Allg. Dt. Cred.	10	116.0	116.7
Rh.elek. Werte	10	135.0	136.0
Bank f. B.Ind.	—	156.5	157.0

	Div.	10. 4.	9. 4.
Barm. Bankv.	10	133.2	133.2
Barm. Kreditb.	0	28.00	28.50
Bayr. Hyp. W.	10	138.0	138.0
Berg. Märk Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	175.0	175.0
Berl. Hyp.-Bk.	12	203.0	203.0
Comm. u. Pr.-B.	11	160.2	159.2
Darmstädt. Bk	12	239.0	239.0
Deutsche Bk. und Disconto	10	150.5	150.0
Dresdn. Bank	10	154.7	154.7
Nordd. Grund	10	139.0	139.2
Oldb. Leih-Sp.	9	122.0	122.0
Bodenkreditb.	10	140.5	140.5
Reichsbank	12	291.5	291.7
Rh.-Westf Bod	10	140.1	140.1
Westd. Bodkr.	10	139.0	139.0
Versicherungen			
Aach. Münch. F.	20	338.5	338.5
Allianz	9½	200.5	202.0
Berliner Feuer	3	57.00	57.00
Frankf. Allgm.	50	—	—
Gladbach. Feu.	50	560.0	560.0
Magdebg. Feu.	30	397.0	—
Nordstern Allg	14	243.0	243.0
Vaterl. Rhena.	36	—	—
Viktoria Allg.	80	2275	22.75
Viktoria Feuer	25	430.0	430.0
Industrie-Papiere			
Accum. Hagen	8	128.7	128.0
AdlerPortland	10	65.25	65.50
Adl.-Hütt.-Gl.	9	95.50	96.50
Alexanderw	0	33.50	33.50
Aku	0	116.3	115.7
Allg. Elek.-Ges	9	171.7	171.0
Alsen Zement	15	174.0	174.7
Ammend. Pap.	12	141.7	141.7
Anhalt. Kohle	6	78.00	79.00
Ankerwerke	10	220.0	220.0
Augsb. Nürnb.	6	76.25	76.50
Bachm. & Lad.	16	128.0	127.7
Balcke Masch.	10	125.5	124.5
Barop Walzw	0	51.25	51.25
Basalt A.-G.	0	36.00	36.00
Bayr. Motoren	14	87.75	87.50
Bemberg J. P.	8	149.0	151.0
Berger, Julius	20	318.0	315.5
Bergm. Elekt.	9	197.5	199.0
Berl.Gub.Hutf.	16	228.5	228.0
Berl. Holzkom.	6	42.62	42.75

	Div.	10. 4.	9. 4.
Berl.Karlsr.I.	0	66.50	66.75
Berlin Kindl	22	[illegible]	590.0
Berl. M. Schw.	0	65.50	65.50
Bet.u.H.oelerb	12	139.5	138.7
Bösperde Walzw	5	56.75	[illegible]
Braunk. Brik.	10	147.7	147.7
Braunschw. K.	10	233.0	233.0
Braunschw. J.	6½	117.0	117.0
do. Maschin.	0	41.50	41.50
Breitb. Portl.	12	128.0	129.0
Bremen B. Gel	4	62.75	62.50
Brem. Vulkan	8	139.0	139.0
Bremer Wolle	10	152.0	153.0
Buderus Eisen	5	73.75	74.00
Busch Optik	9	86.50	86.50
Busch Lüdsch.	5	65.25	65.00
[illegible] Metall	7	70.00	72.00
Byk Guldenw.	6	69.00	69.00
Calmon Asbest	0	19.37	19.12
Charlott. Wass	7½	104.0	104.2
Chem. Buckau	6	89.00	89.00
Chem. v. Heyden	5	61.25	62.00
Chem. Ind.Gels	5	65.00	65.00
Chem. Wk.Alb.	0	58.50	57.50
Chillingworth	8	82.00	81.87
Comp. Hispano	7	356.0	358.0
Concord. Spinn	0	56.50	55.00
Conti Caoutch.	7	183.5	181.2
Cröllw. Papier	10	149.0	149.5
Daiml. Motor	0	41.12	40.75
Dtsch. Atl.Tel.	7	123.5	123.2
Dtsch. Asphalt	10	110.0	110.5
DtschCon.-Gas	9	173.0	171.7
Dtsch ErdölAG	6	102.0	103.5
Dtsch.Jute-Sp.	9	77.25	78.75
Dtsch. Kabelw	0	—	75.00
Dtsch. Linol.	—	254.0	251.0
Dtsch. Schacht	5	97.25	97.25
Dtsch.Spiegel.	6	89.00	[illegible]
Dtsch.Steinzg.	15	189.0	188.0
Dtsch. T. Stels	11	130.0	130.5
Dtsch. Wollw.	0	[illegible]	11.62
Dtsch. Eisenh.	7	73.25	72.37
Dortm. Aktbr.	17	[illegible]	229.2
Dortm. Union	16	255.5	257.5
Dresd. Baugm.	5	57.50	57.50
Dresd. Gardin.	8	[illegible]	44.00
Dürener Metall	10	134.5	134.5
Dürkopp-Wk.	0	—	—
Düss. Dietrich	17	279.5	279.5
Düss. Eisenh.	0	55.00	55.00
Düss. Höfelbr	8	96.00	95.50

	Div.	10. 4.	9. 4.
Düss. Kammg	4	68.00	71.00
Düss. Maschin	0	30.00	30.00
Dynamit Nob.	6	82.50	82.25
Eilenbg. Katt.	4	58.00	58.00
Eintracht Brk.	10	141.5	141.0
Eisenb. Verk.	12	160.0	160.0
Elektr. Liefg.	10	170.5	170.7
Elektr. Schles.	8	112.0	113.2
Fl. Licht u. Kr.	10	174.7	174.0
Engelh. Berlin	13	233.0	223.0
Erdmannsd.Sp	0	90.50	90.50
Eschw. Bergw.	14	212.0	212.0
Essen Steink.	8	142.7	142.2
Excelsior	0	14.00	14.12
Fahlberg, List	8	77.00	77.50
Farbenindustr	12	175.0	173.5
Feln-Jute	8	96.50	97.00
Feldmühle	12	178.7	178.5
Felten-Guill.	7½	130.1	130.0
Flensbg.Schiff	0	52.50	52.50
Flöth. Masch.	0	37.25	35.50
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Masch	4	34.75	35.00
Fraust. Zucker	0	—	63.00
Fries Höpfling	4	—	—
Frister Masch.	7	145.2	146.2
GasWass.Elek	6	—	—
Gebhard & Co.	9	85.00	84.75
Gelsenk. Berg.	8	141.6	141.3
Genschow	4½	66.00	65.75
Germania Zem.	14	169.0	170.0
Gerresh. Glash.	9	125.5	127.5
Ges. f. El. Unt.	10	183.3	182.0
Gildemeister	7½	114.0	114.0
Girmes & Co	15	153.0	153.0
Gladb. Wolle	11	—	—
Gla Brockwits	12	62.00	61.00
Glas Schalke	10	—	183.2
Glanz. Zucker	0	60.50	60.50
Glockstahl-W.	0	—	—
Goeda. Gebr.	15	195.0	195.0
Goldschmidt	5	72.00	73.37
Gritzner Masch	6	39.87	40.50
Graschw. Text.	6	71.50	70.75
Gutmann Sch	9	28.50	28.75
Haberm. Guck	8	132.0	131.1
Hackethal, Dr.	8	99.00	99.00
Halle Masch.	7	89.00	88.00
Hamb.Elek-W.	10	138.0	138.1
Hammersen	8	112.5	112.0
Hanz. Masch.B.	0	37.37	—
Harb. Eis.u.Br.	8	96.50	87.25

	Div.	10. 4.	9. 4.
Harb. Phönix	0	85.25	85.00
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	0	126.2	124.5
Hedwigshütte	7	99.00	98.00
Hein, Lehmann	6	75.00	75.00
Hemmoor Port	15	164.0	164.0
Hilgers Verz.	6	70.00	70.00
Hindr. Auffern.	8	83.25	83.75
Hirsch Kupfer	9	114.7	115.0
Hirschb. Leder	6	81.50	81.50
Hoesch Eisen	7	113.5	113.7
Hoffm. Stärke	6	60.00	60.00
Hohenl. Werk	7	87.50	87.50
Ph. Holzmann	7	108.5	108.0
Horch Motore	8	61.00	62.00
Hotelbetrieb	12	164.5	163.0
Hötter-Godeh.	0	—	—
Hubertus Br'k.	6	136.5	136.7
Ilse, Bergbau	10	230.0	228.5
Ilse, Genuss	10	120.5	119.0
Industriebau	14	66.50	67.00
Jesch. Brauerei	7	105.0	105.0
Jakobsen	9	80.00	79.87
John J. A.	10	83.50	83.50
Jüdel & Co.	9	129.2	129.0
Kahla Porzell.	5	60.75	60.62
Kali Aschersl.	10	220.0	214.5
Rud. Karstadt	12	132.7	132.7
Kirchner & Co.	4	63.00	63.00
Klauser Spin.	0	27.25	27.75
Klöckner Wk.	7	106.5	106.0
Koch Nähm.	4	53.00	53.00
Köln-Neuess.	7½	110.7	110.5
Köln Gas	6	78.00	78.00
Kölsch Walz	6	52.00	52.00
Gebr. Körting	6	69.00	68.50
Kötitzer Led.	12½	136.0	135.0
Krauß & Co	0	65.25	65.25
W. Kreft	10	103.2	103.0
KronprinzMet.	5	46.00	48.50
Kunz-Treibr.	10	113.8	114.5
Küppersbusch	10	124.0	124.0
Kyffhäus.Hütt	0	—	—
Lahmeyer	12	170.0	170.0
Laura-Hütte	0	52.00	52.00
Leipz-Riebeck	12	137.0	137.2
Leipzig. Piano	0	28.25	28.25
Leopoldgrube	4	67.50	67.00
Lind's Eismsch	14	186.0	186.5
C. Lindström	20	580.0	575.0
Lingel Schuh	0	56.00	55.75
Löwe & Co.	10	—	—

	Div.	10. 4.	9. 4.
Lorenz A.-G.	6	124.0	115.0
Löwenbr. Berl.	12	277.0	277.0
Lüdensch. Met.	6	59.75	60.00
Magdeb. Berg	0	53.00	53.75
Magdeb. Mühle	5	47.00	47.00
Mannesm Röhr	7	109.8	109.5
Mansf. Bergw.	7	107.0	107.2
Marie,k.Berg	7	38.50	38.00
Starke & Hoffm	0	—	—
MaschbUntern.	0	49.50	49.00
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	127.7	128.7
Maximilianh.	7	176.0	176.0
Mech. W. Lind.	10	85.25	84.00
Mech. W.Soran	8	168.5	168.5
Mch. W.Zittau	9	57.00	57.25
Meissner Ofen	11	—	74.75
Metallbank	8	109.0	109.0
Meyer Spris	14	139.0	138.0
Miag	10	131.0	130.2
Mimosa A.-G.	18	236.0	241.0
Mix & Genest	8	139.5	139.6
Motoren Deutz	3	70.50	70.50
Mülheim.Berg	7	109.5	110.0
Müller Gummi	8	109.0	109.0
National-Aut.	0	19.75	19.75
Natronzellst.	10	112.0	111.7
Niedert. Kohle	10	138.5	137.5
Nordd. Eiswk.	10	106.0	106.5
Nordd. Steing.	12	181.0	181.0
Nordd. Wollk.	8	93.50	93.50
Obschl.Eis.Bd.	6	75.00	74.50
Obschl. Koks	7	109.0	109.1
Obschl.KoksG.	7	94.00	94.25
Ocking Stahl	0	33.00	33.00
Orenst & Kopp	6	78.75	77.50
Ostwerke	12	248.7	246.7
Petpers	7	90.00	90.00
Phönix Bergb.	6½	104.5	103.8
PhönixBraunk	6	69.25	71.50
Jul. Pintsch	10	161.0	160.0
Plauen Gard.	10	—	97.00
Plauener Tüll	0	26.00	36.00
Pöge Elektr	0	17.25	18.00
Polyphon	20	290.0	286.2
Ponga Spinn.	0	—	—
Prang Dampf.	10	—	—
Rasquin Farb.	5	72.25	73.00
Ratgeb. Wagg.	7	73.50	74.00
Rauch Walter	4	32.25	31.00
Reichelbräu	20	259.0	256.5
Reichelt Met.	6	42.50	42.50

	Div.	10. 4.	9. 4.
Rheinfeld. Kr.	10	163.5	163.5
Rhein. Braunk.	10	236.0	237.5
Rhein. Cham.	0	83.00	83.00
Rhein. Elektr.	9	146.0	146.5
Rh. Metall- u. Masch.Düssd.	7	100.5	100.0
Rh. Möbelstoff	10	75.50	—
Rh. Spiegelgl.	10	125.5	125.5
Rh. Stahlwk.	6	117.5	117.7
Rh.Textilfabr.	0	32.25	32.25
Rh. W.Elekt.	10	182.0	182.7
Rh.-W.Kalkw.	8	111.7	111.7
Rh. Sprengst.	4½	67.00	66.25
Riebeck Mont.	7½	103.0	102.5
Rockstron-W.	5	—	—
Roddergrube	27	687.0	687.0
Rosenthal Prz.	7	87.50	88.00
Rositz. Zucker	0	33.00	33.00
Roth-Büchner	20	443.0	443.0
Rütgerswerk	6	71.87	71.87
Sachsenwerk	7½	100.0	102.0
Sächs. Webst.	8	67.25	67.25
Salzdetfurt	15	381.7	370.0
Sarotti Schok.	10	136.0	136.0
Schering chm.	14	316.0	314.0
Schlegelbräu	14	178.0	182.0
Schles. Elek. B.	10	176.2	175.2
Schl. Lein. Kr.	0	16.87	16.50
H. Schneider	10	115.1	115.5
Schönebeck	0	33.25	33.25
Herm. Schött	0	36.00	34.50
Schub. & Salz.	16	224.5	222.6
Schöckterm.	8	[illegible]	72.00
Schuckert&Co.	11	190.5	192.0
SchultPatzenh	15	296.0	295.0
Schulz Fr.	3	48.00	47.75
Schwabenbräu	16	205.5	206.5
Schwanebeck	9	—	—
Schwelm Eis.	8	126.0	126.0
Fr.Seifert&Co.	10	131.0	131.0
Sieg.-Sol. Gus	0	[illegible]	[illegible]
Siegersd. Wk.	1[illegible]	54.12	56.50
Siemens Glas	9	—	142.0
Siem. & Halske	14	259.7	260.5
Sondm. & Stier	0	158.0	158.0
Stett. Portland	10	80.00	—
Stock & C.	7	82.25	84.75
Stöhr & Co.	10	104.5	101.5
Stolberg Zink	6	102.2	103.0
Gebr. Stollwrk	9½	103.0	101.5
Strals. Spielk.	18	230.5	233.0
Svenska Akt.	15	350.0	350.0

	Div.	10. 4.	9. 4.
Tafel. Berlin	8	—	—
ThörlsÖlfabr.	6	85.50	85.00
Thüring. Elekt	9	151.1	151.1
Thür. Gasgesg	9	144.0	143.2
Tietz Leonh.	10	155.0	155.5
Transradio	8	130.7	130.7
v. Tuch Brau.	10	141.5	143.0
Tuchfb. Aach.	12	115.2	115.5
Union Chem.	5	45.00	44.00
Varziner Pap.	10	124.0	125.0
V. B.-F. Gum.	6	73.00	75.00
Ver. Bert. Mört	9	114.2	114.0
Verchm. Chart.	4	65.00	65.00
Ver. Dt. Nickel	12	157.0	159.0
Ver. Glanzstoff	18	160.0	163.0
Ver. Gothania	8½	102.0	102.5
Ver. Bk. Tuch	5	43.00	42.00
Ver. Schuhfabr	6	43.00	42.00
Ver. SmyrnaTep	12	178.5	179.2
Ver. Stahlwk.	6	100.0	98.75
Ver. Stahlw.Z.	9	167.0	167.0
Ver. Thür. Met.	4	48.50	48.50
Ver. Ultramar	12	148.7	148.5
Victoriawerk	6	64.50	64.00
Vogel, Tel.	6	67.50	67.50
Vogtl. Masch	8	72.50	72.00
Vorw. Portld	12	148.0	146.0
Wanderer W	6	49.00	49.00
Warst. Grub.	8	124.0	124.0
Wass.Gelsenk	9	135.8	135.0
Wegelin Ruß	8	95.12	95.00
Wanderoth	7	75.25	74.00
Westeregeln	10	223.0	220.0
Westf. Draht	5	81.00	81.00
Westf. Kupfer	6	38.50	38.50
Wicking Port.	10	117.8	116.2
Wickrath Led.	0	—	—
Wick.-Küpper	14	234.5	234.2
Wissener Met.	8	74.50	74.50
Wittener Guß	0	49.50	50.50
Wunderlich Co	12	100.6	101.0
Zeitzer Masch.	10	133.5	128.0
Zellst. Dresden	10	102.0	103.0
Zellst. Waldh	13	191.0	191.0
Otavi	11	61.00	60.50
Industrie-Obligationen			
Engelhardt		95.80	95.80

Für unsere Frauen

Nr. 85 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** 10. April

Soll ich mein Kind in einen Kindergarten schicken?

Von
Lisbeth Schmidt

Diese Frage wird von gewissenhaften Müttern, denen die Pflege und Erziehung ihrer Kinder am Herzen liegt, oft in Erwägung gezogen, und es ist nicht ganz leicht, sie ohne weiteres zu beantworten. Der Kern der Frage liegt wohl darin, ob es sich um ein einziges Kind oder um ein Kind im Geschwisterkreis handelt. Für einzige Kinder möchte ich den Kindergarten empfehlen.

Ein Kind gehört unter Kinder; es braucht Spielgefährten. Selbst die zärtlichste Mutter, die liebevollsten Eltern können ihrem Kinde nicht die Umgebung schaffen, die es im Kindergarten hat, die so auf das Kind und seine Entwicklungsnotwendigkeiten abgestimmt ist, eine Umgebung, welche die Menschen und die Sachen enthält, die das Kind braucht, um körperlich, geistig und seelisch zu gedeihen.

Das Spielbedürfnis des einzigen Kindes wird bald in einseitige Bahnen gelenkt. Es spielt stets dasselbe. Kreis-, Sing- und Laufspiele, viele Ballspiele, vor allem auch die beliebten Phantasiespiele kennt es nicht. Kommt solch ein Kind dann mit seinesgleichen zusammen, so ist es scheu und ängstlich, es weiß nicht gleich sich dem Spiele der anderen einzufügen. Unangenehm kann sich diese Einseitigkeit bei Schulbeginn bemerkbar machen. Das Kind fühlt sich bedrückt im Zusammensein mit vielen andersgearteten Kindern. Es leidet seelisch und auch körperlich darunter, und oft vergeht ihm dadurch die Lust an der Schule.

Für solche Einspänner ist der Kindergarten Ersatz des Geschwister- oder Gespielenkreises, denn die meisten Kinder fühlen sich glücklicher im Kindergarten als daheim unter Erwachsenen.

Wächst ein Kind unter Geschwistern oder Gespielen auf und hat die Mutter die Zeit, den guten Willen und die Fähigkeit, sich der Pflege und Erziehung ihrer Kinder zu widmen, so ist das Kind selbstverständlich bei der Mutter am besten aufgehoben.

Doch selbst in diesem Falle sollte jede Mutter, die Gelegenheit hat, die Kinder in einen Kindergarten zu schicken, sich ernsthaft darüber klar werden, ob derselbe nicht gerade für eins ihrer Kinder gut sei, denn der Kindergarten hat für alle Kinder großen erzieherischen Wert.

Kinder erziehen sich gegenseitig. Das Kind lernt sich unterordnen und einfügen in die Gemeinschaft. Es fühlt sich nicht mehr als Mittelpunkt. Es lernt Rücksicht nehmen auf andere, seinen Gespielen helfen. Schon früh wird in ihm der Kern gelegt zu staatsbürgerlicher Selbsterziehung; es herrscht im Kindergarten Freiheit, aber nicht Rücksichtslosigkeit. Gerechtigkeit, Taktgefühl im Umgang mit seinen Mitmenschen, das Gefühl der Mitfreude, Sinn für Ordnung, Pünktlichkeit, Hilfsbereitschaft, Reinlichkeit, Pflichterfüllung auch im kleinsten schon sind Tugenden, die im Kindergarten gepflegt werden.

Seine Bedeutung liegt also vor allen Dingen im Zusammensein der Kinder; es ist ganz unwesentlich, ob das Kind dort etwas lernt. Es herrsche kein Zwang. Die Kinder sollen nach eigner Lust und Laune spielen und schaffen können.

Selbstverständlich muß es sich um einen richtigen Kindergarten handeln. Es müssen große, lichte, luftige Räume vorhanden sein, im Sommer ein Garten oder Spielplatz, möglichst Gelegenheit zur Tier- und Blumenpflege; ferner sei reichlich Beschäftigungsmaterial vorhanden nach Froebel und Montessori. Vor allem aber muß die Leiterin eine geborene Kindergärtnerin sein, die sich mit ihrer ganzen Persönlichkeit für ihren Beruf einsetzt; soll sie doch den Kleinen für die Stunden im Kindergarten die Mutter ersetzen. Nur wer Liebe zu Kindern hat und sich dazu berufen fühlt, sollte den Beruf einer Kindergärtnerin ergreifen.

Eine liebe- und verständnisvolle Zusammenarbeit von Kindergarten und Familie ist natürlich die Vorbedingung für das Gelingen der Arbeit am Kinde.

Von Gegnern des Kindergartens wird behauptet, die Kinder holen sich dort nur Krankheiten. Gewiß kann das einmal vorkommen, wie ja ein Kind überall der Ansteckung ausgesetzt ist. Eine gewissenhafte Mutter wird ein krankes Kind nicht hinschicken, wie anderseits eine gewissenhafte Kindergärtnerin jedes nur verdächtige Kind gleich nach Hause schicken wird. Der Weg zum Kindergarten darf nicht zu weit und anstrengend sein, damit das Kind nicht schon übermüdet hinkommt.

Auch darf es nicht zum Besuch des Kindergartens gezwungen werden, wenn es sich trotz aller Versuche dort nicht wohlfühlen kann.

Es sei noch erwähnt, daß der Besuch des Kindergartens sehr zu empfehlen ist für schwerfällige, scheue und anderseits für besonders unruhige, schwer konzentrierbare Kinder, auch wenn sie im Geschwisterkreis aufwachsen.

Dringend erforderlich ist er für alle die Kinder, die zu Hause nicht die genügende Pflege und Aufsicht haben (Erwerbstätigkeit oder Krankheit der Mutter, Wohnungsnot, allgemeine schlechte soziale Lage. Hier tritt an Stelle des Kindergartens oft der Kinderhort.

Schwer erziehbare Kinder gehören nicht in einen allgemeinen Kindergarten, weil sie die gesunden Kinder ungünstig beeinflussen können. Für sie gibt es Sonderkindergärten, die eine beschränkte Kinderzahl haben und einer entsprechend ausgebildeten Leiterin unterstehen.

Berufe um das Buch

Die Buchbinderin

Notwendige Anlagen:
Gute Augen, Geschicklichkeit, kräftiger Körper, zeichnerische Begabung.

Aussichten:
Gut.

Berufsanwendung:
Als Angestellte in Fabrikbuchbinderei. Angestellte oder selbständige Tätigkeit in der künstlerischen Buchbinderei. (Zur Einrichtung einer eigenen Werkstatt mit allen notwendigen Apparaten wird ein Anlagekapital von 2000—3000 RM. benötigt.)

Verdienstmöglichkeiten:
52—65 Rpf. je Stunde, steigend bis zu einer RM. Spezialkräfte mehr.
Die private Buchbinderin hat unterschiedliche, aber meistens gute Einkünfte.

Ausbildungsweg:
Dreijährige Werkstattlehre mit gleichzeitigem Besuch einer Fachschule. Am Schluß des dritten Jahres Gesellenprüfung, nach weiteren drei Jahren Meisterprüfung. In oder nach der Gesellenzeit je nach Befähigung ein- bis dreijähriger Besuch einer Spezialanstalt für künstlerisches Buchbinden.

Ausbildungsanstalten:
Die Buchbinderabteilung des Lette-Vereins (Berlin), die Buchgewerbeschule in Leipzig, Fachklassen für Buchbinderei an allen größeren städtischen Gewerbeschulen und kunstgewerblichen Privatschulen, z. B. Reimannschule in Berlin.

Ausbildungskosten:
In den städtischen Fachschulen jährlich 100 RM., Kunstschulen sind erheblich teurer.

Deutsch-Evangelischer Frauenbund.

Ortsgruppe Elberfeld.

Fräulein E. Hausknecht aus Straßburg i. E., eine Mitarbeiterin von Albert Schweitzer, hielt im Deutsch-Evangelischen Frauenbund einen Vortrag über Frauenarbeit in Lambarene. Es war für die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste äußerst fesselnd zu hören, wie in diesem großen Urwaldspital gearbeitet wird, dem einzigen auf 300 Kilometer. Sehr anschaulich stellte die Rednerin die Schwierigkeiten dar, unter denen die 12 Europäer mit Hilfe der Eingeborenen für ungefähr 300 Schwarze und 6 bis 10 kranke Europäer zu sorgen haben. Was an Erträgen des Urwaldes nutzbar gemacht werden kann, und was die Pflanzungen tragen, wird benutzt zum Bau der Häuser und zur Ernährung der Insassen. Die Pflegerinnen, die in der Hauptsache sich mit der Krankenpflege befassen, mit der Führung des Haushaltes, mit den Pflanzungen und mit dem Außendienst, erledigen jede Arbeit selbst. Sie sind dabei in hohem Maße auf die Hilfe der Schwarzen angewiesen, die kaum ein Werkzeug kennen, und denen nur durch unermüdliches Beispiel die Begriffe von Arbeit, von Pflicht und Verantwortung klar gemacht werden können. Die Frauen haben dort, neben den Entbehrungen eines primitiven Lebens, ständigen Kampf zu führen gegen die Schwierigkeiten des Klimas von Aequatorial-Afrika, gegen Vorurteile und Unzuverlässigkeit der Eingeborenen. Aber sie betrachten es als ein unverdientes Glück, mit ganzer Hingabe dem Werke dienen zu dürfen, nach dem Vorbilde Albert Schweitzers. Durch unermüdliche Betätigung christlicher Nächstenliebe und durch gelegentliche leicht faßliche Erklärungen und Erzählungen gelingt es ihnen, die Eingeborenen empfänglich zu machen für Gottes Wort.

Das Ergebnis der Büchsensammlung wurde für ein zweites in Ostafrika zu errichtendes Spital bestimmt, daß auch den dort ansässigen Deutschen zu Gute kommt. — Für Anfang Mai plant die Ortsgruppe eine Besichtigung des Neviandt-Stiftes (Altersheim).

Fräulein Oberlandwirtschaftsrat.



Der Leiterin der Frauenabteilung der Landwirtschaftskammer für Berlin und die Provinz Brandenburg, Fräulein Dr. Wolff, wurde als erster Frau die Amtsbezeichnung Oberlandwirtschaftsrat verliehen.

Frauenstadtverband Wuppertal

Ständige öffentliche Auskunftsstellen.

Elberfeld.

(Luisenstr. 45 Telephon 4861.)

Vertrauensstelle für Frauen in Rechtsschutz-, Ehe- und Gesundheitsfragen (Kassenpatienten): Mittwoch 11—12.30 Uhr, Freitag 4.30—6 Uhr. In den Osterferien fallen die Sprechstunden vom 14. April bis einschließlich 29. April aus.

Erziehungsberatungsstelle: Jeden Donnerstag 6 Uhr nach vorheriger Anmeldung Fernruf Westen 31 409.

Rasthube des Elberfelder Frauenvereins: Arbeitsannahme jeden Donnerstag 10—12 Uhr Untergrünewalderstr. 2.

Wuppertaler Hausfrauenbund: Jeden Dienstag und Freitag von 9.30—11.30 Uhr Beratung in allen hauswirtschaftlichen Fragen. Am 22. April (Dienstag nach Ostern) ist die Geschäftsstelle geschlossen.

Verein für das Deutschtum im Ausland, Frauenortsgruppe Elberfeld: Jeden Mittwoch 10—11 Uhr.

Beratungsstelle für Wohnungs- und Siedlungsfragen: Jeden Donnerstag 10.30—12.30 Uhr.

Hauspflege-Verein E. V., Wilhelmstr. 12 (Eing. Roberstraße), Telef. Morian 3162; Geöffnet 9.30—12.30 und 3.30—5 Uhr. Mittwoch u. Samstag nachm. geschlossen.

Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft. Stellenvermittlung für junge Mädchen, die nach Südwest- oder Ostafrika auswandern wollen. Näheres Moltkestr. 43. Der Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft vermittelt Adressen für den gesellschaftlichen Verband in die früheren Kolonien. Für Barmen haben Frau Dr. Nachtsheim, Barmen, Schaafbrückenstr. 4, und Frau Emmy Weddigen, Barmen-Rittsh. Rauentalerstr. 119 diese Vermittlung übernommen.

Barmen.

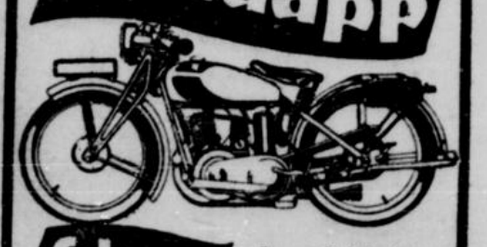
Das Vereinslokal Hedtingbauerstr. 36 steht den angeschlossenen Vereinen gegen eine kleine Gebühr zur Verfügung. — Anfragen erbeten Tel. 4343 während der Geschäftszeit.

Barmer Hausfrauenbund (Geschäftsstelle Adler 118, Tel. 3263): Jeden ersten Donnerstag des Monats nachm. 3.30 Uhr Mitgliederversammlung in der Konkordia mit belehrenden und unterhaltenden Vorträgen.

Dienstags und Donnerstags 10—12 Uhr Sprechstunden für alle hauswirtschaftlichen Fragen. Verkauf von Arbeiten der Mittelhandshilfe und prakt. Neubetten. Donnerstags 11—12 Uhr Beratung in Kücheneinrichtungsfragen nach telephonischer Anfrage Rathaus 195. Mittwochs nachm. 4.30—5.30 Uhr Rat und Auskunft in Rechtsschutzfragen.

Verein Haushilfe E. V., Barmen. Hilfe im Haushalt vermittelt bei Erkrankung, Wochenbett oder sonstiger Verhinderung der Hausfrau der Verein Haushilfe mit seinen geübten Helferinnen. Geschäftsstelle: Rathaus, Zimmer 134. Sprechstunden: wochentags 10.30—12.30 Uhr. Fernruf 9149.

Zündapp



Schnell

Das gibt Fahrbegeisterung! Schneller, zuverlässiger Motor — feste, einfache Konstruktion — Dreigang-Getriebe — Kick-Starter — tiefe Sattellage — Lenker und Fußrasten verstellbar.

stark

Auf Wunsch bequeme Teilzahlungen.

ZÜNDAPP G. M. B. H. Nürnberg
Fabrikfiliale: Köln
Kaiser-Wilhelm-Ring 20
Telephon: Nr. 21 4754/55; Draht: Zündapp Köln

Fritz Ley, Elberfeld, Adersstraße 21
Auto-Esser, Barmen, Neuerweg 35–37.



Hüter Ihrer Anmut!

Ein junges, frisches Gesicht gefällt immer – ein nicht gepflegter Teint welkt früh und macht alt. Matt-Creme, das edle "4711"-Erzeugnis, wahrt Ihrer Haut den Reiz der Jugend. Als Schönheits-Creme für den Tag schützt er zuverlässig gegen Wetter, Wind und Staub, verbessert das Aussehen und ist gleichzeitig eine vorzügliche Puderunterlage. Wenden Sie daneben für die Nacht zur Ernährung, Reinigung und Erfrischung der Haut "4711" Cold Cream an, so ist Ihre Anmut gesichert.

Beim Kauf achte man genau auf die ges. gesch. "4711" (Original-Blau-Gold-Etikette).

Matt-Creme
In Tuben aus reinem Zinn
RM —.60, 1.—
Glastopf RM 1.50

"4711" Cold Cream
In Tuben aus reinem Zinn
RM —.70, 1.—
In Glastöpfen
RM —.75, 1.50, 2.50

Matt-Creme
Das edle No 4711. Erzeugnis

MISTER X

VON L. CHARTERIS

Autorisierte Uebertragung v. H. O. Herzog, Berlin.

(27. Fortsetzung.)

17. Kapitel.

Die Amerikaflieger

Fast fünf Minuten lang herrschte Schweigen unter den drei Freunden, nachdem Strange sie verlassen hatte. Kennedy ging im Zimmer auf und ab, dann stellte er sich vor den Kamin.

„Was wollen wir tun?" fragte er endlich.

„Was wir tun wollen?" wiederholte Mannering. „Verschiedenes. Wir haben eine Woche Zeit dazu. Eben bevor du kamst, entwickelte ich Tony einen Plan. Während du herumliefst wie ein Tiger im Käfig, sprühte mein Gehirn Geistesblitze, und mein Plan hat große Formen angenommen. Er bestand ursprünglich darin, den Aufenthalt des „Albatros" durch ein Flugzeug zu ermitteln. Diese Aufgabe hat uns Strange in dankenswerter Weise sehr erleichtert. Wir können daher gleich zu der Fortsetzung schreiten. Ich werde mit dem Flugzeug neben dem „Albatros" landen und Anna befreien."

„Ich will mich hängen lassen, wenn ich auch nur eine Silbe davon verstehe," rief Kennedy. „Du willst Anna mit einem Flugzeug befreien? Warum nicht gleich mit einem Zeppelin, damit man dein Kommen um so sicherer bemerkt? Du hast doch gehört, was Strange angedeutet hat für den Fall, daß ein Befreiungsversuch unternommen werden sollte."

„Ich finde, daß du heute sogar für einen Oberkommissar von Scotland Yard verboten begriffsstutzig bist, mein lieber Bill," erwiderte Mannering. „Die Leute auf dem „Albatros" können mich ruhig kommen sehen, solange sie nicht wissen, warum ich komme."

„Wie willst du das bewerkstelligen?"

„Amerikaflug!" antwortete Mannering lakonisch. „Wir sind im Zeitalter solcher Unternehmungen, und niemanden wird es auffallen, wenn eine weitere veranstaltet wird. Ich leihe mir dazu den Namen meines Freundes Gilbert Williamson, des bekannten Japanfliegers, aus. Bill wird für die Sache durch die Zeitungen und den Rundfunk gehörig Tamtam schlagen, so daß Strange, der auf seiner Jacht sicher die Tagesnachrichten abhört, davon erfahren muß. Ich fahre in der Maske Williamsons ab, Tony nimmt meinen Bordmonteur. Neben dem „Albatros" machen wir eine Notlandung und werden an Bord genommen. Strange kann sich nicht weigern, für den verunglückten Ozeanflieger ein Schiff zum Abholen herbeizurufen. Bill sorgt dafür, daß ein solches mit verläßlichen Leuten bemannt in der Nähe liegt. Es eilt unter Volldampf herbei und voilà. Das ist mein Plan in großen Umrissen. Die Einzelheiten wird mein Meisterhirn noch hineinarbeiten. Was sagt Ihr dazu?"

„Ganz nett ausgedacht," bemerkte Kennedy. „Ich sehe jedoch gleich einen gewaltigen Haken. Wie soll ich veranlassen, daß ein Dampfer in der Nähe liegt, wenn ich nicht schon vorher weiß, wo der „Albatros" sich aufhält."

„Darüber habe ich meine bestimmten Vermutungen," erklärte Mannering.

„Wo?"

„Irgendwo an der Küste," antwortete er. „Sonst hätte Strange nicht so einfach hierherkommen können. In einem wenig befahrenen Teil des Atlantik vermutlich. Die größte Wahrscheinlichkeit spricht für jenen südlich von Irland, da Strange sich, wenn nötig, von dort aus am raschesten in Sicherheit bringen könnte."

„Mit Vermutungen und Wahrscheinlichkeiten ist uns nicht gedient," entgegnete Kennedy. „Ein Hilfsdampfer braucht Zeit, um in die Nähe zu kommen. Fliegen kann ein solches Ding bekanntlich nicht."

„Ich verspreche dir, daß du mindestens einen Tag vor unserer Abfahrt die genaue Position des „Albatros" erhältst. Dieser Teil unserer Aufgabe kann bereits als gelöst gelten. Das Nächste ist, Williamson zu fragen, ob er einverstanden ist. Das will ich gleich besorgen. Er sitzt jetzt bestimmt im Aero-Club."

Während er sich zum Telephon begab, wandte Lennington, der bisher schweigend seine Pfeife geraucht hatte, sich an Kennedy.

„Bist du sicher, daß Anna an Bord des „Albatros" ist?" fragte er. „Strange kann sie doch wo anders verborgen halten."

„Das glaube ich nicht," erwiderte Kennedy. „Er weiß, daß er schon seit längerer Zeit von uns beobachtet wird, und uns ein Schlupfwinkel an Land, wenn er einen solchen hätte, nicht entgangen wäre. Auf dem Wasser ist er unserer Beobachtung entzogen."

Mannering kam lächelnd zu seinen Freunden zurück.

„Williamson ist einverstanden," erklärte er. „Wieviel kann ich ihm anvertrauen, Bill?"

„Soviel du willst, wenn du dich auf ihn verlassen kannst."

„Das kann ich. Ich würde ihm meinen letzten Pfennig anvertrauen."

— — — — —

In den nächsten Tagen füllten sich die Zeitungen mit Artikeln über einen Amerikaflug, den der bekannte Japanflieger, Kapitän Williamson, unter neuartigen Bedingungen unternehmen wolle. Zum ersten Male würde hierbei die Uebernahme von Brennstoff während der Fahrt praktisch erprobt werden. Diese Uebernahme würde nach je zwei Etappen von je tausend Meilen erfolgen. Für den Flug werde nur eine ganz gewöhnliche Passagiermaschine verwendet werden, und das Unternehmen stelle zweifellos einen weiteren Schritt vorwärts zur Lösung des Transozeanflugproblemes dar.

Das Interesse der Oeffentlichkeit schwoll lawinenartig an. Die Zeitungen brachten Artikel technischer Natur, Bilder des kühnen Fliegers, Aufzählung seiner früheren Taten und deren ausführliche Schilderung. Williamson selbst hielt einige Vorträge über seinen beabsichtigten Flug im Rundfunk. Auf diesem Wege wurden auch sämtlichen Schiffen die Abfahrtszeit und das Aussehen des Flugzeuges bekanntgegeben.

Fünf Tage nach Stranges Besuch in Lenningtons Wohnung rief Mannering von der Funkstation Savoy Hill die Jacht „Albatros" auf Welle 120 an. Als die Antwort kam, überließ er Lennington das Mikrophon. Der Funker hatte auf seinen Wunsch die schalldichte Zelle verlassen.

„Ist dort der „Albatros"?" fragte Lennington. „Hier Lennington; kann ich Mr. Strange sprechen?"

Nach kurzer Pause hörte er Stranges Stimme.

„Hier Strange. Guten Tag Mr. Lennington. Nun, wie haben Sie sich entschlossen?"

„Noch gar nicht," antwortete Lennington. „Wir haben ja noch bis übermorgen Zeit dazu. Ich wollte heute nur einen letzten Appell von Mann zu Mann an Sie richten. Miß Everett, die mir persönlich sehr nahe steht, freizugeben. Unternehmen Sie gegen uns, was Sie wollen, aber lassen Sie Frauen aus dem Spiel."

„Das ist mir leider unmöglich, Mr. Lennington," erwiderte Strange. „Ich weiß, daß mein Verhalten nicht sehr ritterlich ist, aber zu meinem Bedauern bleibt mir keine andere Wahl. Ich bin auf einem Punkt angelangt, wo mir jedes Mittel recht sein muß, sofern es seinen Zweck erfüllt."

„Mr. Strange, Sie können doch nicht —"

„Mein lieber Herr, dringen Sie nicht weiter in mich, es ist zwecklos. Kann ich sonst irgendetwas für Sie tun?"

„Sie werden übermorgen von uns hören," antwortete Lennington kurz und wandte sich vom Mikrophon ab.

Als Strange an Bord des „Albatros" die Funkkabine verließ, lächelte er befriedigend. Er war sicher, daß sein Tauschhandel schließlich angenommen werden würde. Allerdings wußte er nicht, daß, während er mit Lennington sprach, mehrere Peilinstrumente an weit auseinanderliegenden Punkten Englands das Gespräch mit angehört hatten, und daß die genaue Position des „Albatros" eine Stunde später in den Händen des Oberkommissars der Londoner Kriminalpolizei war.

Schon einige Tage vorher hatten Mannering und Lennington mit Hilfe eines von Kennedy gestellten Meisters seines Faches verschiedene Veränderungen ihres Aeußeren vorgenommen. Als Vorbild diente für Mannering der Pilot Williamson. Da Mannering fast schwarze Haare hatte, während Williamson blond war, mußte er seine Haare bleichen lassen. Ein kurz gestutzter Schnurrbart wurde für ihn angefertigt, der selbst in der Nähe nicht als falsch erkannt werden konnte. Durch Bestrahlung wurde seiner bräunetten Gesichtsfarbe eine gesunde Rötung gegeben. Als er aus den Händen des Künstlers hervorging, war seine Aehnlichkeit mit Williamson auffallend, besonders wenn er wie dieser das Kinn vorstreckte und den Kopf leicht zur Seite neigte.

Bei Lennington war die Aufgabe leichter. Er brauchte nur sich selbst möglichst ähnlich zu sein. Sein blondes Haar wurde dunkel gefärbt und seine blasse Gesichtsfarbe gebräunt. Ein dunkler Schnurrbart tat das übrige, um ihn unkenntlich zu machen.

Am Abend nach ihrem Funkgespräch mit Strange traten die drei Freunde mit Williamson zu einer letzten Besprechung in Kennedys Wohnung zusammen.

Kennedy nickte beifällig, als er sie in ihren Masken sah.

„Es wird gehen", sagte er. „Da sieht man wieder, daß für das Aussehen eines Menschen Gesichts- und Haarfarbe sowie kleines Zubehör ausschlaggebender sind als der Gesichtsschnitt. Niemand, der nicht sehr scharf zu beobachten versteht, wird euch erkennen. Zudem hat Strange Williamson sicher nie persönlich gesehen. Im übrigen rate ich euch, an Bord des „Albatros" möglichst spät am Tage anzukommen."

Nach einem reichlichen Abendessen erhielten Lennington und Mannering von Williamson die letzten Anweisungen über ihr Benehmen bei der Abfahrt. Es wurde ein vollständiger Dialog zwischen Pilot und Monteur, gespickt mit technischen Ausdrücken, einstudiert, zum besten der bei der Abfahrt anwesenden Zuschauer.

Um elf Uhr trennte sich die kleine Gesellschaft. Mannering und Lennington traten, von den besten Wünschen der beiden anderen begleitet, in einem Polizeiauto die Fahrt zum Flugplatz in Milford Haven bei Bristol an. Sie erreichten ihn zur Frühstückszeit.

Beim Morgenkaffee kam Lennington plötzlich ein erschreckender Gedanke.

„Wie, wenn Strange meine Wohnung beobachten ließ? Dann konnte er leicht Verdacht schöpfen."

Mannering lächelte überlegen.

„Das fällt dir erst jetzt ein?" sagte er. „Kennedy und ich haben längst daran gedacht. Wie du uns hier siehst, sitzen wir beide augenblicklich in Paris und wohnen im Hotel Ritz. — Nein, ich scherze nicht, die Sache ist die: während wir aus unserer Haut schlüpften, sind zwei Detektive hineingeschlüpft, ausgezeichnet zurechtgemacht als Mr. Terrence Mannering und Mr. Antony Lennington. Kennedy hat natürlich die passendsten Leute dazu ausgesucht. Sie haben im Savoy-Hotel gespeist, sorgsam behütet von Stranges Myrmidonen, und sind dann mit dem Bootszug um 9 Uhr abends nach Dover abgereist. Hoffentlich sind unsere zwei Stellvertreter solide Herren von besten Grundsätzen, sonst ist unser guter Ruf dahin."

Um elf Uhr vormittags war das Flugzeug abfahrbereit, aber erst um vier Uhr nachmittags bestiegen es Pilot und Monteur. Die Propeller wurden angeworfen und nach kurzem Anlauf erhob sich die Maschine unter Zurufen und Tücherschwenken einer großen Zuschermenge in die Luft.

(Fortsetzung folgt.)

Kahlkopf.



„Wie sieht denn dein neues Brüderchen aus, Fritzchen?"

„Das läßt sich schwer sagen, Onkel. Auf dem Kopf so wie du!"



Kein Fleisch
und doch Bratensoße

An den Tagen, an denen die Hausfrau kein Fleisch auf den Tisch bringt, ist sie immer etwas in Sorge, weil Kartoffeln, Makkaroni, Nudeln, Klöße usw. trocken gereicht nicht gut schmecken. — Hier hilft Knorr-Bratensoße. Ein Würfel gibt in wenigen Minuten so viel Soße wie 2 Pfund Braten und schmeckt auch ohne Fleisch vorzüglich. — Selbstverständlich hilft Ihnen Knorr-Bratensoße auch dann, wenn die natürliche Soße nicht ausreicht, wie bei Beefsteak, Schnitzel, Leber beispielsweise, die sehr wenig Soße geben. Und — in der Knorr-Bratensoße ist alles, was zu einer pikanten Tunke gehört, enthalten, von der Mehlschwitze bis zum feinsten Gewürz.

Ein Würfel für 15 Pf. gibt so viel Soße wie 2 Pfund Braten.



Knorr Bratensoße

Versuchen Sie auch Knorr-Makkaroni dazu!

Drucksachen

für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstler-Entwürfen, illustrierte Kataloge in schöner Aufmachung, Preislisten. Anfertigung geschmackvoller Entwürfe für moderne Werbe-Drucksachen

W. Girardet, Essen

Große Übersichtlichkeit

zeichnet den roten Fahrplan des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal aus. Er gewinnt daher immer mehr Freunde. Für 60 Pfg. überall zu haben.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Meine 392b
Fahrrad-
re' aratur-werkstatt
u. Verkauf v. Räd.
u. Ersatzteilen befindet sich jetzt Barm.,
Feldstraße 9A.
Walter Josen.

Emil Escher, Wuppertal-Barm.
Schloßstr. 30, Tel. 925, neue Nr. 50925
Parkettfußböden 356b
Lieferung, Verlegung, Reinigung, Abziehen u. Bohn. wird bestens ausgeführt. Ia Bohnerwachs, Stahlspäne, Parkettin.

Schirm-Reparaturen -Bezüge
schnell, solide, billig
L. H. Schnitzler
Schirmgroßfabrik
Elberfeld
Postsfr. 10

50 Rosen
10 Mark.
Garantiert starke Edelware in allen Farben. (Gelegenheitskauf.) 10 Kletterrosen 4.50 Mark. 6 Stammrosen 8.40 Mark. Kulturangabe. Bahnstation angeb.
O. Dörries,
Salzgitter (Harz).

Täglich
90000
Exemplare
Auflage weist der General-Anzeiger der Stadt Wuppertal auf



Esst
Brislinge, Sild, Fettheringe in Tomaten aus
NORWEGEN
Nahrhaft · Bekömmlich · Unbegrenzt haltbar

Vereinigte Stadttheater

Barmen — Elberfeld

Freitag den 11. April:

7½—9¾: „... Vater sein dagegen sehr!" Komödie von E. Ch. Carpenter. Vorst'l. f. d. Verkehrsverein. Kein Kartenverkf.

8—10¾: Friederike. Singspiel v. Lehar. Außer Abonn. I.

Im Salamander

REVOLTE

bei

DICKKOPPS

Der große Erfolg. g111

Anfang 8 Uhr — Kasse 7 Uhr

Feldschloss-Bierhalle

Wuppertal-Elberfeld

Hofkamp-Wilbergstraße †

Preiswerte Küche — Billards

Regenbogen

Tanzpalast

Elberfeld

Poststraße 20/22

Käte Weingarten

singt zum

Tanz

Gesellschaftstänzer und -Tänzerinnen

Begräbnishilfskasse

(vorm. Lenneper Kinderlade)

Lennep. f164

Am Sonntag 13. April, nachm. 4—6 Uhr, im Lokale von Herrn Hardt, Lennep (Gasthof König von Preußen):

Zahlung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder.

— Ab 6 Uhr: Generalversammlung. —

Tagesordnung: Geschäftsbericht u. Rechnungsablage für 1929. Der Vorstand.

St & R **Blumenkästen u. Gartenmöbel**

in bekannt gut. Ausführg. billigst.

Steingrüber & Rosenlöcher

G. m. b. H.

Leitergerüstbau

Barmen, Allee 211. Fernruf 4237. 6278s

Bavaria

Familien-Varieté 1. Ranges

Neue Direktion:

TONI SCHIEFFERS.

Täglich 2 Vorstellungen

3.30 Uhr **8.00 Uhr**

In all. Vorstellungen das vollständige Programm

10 Groß-Attraktionen u. a.

Fredony

Die Welt-Sensation

Willy Busson

Lachen über Lachen

4 Herakles

der weltberühmte Zahnkraftakt.

Mavifat's

tropische Wundervögel von der Scala-Berlin.

Einheits-Eintrittspreise:

nachmittags . . Mark **0.40** (außer Sonntags)

abends . . . . . Mark **1.00**

beide einschließlich Steuer

Auf den Saalplätzen:

Helles Bier . . 5/20 **50** Pfg

Münchener Bier 5/20 **60** Pfg.

Separate Wein-Terrassen:

Bestgepfl. Weine — Zivile Preise

Neu eingeführt: a226

Erstklassige kalte u. warme Küche

Nachmittags **Tasse Kaffee . . 50 Pfg**

● Eröffnung ●

All meinen Gästen, Freunden und Gönnern zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich am Freitag dem 11. April neben meiner **Konditorei und Café** auch einen **Wirtschaftsbetrieb eröffne.** 11

August Kappelhoff, Wuppertal-Beyenburg.

„Grinzing"

-Stube 52b

Eröffnung

Freitag den 11. April, abends 6 Uhr.

Die Sensation für Wuppertal-Barmen.

„Ich schnitt es gern' in jede Rinde ein" . . . .

Im neuen Gewande zeigt sich Ihnen der **„Croci-Betrieb"** die Probier-Stube **Wegnerstr., gegenüber der Sparkasse, Wuppertal-Barmen.**

Künstler von Ruf schufen eine neuzeitliche stimmungsvolle Weinschenke! Ein Raum durchpulst von Lebenslust, dem Wiener Heurigen-Leben gleich. — daher der Name

Croci's „Grinzing" -Stube

Wuppertal-Barmen, Wegnerstr.

Freude — Wein und stimmungsvolle Lieder sind der Ausdruck Croci's **neuer** Weinschenke.

Die gutbürgerliche **„Grinzing-Stube"** bietet Ihnen:

Pokal Rheinwein oder Rotwein . . 32 ₰
randvoll gefüllt

Südweine (im Spezialglas) . . . . . **23 ₰**

Als Sonderheit

Original Wiener Heurigen-Trichter . 1.18

und nicht zu vergessen . . . .

Die **„Kalte Küche"** bietet **reichlich, gut u. selten preiswert.**

Ein **„CROCI-BETRIEB"** der sich würdig anreiht an die so bekannten und beliebten Croci-Gaststätten.

ODEON

Elberfeld, Poststraße 7

In leuchtendem Glanz strahlen in unserem neuen Programm die bedeutendsten Namen der Filmindustrie:

Maria Paudler — **Grete Mosheim**

Manni Weisse — **Ramon Novarro**

Livio Pavanelli — **Fritz Kortner**

Georg Alexander — **Agnes Straub**

Teddy Bill usw.

I.

Ehestreik

Eine Geschichte um fünf Menschen.

Als Eheduellanten treten auf:

Maria Paudler gegen Livio Pavanelli;

Hanni Weisse gegen Georg Alexander.

Und wer ist der Fünfte im Bunde ? ? ?

II.

Ramon Novarro

der Konkurrent von Douglas Fairbanks, in

Der Fürst der Abenteurer

Ramon Novarro als spanischer Kavalier im Kampf gegen Seeräuber und Piraten. Der herrlichste, aufregendste Abenteurerfilm des Jahres.

III.

Grete Mosheim

in

Primanerliebe

Eine Sittenstudie aus der höheren Töchterschule und der Prima des Gymnasiums.

Anschließend:

Lustspiel, Lehrfilm und die neueste **Wochenschau.**

Sonntag vormittag von 11 bis 1 Uhr:

Früh-Vorstellung

zu ganz kleinen Preisen. g251

Bad Neuenahr

Kur- u. Erholungsheim, sow. Ostergäste find. jed. Aufn. in kürz. Pension bei mäßig. Preis. Prosp. Preis p. Tag 5 Mk., Diät 6 Mk.

Villa Andrea, Mittelstr. 3. 355

Sanatorium Dr. Ernst Rosenberg Neuenahr

Zucker Magen Darm

Eilfix-Herdputz in der Tube

gesetzlich geschützt

gibt jeder Herdplatte mühelos einen von Tag zu Tag sich steigernden Nickelglanz.

Reinigt und poliert zugleich, ohne zu schrammen.

Ist für warme und kalte Herdplatten verwendbar.

Riecht nicht!

Jede Hausfrau, die einmal einen Versuch damit gemacht, wird nur noch Eilfix-Herdputz in der Tube verwenden.

Kein schwarzer oder grüner Kegel mehr erforderlich.

Bestecke, Aluminium und sonst. Geschirre werden durch Putzen mit Eilfix-Herdputz in der Tube wie neu. e225

Hersteller: Eilfixwerk Velbert.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Thalia-Theater

DAS THEATER DER GROSSTEN FILM- u. VARIETÉ-SCHAU DEUTSCHLANDS

Programm von Freitag den 11. April bis einschl. Donnerstag den 17. April.

Varieté-Teil

2 Pierrotys

Die große Varieté-Attraktion von der Scala Berlin

Valentine Sayton

Akrobatische Kunsttänze vom Wintergarten Berlin

Brox Holländisches National-Orchester

10 Accordeon-Sinfoniker von der Schauburg Amsterdam

P. Scheldon

Der humoristische Hexenmeister vom Wintergarten Berlin

2 Elletts

Der beste Perche- u. Balance-Akt der Welt, vom Coliseum London

Sisters Lupescu

Beim Morgentraining vom Empire-Theater Paris

Orgel-Konzert

Joachim Krause.

Film-Teil

Anny Ondra und Werner Fuetterer

in dem von der Presse als bestes deutsches Lustspiel bezeichneten Film:

Das Mädel mit der Peitsche

Nach einer Komödie von Hans H. Zerlett.

Regie: **Carl Lamac.**

In weiteren Hauptrollen:

Siegfried Arno — **Gaston Jaquet**

Olga Limburg — **Mimo v. Delly.**

Musikalische Leitung und Filmillustration:

Kapellmeister ***Adolf Daus.***

Beginn der Vorstellungen:

Wochentags **3,00** Uhr — Einlaß 2.30 Uhr.

Sonntags **1,45** Uhr — Einlaß 1.30 Uhr.

Die Vorstellungen sind durchlaufend. — Einlaß jederzeit.

Wochentags bis 5 Uhr, nachm. ermäßigte Preise.

Kino-Varieté

Groß-Barmen

Gemarker Ufer 9—13.

Ab Freitag den 11. April 1930, 3¼ Uhr:

Sensations-Gastspiel der weltberühmten

Haller-Revue

Drunter und Drüber

vom Theater im Admirals-Palast Berlin. Eine Groß-Bühnenschau von überwältig. Pracht nach Ideen von Hermann Haller. — Rideamus und Willi Wolf! — Musik von Walter Kollo! Kostüme und Dekorationen von noch nie gesehener Pracht! Ca. 50 Mitwirkende:

KARINSKA und RILBER
vom Folie Bergère Paris.
Das unzweifelhaft beste Tanzpaar der Welt.

12 **ORIGINAL-WALKER-GIRLS** 12
Die Sensation der Ziegfields Folies Neuyork!
Oft kopiert! Nie erreicht!

GUISEPPE MORETTI
Tenore Napolitano.

Die hervorragenden Revue-Darsteller:

Hans Schüren
vom Theater im Admirals-Palast
ist von zwerchfellerschütternder Komik.

Lotte Wolter — Die reizende Soubrette
Sascha Gura — Die mondäne Frau

W. Schramm-Dunker
vom Theater im Admirals-Palast Berlin
„Der" geistreiche urwüchsige Komiker.

Lilo Borggräfe — Die entzückende Sängerin
Ernst G. Werner — Deutsches Theater, Berlin
Oskar Huczar — Der elegante Tenor
Hans Eiters, Manni Miller, Georg Mohr

Die 10 schönen **Admirals-Girls** | **Die Mannequins** Ein Reig. schön. Frauen | **Verst. Orchester** (12 Mann)

ANGELO FERRARI **DIOMIRA JACOBINI**
in

Don Manuel der Bandit

7 Akte aus dem schönen Süden.

Besuchen Sie möglichst die Nachm.-Vorstellung

516

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. Elberfeld, Walter-Rathenaustr. 50.

INTERNATIONALE

OPEL

BALLONVERFOLGUNG

NÄHERE AUSKUNFT BEI: **Wilhelm Ahlborn**

Elberfeld, Königstr 32. Barmen, Allee 215

EIN OPEL WIRD VERSCHENKT:

SONNTAG, 13. APRIL

CAPITOL

ELBERFELD

Das hohe Lied der Liebe

Der

Hochzeitsmarsch

In den Hauptrollen: **Erich von Stroheim** und

FAY WRAY

16 Akte **16 Akte**

Dieser Film, welcher einen Kostenaufwand von über 6 Millionen Mark verursachte, erzählt die dramatische Liebesgeschichte eines österr. Prinzen zu einem Mädchen aus dem Volke.

8-Uhr-Abendblatt:
Prunkvolle, kolorierte Bilder . . . . Szenen, die eine glänzende Photographie dem Zuschauer vorzaubert.

Ein Meisterwerk des Regisseurs Erich von Stroheim.

II.
Der große Lustspiel-Schlager

HAROLD LLOYD

der Fußballer

● Sie lachen Tränen! ●

a270

III.
Der neueste Lachschlager:

Bestellt u. abgeholt

IV.
Großes Beiprogramm

Sonntag vormittag 11—1 Frühvorstellung

ODIN

PALAST BARMEN
WUPPERFELD

Vor 18 Jahren

am 14. April 1912 war die größte Schiffskatastrophe aller Zeiten — der Untergang der „Titanic". E. A. Dupont hat dieses furchtbare Schiffsunglück in dem gewaltigen 100%igen deutschen

Ton- u. Sprechfilm

Atlantic

verewigt. Das Publikum erlebt alle Phasen tiefster Empfindungen.

Unerhört ist
FRITZ KORTNER
als Heinrich Thomas

Herzig und ergreifend:
FRANZ LEDERER
als glücklicher Ehemann.

Dazu zeigen wir 3 weitere Darbietungen. — Vorführungsdauer „Atlantic" ca. 2 Stunden!

Trotz der großen Unkosten a399

„Atlantic"

zu volkstümlichen Eintrittspreisen:

0.70 | 0.90 | 1.20 | 1.50 | 1.80

Sonntag von 11—1 Uhr vorm.:
„Atlantic" 0.50 0.70 0.90

Im Oster-Festprogramm:
„Der Liebeswalzer".

Ufa **Palast** Barmen

Das Renommee

eines guten Hauses ist sein Programm! Ein gutes Programm, ein Geschenk an das Publikum und ein zahlreiches Publikum die Garantie für ein erlesenes Programm. Erlesene Programme aber sind selten, haben Seltenheitswert, haben ein schätzbares Besucherminimum und bieten der Direktion eines gut geleiteten Theaters den Rentabilitätsfaktor von dessem wahrnehmbaren „in Erscheinung Treten" die weitere Programmfolge abhängig ist. Eines dieser wenigen Häuser der Qualitätsfilme, eines der wenigen Häuser, das in seiner Programm Zusammenstellung eine Tradition besitzt ist der Ufa-Palast Barmen . . . .

So urteilt die Wuppertaler Presse über unsere Darbietungen!

Bevor wir **„Cilly"** das sensationelle **Farben-Tonfilmwunder** — bevor wir die größten Utaton-Filmwerke **„Die letzte Kompagnie"** und **„Der blaue Engel"** zur Aufführung bringen — zeigen wir

Morgen — Freitag — 3.00 nachm.

den ersten schwedischen

tönenden Großfilm



„Glücks-melodie"

(Akkorde der Liebe)

Ein herrliches Bildwerk, umwoben von einer entzückenden Walzermelodie mit vielen Szenen von ganz besonderer landschaftlicher Schönheit. — In den Hauptrollen:

Elisabeth Frisk — Stina Berg
Jenny Hasselquist — Margit Manstad — H. Westergren

Dazu zeigen wir einen stummen Großfilm — künstlerisch ein Ereignis hohen Ranges — ein Erlebnis!

So ist das Leben!

6 hervorragend gespielte Akte voller Lebenswahrheit mit

Vera Baranowskaja, Valeska Gert
E. Lederer

Keine erhöhten Eintrittspreise!
Sonntag 11—1 Uhr vorm. Matinee-

Freitag und Samstag, 10.30 abends:
2 sensationelle Nachtvorstellg.
Dirnen-Tragödie" Kartenvorverkauf

Dipl. Ing. Otto Suhr
Else Suhr geb. Wardenbach
Vermählte.

Barmen, Meckelstraße 20. 10. April 1930. Dortmund, Große Heimstr. 126.

Die Geburt einer
Tochter
zeigen an
Erich Miloslawski und Frau
Liese geb. Straus.

Barmen (Meckelstr. 64), 9. April 1930.
z. Zt. Klinik Dr. Drews. 6796a

Heute wurde unsere
Heidi
geboren. — In dankbarer Freude
Kurt Stoltenhoff u. Frau
Karola geb. Reimler.
Volksdorf bei Hamburg, den 10. April 1930.

Familien-Anzeigen gehören in den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Statt jeder besonderen Anzeige.

Durch einen tragischen Unglücksfall wurde uns heute unser innigstgeliebter ältester Sohn, unser guter Bruder, Neffe, Vetter und Enkel

Erwin

im Alter von 9 Jahren entrissen.

In tiefem Schmerz:

Erwin Neebe
Helene Margarethe Neebe geb Klein
Ingeborg Neebe
Bodo Neebe.

Wuppertal-Barmen, Kleiner Werth 1, den 9. April 1930.

Die Beerdigung findet am 12. April, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes Schillerstr. aus statt. 6795a

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter sagen wir allen, die uns Trost zugesprochen haben, unseren herzlichen Dank.

Geschwister Pitscher.

Danksagung.

Für die vielen, wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres herzensguten Vaters, sprechen wir allen Verwandten und Bekannten, der Farbenindustrie, dem Jubilarverein, dem hiesigen Ost- und Westpreußenverein, sowie den angeschlossenen Brudervereinen, dem Krieger- und Infanterieverein, besonders Herrn Pastor Niemöller für die trostreichen Worte am Sarge, unseren tiefgefühlten Dank aus.

Frau Caroline Blank und Kinder.

Elberfeld, den 10. April 1930.

Für die außerordentlich vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben, unvergeßlichen Frau, unserer guten Mutter, sprechen wir hiermit allen unseren herzlichen Dank aus.

August Zühlke
Walter und Helmut Zühlke.

Barmen (Bredderstraße 47), den 9. April 1930.

Motten- und Holzwurm-Vernichtung
Teppich-Reinigung
Kolloch, Barmen, Besenbruchstr. 28. Telephon 1074. 557b



WANN.....?



Wann ist der Herr gut angezogen? Wenn eins zum anderen paßt, so daß ein harmonisches Gesamtbild entsteht. Suchen Sie sich bei uns zu jedem Anzug, zu jedem Schuh die passenden Socken aus. Sie finden diese bei uns in enormer Auswahl — und sie sind nicht einmal teuer.



Herren-Socken Mako, kräftige Qualität, neue Muster 0.95, 0.75

Herren-Socken Seidenflor, neue Frühjahrsmuster, elegant und haltbar . . 1.50, 1.35

Die Mode-Socke hochmodern, klein und dezent gemust. u. gestreift, das Neueste für das Frühjahr . 2.90, 2.50, 1.90

Hermanns & Froitzheim
Elberfeld Das große Spezialhaus **Barmen**

Bis Ostern sind unsere Geschäfte auch von 1 bis 3 mittags geöffnet.
Sonntag den 13. April von 2 bis 6 geöffnet.

b340

Nach mehrjähriger orthopädischer Ausbildung (Chirurg. Abtlg. des Matthiashospitals in Rheine, Dr. Dumpert), an der orthopäd. Klinik in Würzburg (Prof. Dr. Port) und der orthopäd. Prov.-Kinderheilanstalt in Süchteln (Direktor Dr. Roeren) habe ich mich in **Elberfeld, Königstr. 117,** als a342
Facharzt für Orthopädie
niedergelassen. Sprechstd. 8½—10, 3—5 Uhr, außer Samstagsnachm.
Dr. med. PAUL HESS
Medico-mechanisches Institut,
Elberfeld :: Königstr. 95
Fernspr. Westen 371 23.

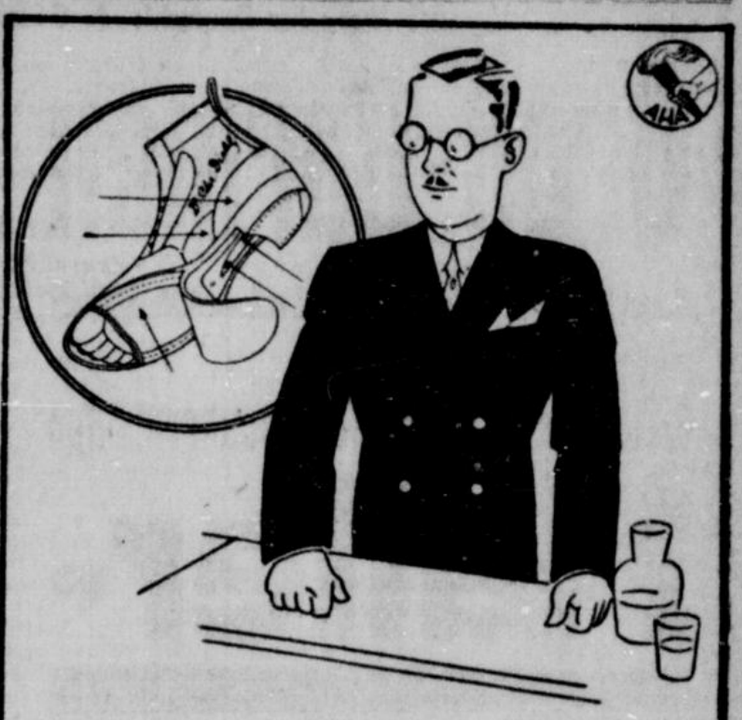
Eier Eier
täglich frische Ware, zu den billigsten Tagespreisen.
Elberfelder Eier-Import
L. TISCH
Tel. 626 W.-Rathenaustr. 46.

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich wie die Rettungsanzeige

Zur Krankenpflege
empfiehlt sich Marie Wendig, B., Fischertalerst. 32, Tel. 5221†

Nach langjähriger Assistententätigkeit habe ich mich in **Barmen, Gemarker Ufer 7, I** als **Zahnarzt** niedergelassen.
Dr. med. dent. B. Barmé
Sprechstunden 9—12½, 3—6 Uhr.
Fernruf 6668. 6755a





Was sagt Hirsch?

Hirsch sagt:
Es ist nicht nötig, daß Sie fußleidend sind: Beugen Sie doch vor - tragen Sie orthopädische Schuhe.

Hirsch ist überzeugt,
daß die meisten Fußleiden bei Damen, Herren und Kindern durch den zweckmäßigen, orthopädischen Schuh vermieden oder gelindert werden.

Hirsch empfiehlt:
Dr. Diehl, Hassiasana, Dr. Lenge, Chasalla und viele andere erprobte orthopädische Fabrikate, die er ständig in allen Größen und Weiten am Lager hat.

Orthopädische Damen-Schuhe
12.90 16.50 18.50 21.—
Orthopädische Herren-Schuhe
18.50 21.— 24.— 26.—

L. Hirsch
Barmen
Das Vertrauenshaus für gute Schuhe

Verlobungs-Ringe
aparte ciselierte Formen
Rob. Werres Sohn
Juwelier
Barmen, Mittelstraße 20 - 22.
Bei Barzahlung 5 Prozent Rabatt.
217b

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.



Verschwunden, o Wonne,
wie Schnee an der Sonne
sind Hühneraugen durch „Lebewohl"*)

*) Gemeint ist natürlich das bewährte von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Beilenscheiben,** Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg. **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg. erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das **echte Lebewohl in Blechdosen** und weisen andere, angeblich „ebenso gute" Mittel zurück. b259

Stärkung der Volkswirtschaft

Voraussetzung für Deutschlands Gedeihen.

Berlin, 9. April. (Drahtb.) Als erster Redner der Tagesordnung auf der Vollversammlung des Industrie- und Handelstags, über den wir gestern berichteten, sprach der Präsident der Deutschen Handelskammern für Spanien in Barcelona, Wilhelm Schut, über

„Wirtschaftliche Zusammengehörigkeit zwischen den Auslandsdeutschen und der Heimat".

Einer ersprießlichen Zusammenarbeit zwischen Auslandsdeutschtum und Heimat dient die Ausgestaltung der Beziehungen der deutschen Amtsstellen im Reiche und an den Auslandsplätzen, zu den deutschen Kolonien im Ausland. Ein häufiger Wechsel in der Besetzung der Konsulatsposten wird als störend empfunden.

Generalkonsul Dr.-Ing. e. h. Moritz Klönne, M. d. R., Mitglied der Industrie- und Handelskammer Dortmund, sprach über

„Arbeit und Kapital im Dienste der deutschen Wirtschaft".

Die Aufgabe einer guten Wirtschaftspolitik ist es, das Gleichgewicht zwischen Arbeit und Kapital herzustellen. Daß das in unserer Zeit so schwer gelingen will, ist eine Folge der Verschiebung der Grundprinzipe der Weltanschauung vom Ethischen zum Materialistischen. Bei einem langsameren Tempo der Sozialpolitik wäre es möglich gewesen, die Arbeitslosigkeit in Deutschland ganz zu vermeiden oder stark einzuschränken. Für die Besserung der Wirtschaftslage scheint mir am wichtigsten heute die

Senkung der Steuern,

namentlich der Realsteuern, und eine

Reform der Sozialversicherung

zu gelten. Daneben erwähne ich den Vorschlag eines allgemeinen Lohnabbaues. Ein allgemeiner Lohnabbau wäre weder nach der sozialpsychologischen noch nach der wirtschaftlichen Seite leicht zu nehmen, namentlich, solange es unsicher ist, ob die Warenpreise dem Lohnabbau folgen würden und folgen könnten. Der beste Vorschlag ist zweifellos der, einen

mehrjährigen Lohnfrieden

abzuschließen. Eine baldige Erholung der Konjunktur liegt durchaus im Bereiche der Wahrscheinlichkeit.

Reichsminister a. D. Dr. Hamm, Erstes geschäftsführendes Präsidialmitglied des Deutschen Industrie- und Handelstages, sprach über

„Pflichten und Ansprüche der Handelskammern für die deutsche Wirtschaft".

Hoffnung auf einen Aufstieg kann gehegt werden, wenn der Staat, der stärker als sonst das Schicksal der Wirtschaft bestimmt, den Aufstiegkräften zu Hilfe kommt.

Es kann nicht darauf verzichtet werden, weitere Entlastungen für den erstmöglichen Zeitpunkt, besonders durch Senkung der Gewerbesteuer, gesetzlich zu sichern

und damit der Verwendung der durch Minderausgaben freiwerdenden Mittel für neue Ausgabezwecke den Weg zu versperren.

Die Grenze berechtigter Sozialpolitik liegt in der Leistungskraft der Volkswirtschaft,

aber auch da, wo sie mit der Erhaltung der Verantwortlichkeit des Einzelnen für sich und die Seinen in Widerspruch tritt oder zur Auflösung der individualistischen Wirtschaftsordnung mißbraucht wird.

Die Notlage der Landwirtschaft wird anerkannt. Der Gedanke einer zollpolitischen Annäherung zu gegenseitiger Ergänzung bereiter und geeigneter Länder in der Mitte Europas bedarf näherer Prüfung.

Schließlich sprach der Präsident des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahn, Dr. C. F. v. Siemens, Mitglied der Industrie- und Handelskammer Berlin, über

„Das alte und das neue Reichsbahngesetz".

Er führte mit besonderem Nachdruck aus, daß die finanzielle Lage der Reichsbahngesellschaft stets günstig erhalten werden müsse, damit der Beschaffung neuer Kapitalien zu möglichst billigen Zinssätzen keine Schwierigkeiten erwüchsen, da sonst die Gesellschaft ihrer Verpflichtung, den Verkehr zu entwickeln und den veränderten Verhältnissen anzupassen, nicht entsprechen könne.

Am Schluß der Tagung billigte die Versammlung einstimmig eine Erklärung, in der es u. a. heißt:

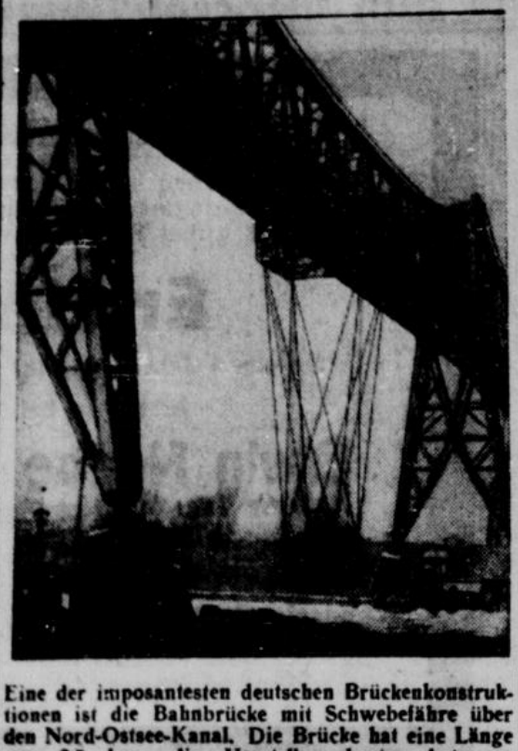
„Der Deutsche Industrie- und Handelstag erblickt in der Stärkung der Volkswirtschaft die unerläßliche Voraussetzung, Deutschland wiederum zu einer Heimstätte für das bedrohte Wachstum der Bevölkerung, für Pflege und Entwicklung des kulturellen und sittlichen Erbgutes, für soziale Befriedigung und politische Kraftentfaltung zu machen. Die Lage der deutschen Wirtschaft ist trotz allem nicht hoffnungslos; die Wirtschaft kann jedoch nur dann gedeihen, wenn dem Betrieb wieder die Erreichung eines angemessenen Ertrages und die Erhaltung und ausreichende Erneuerung des Sach- und Geldkapitals möglich gemacht, die Voraussetzungen für den notwendigen Kapitalzufluß nach Deutschland geschaffen und so in Verbindung mit der Kostengestaltung diejenigen Ausweisungen der Produktion und des Absatzes erreicht werden, die unerläßlich sind, um die Arbeitslosigkeit zu überwinden, das Auslandkapital zu verzinsen und eine übersteigerte internationale Verschuldung abzuwehren."

Der Fall Redlin.

Demnächst Verhandlung vor dem Berliner Schöffengericht.

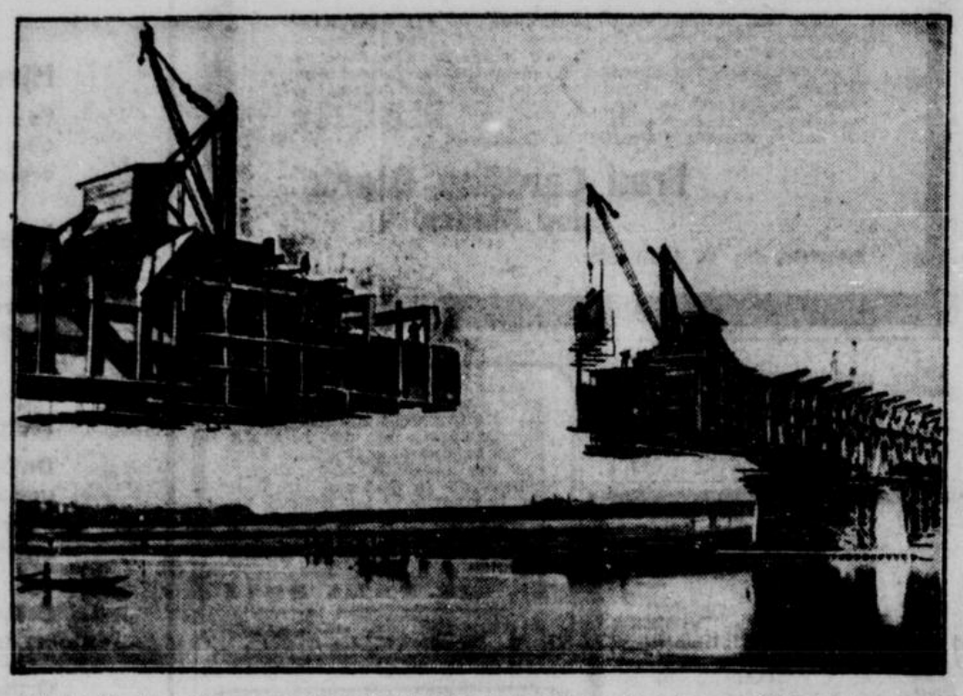
Berliner Meldungen zufolge soll die Untersuchung gegen den früheren ungetreuen Schatzmeister des Deutschen Sängerbundes, Redlin-Berlin, abgeschlossen sein. Die Verhandlungen gegen Redlin würden demnächst vor dem Berliner Schöffengericht stattfinden. Weiterhin wird gesagt, Redlin könne gegen eine Kaution von 10000 Mark aus der Haft entlassen werden. Nach einer Mitteilung der Justizpressestelle hat dieser Beschluß der Strafkammer nur theoretische Bedeutung. Man ist der Ansicht, daß Redlin niemand finden wird, der für ihn die Kaution leistet. Falls aber doch die Kaution hinterlegt würde, käme Redlin vorerst doch nicht auf freiem Fuße, da aus dem zivilprozessualen Vorgehen des Deutschen Sängerbundes gegen Redlin bereits ein neuer Haftbefehl gegen ihn wegen Verweigerung des Offenbarungseides bewirkt ist.

Die Schwebefähre von Rendsburg.



Eine der imposantesten deutschen Brückenkonstruktionen ist die Bahnbrücke mit Schwebefähre über den Nord-Ostsee-Kanal. Die Brücke hat eine Länge von 2,5 km; die Herstellungskosten betrugen 13 Millionen Mark.

Vom Bau der Flügelweg-Brücke in Dresden.



Die im Bau begriffene neue Flügelwegbrücke in Dresden geht, wie unser Bild zeigt, nunmehr ihrer Volleadung entgegen. Mit einer Stützweite des Talüberbaues über die Stromöffnung von 115 m wird sie die weitgespannteste Blechbalkenbrücke der Welt.

Rundfunk am Freitag

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45 bis 7.00 Uhr: Leibesübungen.
7.00 bis 8.00 Uhr: Morgenkonzert (Schallplatten). Gemischter Chor der Vereinigten Frankfurter Chöre: Jauchzet dem Herrn, Mendelssohn. — Große Sinfonie-Orchester, Leitung: Der Komponist: Aus dem „Frühlingsopfer": Vorspiel, Frühlingsboten, Stürmisches Spiel, Frühlingsreigen, Opfertanz, Aufzug des Weisen, Tanz der Erde, Strawinsky. — Michael Gitowitz (Baß): Russisches Volksliederpotpourri; Kaukasischer Kosakenchor: Höher steigt der Sonne Licht, aus der Oper „Das Leben für den Zar", Glinka. — Berliner Philh. Orchester, Leitung Leo Blech: a) Einzug der Gäste aus „Tannhäuser", Wagner; b) Ungarischer Marsch, Berlioz. — Ultraphon-Sinfonie-Orchester, Leitung Wilhelm Groß: a) Sorgenbrecher, Walzer, Joh. Strauß; b) Kanarienkavalier, Joh. Strauß. — Alfred Beres und sein Orchester: a) Es klingt ein Lied vom Glück, Siewiez, Allan; b) Leutnant warst du einst bei den Husaren, Stolz.
9.15 bis 11.55 Uhr: Schallplattenkonzert.
12.10 bis 12.50 Uhr: Mechanische Musik.
13.05 bis 14.30 Uhr: Mittagskonzert. Leitung Eysoldt; Solistin: Edie Poppel (Sopran); Begleitung Grape: Tiedtges-Erzeugnisse. Mauß. — Blumen und Küsse, Walzer, Waldteufel. — Ouvertüre „Berliner Luft", Lincke. — Melodien aus der Oper „Lukrezia Borgia", Donizetti. — Lieder für Sopran: Mein Liebchen, wir saßen beisammen; Mir träumte von einem Königskind; Heimweh, Wolf. — Wanderer-Suite, Kaufmann. — a) Im wogenden Kornfeld, Transmann; b) Heliotrops, Slowfox, Intermezzo, Mauß. — Beim Walzerkönig Strauß, Hertes Walzer-Potpourri, Weber.
14.30 Uhr: Frauenwerbung, Ratschläge fürs Haus.
15.00 bis 15.30 Uhr: Bastelstunde. Elis Vordemberge: Neue Lieder für unsere Ameisenpuppe.
16.00 bis 16.25 Uhr: Regierungsrat Dr. Geis: Familie und Steuerrecht, Zusammenveranlagung von Haushaltungsvorstand und Kindern bei der Einkommensteuer.
16.25 bis 16.45 Uhr: Regierungsrat Dr. Kuhnert: Die Ueberfüllung der Hochschulen, ein volkswirtschaftliches Problem.
16.45 bis 17.30 Uhr: Jugendfunk. Rektor Simon: Aus „Schupp, der Handwerksbursch": a) Kaufmann Goldreich; b) Musterleib v. Clara Berg. — Robert Götz singt Handwerksburschenlieder zur Laute. — Lehrer Breuer: Schachfunk für die Jugend. Was uns die großen Meister lehren. Andersen, der erste deutsche Weltmeister.
17.30 bis 18.30 Uhr: Vesperkonzert: Passions-Volkslieder. Der Kammerchor und Mitglieder des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung Zimmermann, Solisten: Hella Lohmann-Seidel (Sopran), Liselotte Mann (Alt), Heinz Hörsch (Tenor), Hans Wocke (Bariton), Egbert Grape (Klavier); Verbindende Worte: Professor Edmund Joseph Müller. Orchestervorspiel: Jesu, meine Freude, Kickstat. — Einstimmiger Chor mit Streichorchester und Klavier: O, Lamm Gottes, unschuldig. — Sopransolo mit Streichorchester: Die bittere Leidenszeit beginnt. — Solo für Bariton und Alt mit Klavier: Mein Seel ist traurig. — Gemischter Chor: In stiller Nacht. — Tenorsolo mit Streichorchester: Jesu Leiden („Ihr Felsen hart"). — Frauenchor: Da Jesus in den Garten ging. — Altsolo mit Streichorchester: Maria ging auswandern. — Männerchor: Klage am Kreuz („Brich entzwei"). — Choral für Streichorchester: „O, Mensch, bewein' dein' Sünde groß, Bach. — Frauenchor mit Streichorchester: O Traurigkeit. — Bartionsolo mit Streichorchester: Komm Seele. — Gemischter Chor mit Streichorchester: Wenn ich einmal soll scheiden.
18.30 bis 18.50 Uhr: Das neue Weltbild. Religiöse Haltungen. Dr. Rudolf Mense: Religiöse Strömungen der Gegenwart.
19.15 bis 19.40 Uhr: Englische Unterhaltung. Lektor Dr. C. Bennett. — Lektorin A. Rüschkamp-Whitehead.
19.40 bis 20.00 Uhr: Technik für alle. Dr.-Ing. W. Harnickell: Roheisenerzeugung.
20.00 Uhr: Abendkonzert. Das Dortmunder Kammer-Orchester und der Dortmunder Volkschor, Leitung Paul van Kempen; Solisten: Gerda Nette, Berlin (Klavier), Walter Beyer (Violine): Geigensolo: Walter Beyer: Vier Sätze aus der Haffner-Serenade, Mozart. — Solistin Gerda Nette: Konzert A-Dur für Klavier und Orchester, Mozart. — Ballettmusik, Grétry-Mottl. — Sinfonie D-Dur (Glockensinfonie) Haydn. — Meeresstille und glückliche Fahrt, für Chor und Orchester, Beethoven.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 24.00 Uhr: Nachtmusik und Tanz, Leit. Eysoldt.

77. Rheinischer Provinzial-Landtag

Wünsche der Parteien. Die Antragsflut.

WB. Düsseldorf, 9. April 1930

„Drucksache Nr. 38" steht auf dem ersten Antragsblatt, das in diesen Tagen der Provinziallandtagssitzung auf der Abgeordneten Tisch gelegt wurde, und mit „Drucksache Nr. 120" war die Antragsflut am Dienstagabend noch nicht beendet. Wieviele weitere Anträge die Beratungen der verschiedenen Fachkommissionen am Mittwoch noch geboren haben, ist zur Stunde noch nicht abzusehen.

Die Not der Landwirtschaft

nimmt sich vor allem eine großangelegte Entschließung des Zentrums an, in der von der Reichsregierung über den Rahmen der bisherigen Getreidebau-Schutzmaßnahmen hinaus auch Schutz der Viehwirtschaft und des Weinbaus sowie stärkere Förderung der Zusammenlegungsverfahren gefordert wird. Die Arbeitsgemeinschaft, die im wesentlichen der hier geforderten Behandlung des Agrarproblems in seiner Totalität zustimmten, ergänzten diese Forderungen noch durch einen ins einzelne gehenden Antrag. Christlicher Volksdienst und Bauernpartei fordern Zinsverbilligung für landwirtschaftliche Darlehen von der Landesbank um wenigstens 2 bis 3 Prozent

Neben der Not der Landwirtschaft ist es die

Not der rheinischen Steinindustrie,

die zu Anträgen verarbeitet wurde. Die Nationalsozialisten treten vor allem für ihre Freunde im Oberbergischen ein, denen sie durch die Verlegung der Autostraße Köln-Siegen durch das Oberbergische Hilfe bringen wollen. Daneben fordern sie die Verwendung ausschließlich inländischen und rheinischen Steinmaterials, mit ihnen auch die Wirtschaftspartei, die außerdem noch für heimische Bindestoffe eintritt, während die Sozialdemokratische Partei zurückhaltender nur darum bittet, beim Straßenbau „mehr rheinisches Material als bisher" zu verwenden.

Für den Wohnungsbau

verlangen die Nationalsozialisten in der üblichen unfundierten Weise „die notwendigen Mittel zum Bau von Landarbeiterwohnungen". Die Sozialdemokraten fordern einmal weitere 100 000 RM. zur Zinsverbilligung für Minderbemitteltenwohnungen, außerdem aber von der Landesbank die Bereitstellung von 20 statt 5 Millionen RM. zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues. — Kommen diese Anträge in ihrer Auswirkung großenteils schon dem Mittelstand zugute, so hat doch die Wirtschaftspartei noch einige besondere Anträge zur

Mittelstandshilfe

gestellt. Sie wünscht von der Landesbank langfristige Kredite auch für den gewerblichen Mittelstand zu verbilligtem Zinsfuß.

Mehr Sparsamkeit in der Verwaltung

bezwecken verschiedene Anträge der Wirtschaftspartei.

Ein Blindgeborener nach 44 Jahren sehend geworden.

In die Augenabteilung des Krankenhauses in Jägerndorf bei Brünn wurde vor einiger Zeit ein 44jähriger blinder Musiker gebracht, der von Geburt aus infolge eines angeborenen grauen Stars auf beiden Augen blind war. Er wurde operiert und die Operation ist gut gelungen. Dieser Tage konnte der Patient zum ersten Male während seines Lebens von seinen Augen Gebrauch machen. Daraus ergeben sich interessante psychologische Betrachtungen. Gewöhnliche Gebrauchsgegenstände, wie Messer, Buch usw. hält er in den Händen, ohne zu wissen, was sie darstellen. Mit einem Bild weiß er überhaupt nichts anzufangen. Er muß jeden Gegenstand zuerst mit den Fingern betasten und dann sich ihn vor Augen halten, bis sein Gehirn eine genügende Menge solcher Bilder aufgestapelt haben wird.

Die „Emden" bei einem Zusammenstoß leicht beschädigt.

London, 8. April. (Drahtb.) Nach einem bei Lloyds aus Charleston (Südkarolina) eingetroffenen Telegramm ist der amerikanische Dampfer „Arlyn" bei der Einfahrt ins Dock mit dem deutschen Kreuzer „Emden" zusammengestoßen, wobei beide Schiffe leicht beschädigt wurden.

Wenn Schmerzen ..... Togal-Tabletten!

Togal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel bei **Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- u. Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten.** Lt. notar. Bestätigung anerkennen über 5000 Aerzte, darunter viele bedeutende Professoren die gute Wirkung des Togal! Keine unliebsamen Nachwirkungen! Entfernt die Harnsäure! Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken. M 1.40.

0,46 Chin. 12,6 Lith. 74,3 Acid. acet. sal. ad 100 Amyl

Vermischte Anzeigen

Reparat. u. Lack. v. Fahrrädern sowie sämtl. Art. sow. Emaill. v. Motorräd. Ständ. gr. Lag. i. gebr. u. neuen Fahrräd. sow. sämtl. Ersatzteile. E. Nordt 25 Mitter

Suche mich an einer **Geflügelfarm** zu beteiligen oder e. solche zu übernehm. Zuschr. Ang. E 8046 an d. Geschst. b76

Sichere Dauer-Existenz für arbeitsfreud. Herrn durch Selbsther stellen und Vertrieb von Markenartikel. Leichtes Herstellen, leichter Absatz, hoh. Verdienst. Keine Vorkenntn., kein besond. Können, zum Anfang ca. 150 Mk. nötig. Zuschriften unt. E K 1630 befördert Rudolf Mosse, Erfurt. a88

Die Niederrh. Molkerei in Empel, Kr. Rees, hat täglich b7351 **1500–2000 Liter Vollmilch,** dauererhitzt oder roh tiefgekühlt, abzugeb. Daselbst auch **vollfetter Käse,** gar. 45 Proz. Fettgeh. in Ia Qual., fortlauf. zu haben. Nur solvente Abnehmer wollen sich melden.

Wer will das Fr. lernen? Ang. E 8196 Gst.

Eilfrachtgüter mit 1½-To.-Wagen bill. Ruf Nr. 339 87.

Handwerkszeichner und Gewerbetreibende Erster Buchhalter und Steuerberater empfiehlt sich im Bücherabschreiben sowie sämtl. vorkommender Arbeit bei billigster Berechnung. Angebote unter B 4121 an die Gschst. dieses Blattes, Barmen. 5220

Für stundenweise Erledigung 3369 **deutscher u. ital. Korrespondenz** wird Herr od. Dame gel. Arbeitszeit u. Vergütung n. Vereinbarung. Angebote (mögl. in italienisch. Text) unt. E 7110 an die Gschst. 1369

Kapitän. Reiner, empf. sich, B., Oberdörnen 77.

Ihren Bankraub pressen wir n. jeder Modellform um, auch gewaschen o. gefärbt. Außerdem empf. m. reichhaltig. Lager in Ohren zu bill. Preis. C. Schnee, Barmen, Berlinerstr. 24, vorm. Kl.-Werth 22. Sonntag von 2—4 Uhr geöffnet.

Pianist frei. Ang. E 8157 Gst.

Für größeren Weinvertrieb an Private von altangesehener Produktionsfirma der Rheinpfalz wird in guter verkehrsreicher Lage a30 **Verkaufsstelle** wie kautionsfähiger Leiter (in) gesucht. Angebote unter F L A 880 durch Rudolf Mosse, Frankfurt am Main.

Makulatur abzugeben ℳ 2,6.-Rathenauh. 50

Entbindungsheim Frau Weidenmüller Hebamme Baumberg b. Langenfeld, bietet gute Aufnahme, v6827

Bahnanschluß mit Schuppen zu vermieten. Ang. u. B 247 an die Gst. Barmen. 6774a

Landaufenthalt mit gut. Verpfl., in nächst. Nähe Barm. sof. ges. Angeb. unt. B 4097 Barmen.

Erstklassiges **Konzert- und Jazz-Trio** mit reichh. u. mod. Rep. sucht Engagem. f. tägl. oder einige Tage in der Woche. Ang. B 4015 Barm.

Achtung Milchhändler! 2000 Ltr. Ia Vollmilch sow. Mager- und Buttermilch hat gute Molkerei im ganzen od. geteilt sofort an Groß- od. Kleinhändler unter Preis abzug. Für Haltbark. w. garantiert. Kleinhändlergruppen erhalten besondere Unterstützung bei evtl. Kannenanschaffung. Angebote unter E 800 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. b7360

Mk. 500.– Belohnung! zahle ich demjenigen, der mir genaue Angaben macht, die bei mir gestohlenen Stoffe zurückzuerhalten. Angabe an mich persönlich.

M. Römer, Elberfeld, Mäuerchen 22.

Malerei und Spritzdruck Leistungsfäh. Werkstatt sucht noch Aufträge. Angebote unt. E 8134 an Gschft.

Pro Tag M. 30.– 6Mtr. eleg. Bim. km 23 3. Std. 3.4. Tel. B. 7442.

Eiltransporte mit 1½-To.-Schnell-Lastwag. prompt u. billigst. 3618 Herm. Werner Nachf., Barmen, Johannesstraße 6. Tel. 2852.

Pers.-Auto f. Reise, Festlf., Adstin Fabr. Tel. B. 8363.

Amtliche Bekanntmachungen

Konkurs-Versteigerung
von Damen-, Herren- und Kinder-Schuhen und Pantoffeln.

Freitag den 11. April 1930, nachmittags 3 Uhr

anfangend, versteigere ich in g93

Elberfeld, Neue Fuhrstraße 29

(an der neuen Isländer Brücke), als Versteigerungslokal, im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Dr. jur. Herkersdorf in Elberfeld, als Konkursverwalter der Firma Teofil Alpern, G. m. b. H. in Elberfeld, u. a.:

1. **etwa 1300 Paar Damen-Halb- und Spangenschuhe, Pumps u. Schnürstiefel**
(Borcalf, Chevreaux, Wildleder, Lackleder und Seide)
in allen modernen Farben u. gangbaren Größen;
2. **etwa 1100 Paar Herren-Stiefel und Halbschuhe**
(Borcalf, Chevreaux und Lackleder)
in schwarz u. braun und allen gangbaren Größen;
3. **etwa 1000 Paar Kinder-Stiefel und Halbschuhe**
(in Borcalf, Chevreaux, Wildleder und Lackleder),
in allen modernen Farben u. gangbaren Größen;
4. **etwa 1000 Paar Damen-, Herren- u. Kinder-Pantoffeln, Hausschuhe, Schlappen, Sandalen, Gamaschen, Turnschuhe und Badeschuhe,**
in allen gangbaren Größen.

Josef Wiedenstritt,
beeidigter Taxator und Gerichtssachverständiger,
Elberfeld, Friedrichstraße 40-42, Fernsprecher 512.

Die Arbeiten und Lieferungen für den Abortanbau u. den Anschluß des Dienstwohngebäudes vor der Beule 31 auf Bahnhof Barmen-Wichlinghausen an die Kanalisation sollen vergeben werd. Angebote können, soweit der Vorrat reicht, von der unterzeichneten Stelle mit je 1 Stück kostenlos entnommen bzw. gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 30 Rpfg. in bar bezogen werden. Zeichnungen liegen bei der Bahnmeisterei in Barm.-Wichlinghausen zur Einsichtnahme aus. An letztere wollen sich die Bewerber auch wegen Besichtigung der Baustelle wenden. Die Bewerber werd. noch ausdrücklich darauf hingewiesen, etwaige Referenzen über bereits ausgeführte ähnliche Arbeiten bei Abgabe der Angebote mit einzureich. Die Angebote sind **bis zum 19. April d. J., vorm. 11 Uhr,** versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Abortbau und Kanalanschluß für Dienstwohngebäude auf Bahnhof Barmen-Wichlinghausen" post- und bestellgeldfrei einzusenden. Die Öffnung der Angebote findet dann in Gegenwart etwa erschienener Bieter statt. Vertragserfüllung acht Wochen. Zuschlagsfrist sechs Wochen.

Elberfeld, a200
im April 1930.
Reichsbahn-Betriebsamt 2.

Aufforderung.

Alle Personen, die auf den Nachlaß des am 6. d. M. hierorts verstorbenen, **Harmoniestraße 18** wohnhaft gewesenen **Schreinermstr. Karl Engelhard** Ansprüche erheben od. die diesem etwas schulden, fordere ich hiermit auf, dies **bis zum 20. dss. Mts.** dem unterzeichneten, gerichtlich bestellten Nachlaßpfl. schriftlich anzumelden. f3335
Elberf., 8. Apr. 30.
Der gerichtl. Nachlaßpfleger
Koepchen,
vereidigt. Gerichts-Sachverständ., Elbf.
Neue Gerstenstr. 29.
Fernruf 1887.

Geschäfts- und Wohnhaus

mit dahinterleg. freiwerd. Lagerhaus im Mittelpunkt Elberfelds gelegen (dicht an der Herzogstraße), ist zu verkaufen. h34
Größere Wohnung wird frei.
Angebote unter E 8188 an die Geschst.

---

2 mittlere Geschäftshäuser
mit Läden und Zentralheizung (hohe Verzinsung) im verkehrsreichsten Zentrum von Elberfeld zu verkaufen. — Ein Laden auf Wunsch freiwerdend. — Angebote unter E 8194 an die Geschst.

Bekanntmachung.

Die mit Lichtbild versehene orangefarbene Ausweiskarte Nr. 283 des bei der Telegraphenbauabteilung Elberfeld beschäftigten Telegraphenarbeiters Gustav Mönimann ist in Verlust geraten. Vor Mißbrauch wird gewarnt. An Stelle der verloren gegangenen Ausweiskarte ist eine neue ausgestellt worden, die den Vermerk „Doppel" trägt.

Telegraphenbauamt Wuppertal.

Bekanntmachung.

Versteigerung von Fundsachen.

Am Montag dem 14. April 1930, nachmittags 3 Uhr, werden bei der städtischen Polizeiverwaltung Wuppertal-Elberfeld, Brückenstr. Nr. 6, **Fundsachen** versteigert (u. a. Schmucksachen, Augengläser, Schirme, Handtaschen, Kleidungsstücke, Hüte, Karren, Wagen für Pferdebespannung, Zither). g131

Wuppertal, den 3. April 1930.
Städt. Polizei-Verwaltung.
J. A. Dr. Bremme.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Erneuerung des äußeren Anstrichs am Empfangs- und am Abortgebäude auf Bahnhof Elberfeld-Ottenbruch soll, vergeben werden. Angebotsbriefe können, soweit der Vorrat reicht, von der unterzeichneten Stelle mit je 1 Stück kostenlos entnommen bzw. gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 30 Rpf. in bar bezogen werden. — Wegen Besichtigung der Gebäude wollen sich die Bewerber an die Bahnmeisterei in Elberf.-Mirke wenden. Die Angebote sind **bis zum 19. April d. J., vorm. 11½ Uhr,** versiegelt und mit der Aufschrift „Anstrich Empfangs- und Abortgebäude Elberfeld-Ottenbruch" post- u. bestellgeldfrei einzusenden. Die Öffnung der Angebote finden dann in Gegenwart etwa erschienener Bieter statt. a200
Elberfeld,
im April 1930.
Reichsbahn-Betriebsamt 2.

Grundstücks-Markt

Hausgrundstück Friedrichschulstr.
(Vorder- u. Hinterhaus), groß ca. drei Ar, Mieteinnahme ca. 3000 Mk., unter günstigen Bed. zu verkaufen Ang. u. E 825 an Gst. b7370

Gesuche

Haus
zu kauf. od. 5 Zimmer, Nordweststadt, zu mieten gesucht. Ang. u. E 8148 Gst.

Einfam.-Haus
mass., a. Rande der Stadt Barmen oder nächster Umgeb., m. ca. 2 Mg. Gartenld. Ang. mit Angabe v. Lage u. Preis unter B 4040 Barmen. †

Maschinen

Maschinenstahl,
betriebsfertig, m. 4 Jacquard-Maschinen u. 2spul. 2stöck. Schlägern, ca. 7 m lang, für RM. 375.— zu verk. Anfrag. unter B 254 an die Gesch. in Barmen 6787a

Mörtelmischmaschine
(Syst. Schnellmischer Jäger), neu gekauft im Frühjahr 1929 u. ein halbes Jahr gebraucht, soll konkurshalber freihänd. preiswert gegen bar verkauft werden. — Anfragen erbittet d. unterzeichnete Konkursverwalter
Rechtsanwalt Dreschner,
Solingen, Wupperstraße 54. e156

Kaffeemaschine,
13 Liter Inh., neu, wegen Aufg. d. Art. billig zu verkaufen.
Jac. Bröcker,
G. m. b. H., Elbf., Gütterstr. 20. f3366

Neue u. gebrauchte Nähmaschinen
tief. bill. b. erleichtert. Zahlungsbed. Hastel, E., Klotzbahn 30, II.*

Mercedes-Schreibmaschinen
neu od. gebr., auch andere Systeme, mit Garantie bill. zu vk., evtl. Teilzahlung.
B. Bocks, Elberfeld, Neue Fuhrstraße 11.

Wenig gebr. Diktenhobelmaschine
mit Transmission und Motor, desgl.
Kreissäge mit Motor
preiswert zu vk. Anfr. E 821 Geschst. f240

Nähmaschinen,
5 Jahre Garantie, vor- u. rückwärts näh., mod. Eiche versenkb. 130 ℳ 170 ℳ
franko, auch ausw. Keine Agenten, daher billige Preise.
Bohne, E.-Martenstraße 31.*



Nähmaschinen
beste Fabrikate in allen Preislagen
Denkbar größte Auswahl.
Kostenl. Unterweis. auch im 42b
Sticken u. Stopfen.
Leichte Zahlungsw
Woch. Rat. v. 2M. an
Nähmaschinen-Fachgeschäft
August Boin,
Barm., Ref. Kirchst. 7

Schreibmaschinen
gebr., tad. überholt, in all. Preislagen. 19419
Fachgeschäft
C. Schaffeyen, E.,
Alexanderbrücke.
Ruf Morian 1213 und 2775.

Gebrauchte Miele-
Waschmaschine
mit elektr. Motor — 220 Volt Wechselstr., mit Wringer billig zu vk. Klein, Barm., Oberdenkmasstr. 91.+

Gebr. Waschmasch. + B., Heckingbstr. 189, I. r.

Wenig gebrauchte **Waschmaschine** u. **Wringer** bill. zu verk. — Vohwinkel, Goethestr. 39, II. *

Musik-Instrumente

Mehrere neue
Markenpianos
günstig zu monatl. Ratenzahl. ab 25 ℳ abzugeben. 19455
W. Dieckmann, Elb., Kasinogartenstr 17 (Ecke Königsplatz).

1 Flügel
fast neu, 170 cm lang
2 Pianos
gebr., schwarz, sehr gut erhalten
1 Piano
Eiche, wenig gespielt, Teilzahlung
Bernh. Koch Wwe.
Vertreter v. Bechstein Steinway, Seiler
Elberfeld
Herzogstr. 41/41a.

Ia Piano, schwarz pol., 400 M. Ibach-Piano, f. neu, 700.— Loosen, E., Klotzbahn 15a, I. Hdl. Kein Lad., f. Verf.-Unkosten. *

Harmoniums
Amerikaner, 16 Reg. M. 500
Hörflügel m. Harfe 16 Reg. 600
Honzardt R., Loherstr 23



Die neuesten
Tanz-Platten
die modernsten
Schlager-Platten
finden Sie in größt. Auswahl bei
Musik-Rohmert
Elberf., Kipdorf 49
Koffer-Apparate
v. 17 bis 165 Mk.

Möbelmarkt

Theke, Regale, Oelkasten m. Meßglas, Wangen, Gewichte, Maße, Glasplatten billig. E., Aue 54.

Ladeneinricht.
für Lebensm.-Gesch., Theke u. Reg., je ca. 3 Meter, mass. Eiche, billig zu verkaufen.
Jac. Bröcker,
G. m. b. H., Elbf., Gütterstraße. f3366

Theke, 2¼ m lg., Schrbdfl. Möbelh. Hügenell, E., Bergstr. 23.*

Einige gebrauchte **Regale, Theken, Packtische, Schemel,** elegante **Glaswand** etc. spottbillig zu vk. Spieß, Elberfeld, Bleichstraße 2, pt. *

Echt Eichen-
Speise-zimmer
Büfett innen Mahagoni, m. Silb.-Kästen, 180 cm, Kredenz, 135b Ausziehtisch, 4 Stühle m. Stoff oder Leder,
Ausnahmepreis
Mk. 595.-
Rolfsmeyer & Co.
B., Höhnestr. 12.

Nicht zu übertreffen!
Speisezimmer ℳ
Büfett, Kred., Ausz.-Tisch u. 4 Rindl.-St. nur Rmk. 450 u. 550
Möbelh. v. Brocke.
Elb., Mortanstr. 19.
A. Zahl.-Erl.

Ein gebr. b404
Herrenzimmer,
sehr schön und gut erhalten, sowie ein
Speisezimmer
sehr billig abzugeb.
Kraus Nachf.,
Elberfeld,
Hofkamp 21—23.

Schön., echt Eichen-
Speisezimmer,
kompl. nur Mk. 595. Möbb. vom Brocke, E., Mortanst. 19. b30

Für einen meiner Kunden habe ich ein gebrauchtes
Speisezimmer
echt Eiche, g302 zum Preise von
Mk. 375.-
sowie eine
Standuhr
für
Mk. 95.-
zu verkaufen. —
Möbelhaus
Pasche
E., Königstr. 55/57

Achtung!
Schw., nat.-lackierte Küche w. Aufg. des Verlöbn. bill. Ang. B 4050 Gst. Barm.+

Eleg. Schlafzimmer, elfenbeinf., m. Marmor, sof. aus Privathd. für 350 Mark gegen bar zu verk.* Ang. E 8215 an Gst.

Mod. Küche,
wen. gebr., 1 gestr. Bettst. mit Matr., 2 eich. Bettst. m. Mtr. b. zu verk. Elberf., Aue 94, I. *

Zurückgenommene gebrauchte 6784a
Küchen
und
Schlafzimmer
schöne Modelle, zu verk. B.-Langerfeld, In der Fleute 1.

Gelegenheitskauf!
4 Küchen
220.-
300.-
375.-
450.-
Schöne Modelle, gute solide Verarbeitung. *
Möbel-Höfer,
Elberfeld,
W.-Rathenaustr. 20
u. Grünstr. 16-18.

Eich.-Schlafzimmer, Nußb.-Büfett, Vertiko, Ausziehti., Mahagoni-Spiegeltisch., Kld.- u. Waschschr., Chaiselong. Möbelh. Hügenell, Elberfeld, Bergstr. 23. *

Moderne Ladeneinrichtung g216
für Lebensm. u. Feinkost sowie Theken mit Schiebetüren, Marmor- u. Glasaufs., Aufschnittmaschine z. Dreden, Kaffee-, Oel- u. Eisgabehälter, Ausstelleisschrank, 2 Eisschränke (2,40 lg. u. 1,15 hoch 1,10 lg. u. 1,15 hoch) zu verk. Frau Elfriede Pülisch, Solingen, Ecke Haupt- und Kurfürstenstr.

Radikaler Preisabbau
bei
Kraus Nachf.
Hofkamp 10.
Einzig dastehend sind meine bemerkenswert entsprechend. Angebote. h404
Einige Beispiele:
Die 3 Schlafzimmer
zu
Mk. 550.—
Mk. 590.—
Mk. 725.—
in unserem Schaufenster ausgestellt und offen ausgezeichnet.
Die 3 Küchen
zu
Mk. 250.—
Mk. 350.—
Mk. 425.—
ebenfalls ausgestellt und ausgezeichnet.
Wir sagen es bedeutungsvoll:
Jetzt kaufen, heißt sparen!
Kraus Nachf.
Elb., Hofkamp 10

Jetzt gewaltig reduzierte Preise!
Billiger als jede Konkurrenz.
Küche
140 breit . . 275.—
150 breit . . 325.—
160 breit . . 375.—
Schlafzimmer
180 breit, eich., ger.
375.— Mark
birk. lack. m. Innenfp.
425.— Mark
echt eiche, 180 breit.
590.— Mark
Speisezimmer
echt eiche, komplett
550.— Mark
Sie sparen viel Geld wenn Sie Ihre
Möbel
bei uns kaufen.
Möbelhaus-Höfer,
Elberfeld,
W.-Rathenaustr. 20.

Modellzimmer
welche nicht zu Abschlüssen führten, zu j320
Ausnahmepreisen
Fragen Sie hier nach im
Möbelhaus A. Runkel
E., Berlinerstr. 75

Gelegenheitskauf.
Schlafzimmer
m. Innenfp., 180 br., Birke lackiert, für nur
425 Mark
zu verkaufen
Möbel-Höfer
E., W.-Rathenaustr 20

Eichen- 135b
Schlaf-zimmer
moderne Form, 1 Schrank 180 cm 2 Betten, 2 Nachtsm. Marm. 1 Waschkommode mit Marmor, 2 Stühle
nur
Mk. 595.-
Rolfsmeyer & Co.
Barmen,
Höhnestraße 12.

Nicht mit geringwertigen Möbeln od. Imitationen, sondern mit echt., gediegenen Einrichtungen zu konkurrenzlos niedr. Preisen wollen wir unseren Kundenkreis erweitern. Möbelhaus

Adler

b242
Elberfeld,
Friedrichstr. 65/67,
geg. d. Rathaus.

Metallbett mit 4teil. Wollaufl. 46.ℳ 19454
Neu's Kaufhaus,
E. Friedrichstr. 32 Lad

Möbel
können Sie überall kaufen, aber formvollendete h208
Qualitäts-Zimmer
zu Rekord-Preisen finden Sie nur i. großen Möbelhaus
J. Brechtmann
Elb., Hofkamp 46.

*Gebr. Bett u. Kleiderschrank zu vk. E., Wilbergstraße 10, I.

Metall-Betten u. Draht-Matratzen
ab Fabrik zu vk. E., letzt Nordstr. 3 19440

Küchenschrank
preiswert zu verk. *
Möbel-Höfer,
E., W.-Rathenaustr. 20

1 w. Bett m. Aufl., 1 w. Ref.-Bett m. Aufl., 1 w. fl. Kleiderschr., 1 w. Wasch. m. M., 1 Sofa, 2 Sessel (Roßhaar), zu verk. Näher. Elb., Erlenstraße 33, I., Zwisch. 12 u. 4 Uhr. f3354

Echt Nußb.-
Kleiderschrank
preiswert zu verk.
Möbel-Höfer, Elbf., Grünstr. 16/18.

POLSTER-MÖBEL
Klubsessel, mod. Kissenmöbel, Sofas, Chaiselong., 3teil. Matratzen usw.
werden solide und dauerhaft zu billigen Preisen angefertigt in den Werkstätten für bessere *
Polster-Möbel
G. Schnurbusch
Elberfeld
Bahnhofstraße 50.

Chaiselong., f. neu, 25. E., Gerberstr. 9a, pt.*

Gelegenheitskauf!
4 Küchen
220.-
300.-
375.-
450.-
Schöne Modelle, gute solide Verarbeitung. *
Möbel-Höfer,
Elberfeld,
W.-Rathenaustr. 20
u. Grünstr. 16-18.

Eichen- 135b
Schlaf-zimmer
moderne Form, 1 Schrank 180 cm 2 Betten, 2 Nachtsm. Marm. 1 Waschkommode mit Marmor, 2 Stühle
nur
Mk. 595.-
Rolfsmeyer & Co.
Barmen,
Höhnestraße 12.

Einzelmöbel
Wohnzimm.-Büfetts i. nußb., eich. u. eich. ger., Bücherschrk. u. Schrbt., Küchenbüf., Kleiderschr. in ein-, zwei- und dreitürig, Waschkomm., Bettst., Nachtsk. bill. zu vk.*
Möbel-Höfer,
E., W.-Rathenaustr. 20 u. Grünstr. 16—18.

Automark
Horch
8 Zylinder,
sehr gut erhalten, preiswert abzugeb. Ang. E 761 an die Geschäftsst. u172

Der neue g291
DKW
4=8
Zylinder
4-Sitzer
Cabriolet
ist angekommen.
General-Vertret.
M. Magner
Elberfeld Aue 12

4 PS Opel, offener VierSitzer, in bester Verfassg., geg. Kasse billig zu verk. S. Merten, E., Luisenstr. 22, Telephon 3448. *

Original-OPEL-Ersatzteile
zu Opel-Listenpreis ab Lager Elberfeld und Barmen sofort lieferbar. *

Zylinder-Ausschleifen
zu nachsteh. Preisen:
4 PS mit 4 kompl. Kolben RM. 50.—,
7 u. 8 PS m. 6 kpl. Kolb. RM. 102.—,
10 PS mit 4 kompl. Kolb. RM. 100.—,
12 u. 14 PS mit 6 kpl. Kolb. RM. 150

Kurbelwellen
Schleifen, Neulagern etc. zu günst. Preisen.
Ahlborn
Elberf., Königstr. 32,
Barmen, Allee 215.
Fernr. W. 363 15.

Presto-Limousine,
12/55 PS, 7-Sitzer, gut erhalten, Umst. halber preiswert zu verkauf. Angeb. unt. E 7940 an Geschst. *

Gelegenheits-käufe!
Ein 8/40 PS Selve-Wagen, Sportmod., 2-Sitzer, 6fach bereift, elektr. Licht u. Anlasser, in tadellos. Verfassung, Baujahr 1926, RM. 800,
Ein 9/30 PS Opel-Lieferwagen, m. geschloss. Kasten, elektr. Licht und Anlasser, Baujahr 1925, in guter Verfassung, RM. 800,
Eine 9/40 PS Overland-Limous., Baujahr 1927, el. Licht, Anlasser u. Signal, gut bereift, nur 38 000 km gelaufen, RM. 1300,
Eine 8/40 PS Opel-Limousine in tadelloser Verfass., Baujahr 1929, elektr. Licht und Anlasser etc. RM. 2700,
Eine 4/20 PS Opel-Limousine, Baujahr 1929, elektr. Licht u. Anlasser, kompl., in tadellos. Verfassung, RM. 1800,
Ein 8/32 PS Selve-Wagen, 4-Sitzer, offen, Baujahr 1927, mit elektr. Licht u. Anlasser, RM. 1000,
Eine 4/20 PS Opel-Limousine, Baujahr 1929, 20 000 km gelaufen, in Ia Verfassung RM. 1600,
a. schnellentschlossene Käufer abzugeben
Opel-Automobile, Franz Schroeder, Solingen,
Hauptstraße 230a,
Tel. 224 51. e156

4/20 PS Opel, Baujahr 29, Ang. unter B 4048 Gst. Barm.+

4 PS Opel, Zweisitzer-Coupé, — neuw., bill. abzug.* E., Tel. Mor. 2432

Autoreifen
Gelegenheitskauf, sämtl. Größen, gebr. u. neu, auch Riesenluft. — Die gebrauchten Reifen haben zum Teil 90 Prozent starke Laufflächen. **Autoreifen-Magazin,** Barmen, Färberstraße 5, Tel. 4835. †

Gelegenheitskl.
6/25 PS Brennabor-
Innensteuer
in einwandfr. Verf., 5fach prima bereift, zugelass. u. versteu., für Mk. 1100.— zu verkauf. Tel. Elberf. Westen 357 75. *

Brauchen Sie
einen neuen oder gebrauchten
Ford
Personenwagen, Lieferwagen, Schnellastwagen,
so
wenden Sie sich
an den Ford-Vertreter
Walter Molineus
Elb., Königstr. 105
Tel. 361 54—55.

Motorrad,
500 ccm, Imperia-Sport, erst 3 Mon. gefahr., mit elektr. Bosch-licht, Soziusf. u. all. Schikan. ausgerüstet, weg. Anschaffung ein. Wag. billig zu vk. Ang. u. B 4044 Barmen. †

Indian,
600 ccm, m. Sportseitenwagen, kompl. ausgerüstet, weit unter Preis zu verk.
Karl Heine, Barm., Buchenstr. 50. 6783a

Fahrzeuge

H. n. Damenrad f. nur 40 Mk. Fritz Fusch, B., Hochstr. 25.†
B. H.-Fahrrad 20.— zu vk. K. Weller, E., Marienstraße 35. *

Fahrräder
neue u. gebrauchte, billig, auch a. Teilz. Boin, B., ref. Kirchst. (b. Altenmarkt). 42b

Gut erh. Herren- u. Damenfahrrad verk. bill. Hagner, B., Gewerbeschulst. 94. 6678a

F. neu. H.-Fahrrad, Willy Hormes, E., Flensburgerst. 38, II.*

Ein kompl., mittelschweres **Fuhrwerk** zu verk. N.-Hasten, Königstraße 160. f360

Kinderwagen,
Opel, gut erhalten, zu verk. E., Hamburgerstr. 16, I. *

G. erh. Kinderwag. E., Südstr. 57, pt.*

Gebr. Kinderwagen billig, Barm., Berlinerstr. 107a, III.†

Gut erh. Kinderwag. u. -Schlafkorb zu verk. E., Friedrichstr. 44, III. r.*

Kb.-Klappwag., wie neu, bill. zu vk. B., Sedanstr. 128, I. †

Kleider-markt

Ehrliche Leute
erhalten 19453
Herrenbekleidung, Damenbekleidung, Manufakturwaren
auf Teilzahlung.
J. Peerboom,
Elberf., Töppersbergerstraße 20.

W. gebr. Anzug 18.ℳ E., parterre, 76. *

Vermischte

Protos, elektr. Ofen, Staubsaug. Vampyr, Kamin, Dauerbrand, alles fast neu, bill. * Näh. in Gesch. f149

Ziegelsteine
Größere Mengen laufend abzugeben. Anfragen unter E 826 an die Geschäftsstelle d. Bl. f309

Tiermarkt

Habe stdg. erkrkt. schw. belgische Pferde stehen. — Kauf- und Tauschstedhaber ladet frdl. ein: Carl Hüster, Pferdehandl., Vohwinkel, Bergstr. 13, Tel. 335 33 Elberf. *

Erstkl., reinrassiger deutsch. Wolfspitz, 1 Jahr, preisw. in nur gute Hände abzugeben. Barmen, Wegnerstr. 6, II. †

Umstände halber
dtsch. Schäferhund
(Rüde), 9 Mon. alt, mit Ia Stammb. zu verk. G. Hilgenstock, Sprockhövel, Mühlenstraße 96. e90

Großer Polizeihund, f. wacht., mannfest, Dtsch. Schäferhund, 70 Mk. Geg. Fremde unzugängl. Silberg., Schäferhund, R. (8 Mk., 62 cm hoch), f. wachl., 60 Mk., Ausstellungstier, zu vk. Ang. u. E 823 an die Geschst. v6899



Schildkröten. Laubfrösche
20 ₰ an eingetroffen. Liste über Vögel und Fische gratis.
Röpling & Zörnitz
Wuppertal-Barmen
Wertherstr. 50.

Kauf-gesuche

Wechselstrom-Motoren,
2 u. 3 PS, gebr., zu kaufen ges. Ang. unt. B 252 Geschst. in Barmen. 6781a

Gebr. aber gut erh.
Drehbank,
ca. 230 mm Spitzenhöhe, Drehlänge 1 Meter, mit Zubehör zu kaufen gesucht. Ang. u. E 829 an Geschst. e225

Alte Bandstühle
kauft ständig
Grotenhohn, Barm., Sternstr. 31, T. 2153.+

Jagdhund
(Brauntiger) auf d. Namen „Hans" hörend, entlaufen. Wiederbringer Belohng. Elbf., Blankstr. 28.*

Schw.-br. Hund zugel. E., Gesundheitst. 112.*

Exzenterpresse,
mit mögl. groß. Hub (mindestens 40 mm) zu kauf. ges., desgl. mehrere einarmige **Handspindelpressen.**
Angeb. unt. E 2105 an die Gst. f3360

Gebr., gut erhaltene
Kartenschlagmaschinen
für einf. Spitzenmaschinen, 16 u. 10 mm Teilung, zu k. ges. Ang. B 241 an Gst. Barmen. 6764a

Gebrauchter, aber gut erhalt. 6786a
Spitzenrollbock
mit Meßuhr zu kaufen gesucht. Angeb. unter B 253 an die Geschst. Barmen.

Gummi-Niete
37 Stück auf 5,3 cm zu kaufen gesucht. — Angeb. unt. E 7974 an die Geschst. f3361

Gebr. Schreibmasch. zu kauf. ges. Ang. m. Preis u. Marke unt. B 4043 Barmen. †

Suche g. erh. Mark.-Motorrad geg. Kasse zu kaufen. Elberf., Tel. Westen 381 17.*

Gebr. Theke, ca. 2 Mtr. lg., zu k. ges. Ang. mit Preis-Ang. u. E 824 an die Geschäftsstelle. *

Nußbaum-Kleiderschrank,
Mahag.-Büfett oder Schrank, gut erhalt., von Priv. zu k. ges. Ang. E 8189 Gst. *

Mod., g. erh. Küchenschr. ges. Ang. m. Prs. u. B 4021 Barmen. †

Gut erh. klein. Sofa z. k. ges. Debener, E., Auguststr. 3, part. *

Fast neue **Café-Sofas und -Möbel** k. Restaur. Wolfskuhle, Ronsdorf.

Gebr. Gasherd
zu k. gesucht. Ang. unt. 1442 an Filiale Barm., Weststr. 2. †

Suche einen gebr., weißen, aber gut erhaltenen f360
Herd
zu kaufen. Ang. mit Preis an Platte, Ronsdorf, Linde 22.

2 To. Schnellastwag. m. großer Ladefläche zu k. ges. Dasselbst 4/20 PS Opel, Baui. 29, zu vk. Ang. u. B 4047 Gst. Barm.+

Suche gut erhaltene
Fordlimousine,
mögl. 8/32, a. priv. Hand zu kaufen. — Angeb. unt. E 8209 an Geschst. d. Bl. *

Bäckerwagen
zu kaufen gesucht. Barmen, Kuckuckstraße 48a. †

Hochmod., gut erh.
Kinderwagen
(von nur gesundem Kind!) zu kauf. ges. Ang. E 8183 Gst. *

Neuheiten
gegen sof. Kasse f. die Schweiz und Export gesucht. — Textil- od. Klein-Masch. (f. Hausb.) od. sonst geschützte Neuheiten, eventl. Beteil. od. Alleinverk. Angeb. an
Rudi, Zürich 2,
Mythenstr. 25. — Ausl. Porto. a101

Ca. 10 000 gebr.
Mauersteine
zu kaufen ges. Tel. Barmen 637. f5231

Heirats-Gesuche

Bess. junge Frau, schuldl. gesch., ohne And., wünscht pass. Herrn kennen zu l. zw. sp. Heirat. Brf. u. E 8191 an Gst.*

Handw., 28 J., w. mit neti. Mädel, mittelgroß, zw. späterer Heirat bekannt zu werden. Briefe unt. E 8258 an Geschst.*

Verloren Gefunden

Entlaufen
ig., drahth., Forterr., schwz.-weiß-rot gefl. Wiederbrg. Belohn. E., Humboldtstr. 5, Tel. 7534.

Stellen-Angebote

Wir suchen an allen Plätzen des Berg. Landes bei Handel und Gewerbe bestens eingeführte Herren gegen Fixum und Provision. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unt. B 4019 an die Geschäftsst. Barmen erb.†

Erstklassige Verkaufskräfte

für Reise gesucht.

Ich beabsichtige, eine Vertriebskolonne zusammenzustellen für den Verkauf eines neuartigen Artikels an Einzelhandelsgeschäfte in Deutschland (nicht an Privatkundschaft). Ich bezahle Provision zu Sätzen, welche auskömmliche Verdienste bei energischer Arbeit erwarten lassen, u. vergüte Reisespesen. Ich suche nur wirklich seriöse Persönlichkeiten, die erfolgreiche Verkaufstätigkeit nachweisen können, und sich willig in eine festgefügte Verkaufsorganisation fügen wollen.

Meldung von Durchschnittskräften ist zwecklos. Beginn der Tätigkeit voraussichtlich 22. April. Handschriftliches Angebot mit kurzem Lebenslauf und exakte Angaben über bisher erzielte Verkaufserfolge unter B 255 an die Geschst. d. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 6789a

Tüchtige

Spiegel-, Lampen-Verkäufer

bei sofort. Prov.-Auszahlung von Herstell. gesucht. Für Haltbarkeit wird garantiert. Ang. u. N B 4275 bef. **Rudolf Mosse, Nürnberg.** o98

Gelegenheit zur Selbständigkeit

findet jung. f3365

Kaufmann,

fleißig u. strebsam, der Reisetätigkeit u. Erfolg ausgeübt hat, in 20jährig. Enaros-Vertriebs-Gesch. Elberfelds. — Zur Geschäfts-Erweiterung notwend. Kapitaleinlage kann hypothek. sichergestellt werden. Angeb. unt. E 2105 an Geschst. ds. Bl.

Von großer Versicherungsgesellsch. wird kautionsfähiger, im Verkehr m. dem Publikum bewanderter

Kassierer

für Elberf. u. Barmen gesucht, der Beschäftigung zum weiteren Ausbau des Geschäftes besitzt. Ausführl. Bewerb. erbeten unter E 7941 an die Geschst. f3358

Ja. Friseurgehilfe sofort gesucht. Ang. u. E 2109 an Gst.*

Tüchtigen 6785a

Kokarbeiter

sucht

Heinrich Neumann,

Barmen, Kolkenstr. 67.

Ja. Schneidergeselle f. Konfekt. ges. Elb., Deweerthstr. 37, p. *

Tücht. Bügler

sofort ges. Kaplan, E., Wilhelmstr. 27a.*

Lehrling

f. Trogen-, Foto- u. Farben-Geschäft gesucht. Ang. unter B 249 an die Gschst. Barmen. 6776a

Lehrling

f. Maschinenbau sof. gesucht. 6782a

Wilh. Strunk,

Barmen, Wichlingh.-Straße Nr. 76.

Braver, ehrlicher

Lehrling

gesucht. K. Busch, Elberf., Hochstr. 65, Tapeten- u. Farben-Geschäft. *

Ordentl. Junge als

Bäckerlehrling

sofort ges. Angebote u. E 8132 an Gst. *

Weibliche

Für leichte Werbetätigkeit mit Probenverteilung einige

Damen und Herren

g monatl. 70.- Spezialzuschuß, Fahrtspesen u. hohe Prov. ges. Ausk. Ang. u. E 8193 Geschst. *

Junge, tüchtige

Verkäuferin

b. freier Station gesucht. Genaue Kenntnisse: Haus- u. Küchenger., Glas, Porzellan, Buchführung. Angeb. mit Bild u. Ansprüchen erb. 174

Heinrich Finke,

Gummersbach.

*Jüngeres Fräulein f. Fahrrad- u. Radio-Geschäft sofort ges. Elbf., Luisenstr. 16.

Lehrmädchen ges. für Feinbäckerei. * Grotde, E Grünst 22

Taub. Alleinmädchen f. bess. kl. Etg.-Hsh. mit gut. Zeugnissen ges. E., Distelbeckerstr. Nr. 23, II. Tel. 8022.*

Tücht. Mädchen, mögl. v. ausw., z. 1. 5. ges. Restauration Kemper, Elbf., Dorotheenstr. 2. *

Ordentl. **Morgenmädchen** gesucht. * E., Kerstenplatz 3, I.

Fl., ält. Mädchen, welches in Küche u. Hausbalt perfekt ist, per sofort od. 15. 4. gesucht. — Frau Jul. Nouvortne, E., Königstr. 62. *

Mädchen

für besseren Hausb., Brillenlagend, per 15. 4. gegen guten Lohn ges. Ang. unt. E 7975 Geschst. f3353

Suche sof. tüchtiges, zuverl., kinderliebes

Alleinmädchen.

Gute Zeugnisse Bedingung Waschfrau vorh. Frau Curt v. Hagen, Bodwinkel-Hammerstr., Steinmenstraße 1. e395

Suche für sofort ein tüchtiges, erfahrenes, christliches 15280

Mädchen

od. einf. Fräulein. Seib. muß selbständig kochen können. Kann auf Wunsch auch zu Hause schlafen. Näh. Barmen, Sternstraße 45.

Zuverl. Mädchen

(das zu Hse. schlafen kann), unt. 17 Jhr., für sof. ges. 6792a

Frau Justus,

B., Schützenstr. 104.

Ja., anstdnl., kräft. **Mädchen,** w. bewand. ist in Hausarb. u. Lust a. Büfett hat, gesucht. Ang. u. E 8198 an die Geschäftsstelle. *

Ein zuverlässiges

Mädchen

f. Haus u. Kaffee-Küche zum 15. 4. gesucht. f3368

Konditor. Goedderz, Elberf., Island 6.

Jung. saub. Mädch. oder Frau v. 2—4 f. 14 Tage ges. Barm., Meckelstr. 73, II. †

Sauberes, kräft.

Mädchen

für alle Hausarbeit zum 15. 4. gesucht. Konditor Schüller, E., Viehofstr. 2. f3372

Wir suchen mehrere 3326

Schuh-Verkäuferinnen zur Aushilfe.

Klausner, Elberfeld,

Kloybahn, Ecke Wilhelmstraße.

Mädchen v. 14—16 J. für Konfekt.-Betrieb sof. ges. Eld., Auerschulstr. 4, II.

Kräft., ja. f5228

Mädchen,

welches mögl. in Wäscherei gearbeitet hat, gesucht.

Meyer's Wäscherei u. Bügelanstalt, Barmen, Schönedeckerstr. 38a.

Für gröss. Obst- u. Gemüse-Geschäft **Mädchen,** welches perfekt im Bieg. u. Bedien. ist, ges. Solche, w. i. d. Brche. schon tät. w., w. bvz. Ang. m. Geh.-Anspr. E 8138 Gst.*

Ordtl., saub.

Lehrmädchen

für bessere Damenschneiderei sofort gesucht. 6780a

Frau Reuter, B., ref. Kirchstr. 15.

Lehrmädchen

für Obst-, Gemüse- u. Konservengeschäft ges. Ang. f8137 Gst.*

Haarpersonal

Durch Erkrankung des jetzigen suche ich ein im Kochen u. aller Hausarbeit gut erfahrenes

Alleinmädchen,

das gute Zeugnisse aus bess. Häusern besitzt, zum 1. Mai od. früher. *

Frau Aug. Jaspers, Elbf., Königstr. 147.

Suche für meinen kleinen herrschaftlich. Etagen-Haushalt braves, ruhiges f3362

Mädchen,

erfahren in Küche und Haushalt. Gute Zeugnisse Bedingung. Zu melden vorm. 9—12 Uhr, nachm. 3—6 Uhr. T. Buchmann Nachf., Elb., Hofaue 85, Tel. 1706.

Auswärtiges, fleißiges, besseres

Mädchen

welches gut kochen kann, für Küche und etwas Hausarbeit zum 15. 4. bei gutem Lohn gesucht. Angebote u. E 7976 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. f3371

Tücht. Friseuse

für Samstags ständig gesucht. Zwicker, E., Flensburgerstr.*

Friseuse für Samstags ges. **O. Köter,** Elberf., Tiergartenstr. 256. *

Gute Friseuse

für dauernd Samstags ges. 6775a

Salon Wormann, B.-R., Ewaldstr. 1.

Tüchtige f3364

Friseuse

für Ostersamstag gegen hohen Lohn ges.

Jakubowits, Elberf., Karlstr. 21, Telephon 7782.

Verf. Friseuse

dauernd f. Samstags gesucht. **Krüssenberg,** Elbf., Hochstr. 55. *

Wir suchen mehrere 3326

Schuh-Verkäuferinnen zur Aushilfe.

Klausner, Elberfeld,

Kloybahn, Ecke Wilhelmstraße.

Mädchen v. 14—16 J. für Konfekt.-Betrieb sof. ges. Eld., Auerschulstr. 4, II.

Kräft., ja. f5228

Mädchen,

welches mögl. in Wäscherei gearbeitet hat, gesucht.

Meyer's Wäscherei u. Bügelanstalt, Barmen, Schönedeckerstr. 38a.

Für gröss. Obst- u. Gemüse-Geschäft **Mädchen,** welches perfekt im Bieg. u. Bedien. ist, ges. Solche, w. i. d. Brche. schon tät. w., w. bvz. Ang. m. Geh.-Anspr. E 8138 Gst.*

Ordtl., saub.

Lehrmädchen

für bessere Damenschneiderei sofort gesucht. 6780a

Frau Reuter, B., ref. Kirchstr. 15.

Lehrmädchen

für Obst-, Gemüse- u. Konservengeschäft ges. Ang. f8137 Gst.*

Haarpersonal

Durch Erkrankung des jetzigen suche ich ein im Kochen u. aller Hausarbeit gut erfahrenes

Alleinmädchen,

das gute Zeugnisse aus bess. Häusern besitzt, zum 1. Mai od. früher. *

Frau Aug. Jaspers, Elbf., Königstr. 147.

Suche für meinen kleinen herrschaftlich. Etagen-Haushalt braves, ruhiges f3362

Mädchen,

erfahren in Küche und Haushalt. Gute Zeugnisse Bedingung. Zu melden vorm. 9—12 Uhr, nachm. 3—6 Uhr. T. Buchmann Nachf., Elb., Hofaue 85, Tel. 1706.

Auswärtiges, fleißiges, besseres

Mädchen

welches gut kochen kann, für Küche und etwas Hausarbeit zum 15. 4. bei gutem Lohn gesucht. Angebote u. E 7976 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. f3371

Jüngeres Mädchen, 15—17 J., sofort gesucht. Uhl.-Barmen, Auerstraße 31. †

Stellen-Gesuche

Abiturient

sucht Anstellung im gröss. Exportgeschäft Ang. E 8184 Gst.*

Chauffeur,

mit sämtl. Reparat. vertr., Führerich. 1, 2 u. 3t, sucht Stell. Angebote an † **Georg Bicking,** Beerde, Quadecke 4.

Junger Metzgergeselle

(Waldeck.) sucht St., wo ihm Gelegenheit zur weiteren Ausbildung gegeben wird. **L. Arnold, Elberf.,** Ravensbergerstr. 60.*

Junger f40

Bäcker- u. Konditorgehilfe

18 J., f. z. w. Ausbildung Stelle. D. Kalldorf, Gevelsberg, Bäckerstraße.

Suche für m. Sohn

Lehrstelle als Maurer.

Ang. E 8182 Gst. *

Suche für meinen Sohn Stelle als

Konditorlehrl.

Er war bereits ein Jahr in mein. Konditorei tätig. d7323

Karl Kopper, Brotfabrik u. Kond., Essen-Rellinghausen, Telephon 252 23.

Weibliche

Aeltere, stellenlose **Kontoristin** f. schriftl. Heimarbeit, evtl. Adressenschreib. Ang. u. R 842 Fil. B., Berlinerstr. 61.†

Erstkl. Schneiderin n. Kund. auß. d. Hause, Fachm., geschmackv. Arbeit u. tadelloser Sitz gar. Ang. E 8271 Gst. *

Perfektes d7372

Büfettfräulein,

25 Jahre, sucht Stellung. — Angebote unter E M 2999 an Annonc.-Expedition Kämper, Bochum.

Ja. geb. Fräulein, mittlere Reife, sucht Stellung bei einem Arzt als **Sprechstd.-Gehilfin.** Angeb. u. E 8135 an Geschst.*

Frl., 26 J., f. St. als

Alleinmädchen

in bürgl. Wirtschaft f. Hausarb. u. zum Bedienen. Ang. unt. B 4018 Gst. Barm.†

Ja. Mädchen m. g. Zeugn. sucht Stelle im Hausb. f. ½ Tage.* Ang. u. E 8162 Gst.

Tücht. Mädchen m. gut. Zeugn. sucht Stelle in Privatshsb. für sämtl. Arbeiten. Anstr. b. Harke, E., Winkelstraße 8. *

Mädchen,

24 J., im Haushalt erfahr., sucht Stelle für ½ Tage. Angeb. u. E 8163 an Gst.*

Jg. kath. Mädchen sucht Stell. in rub. Etg.-Hsh. 2 Jahre staatl. anerk. Hauswirtschaftsschule, durchgemacht u. war 1 J. in Krankenhaus tätig. Ang. E 2164 Gst. *

Alleinmädchen,

sucht Stellung in ruhigem Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Angeb. unt. G 1774 an d. Filiale d. Bl. Gevelsberg, Hattenerstr. 4. f40

Mädchen

vom Lande, kathol., sucht Stelle in bürgl. Hse. f. alle Hausarb. R. Spieker, Barm., Schönenstraße 5. †

Jg. Mädchen evgl., das schon im Haush. gelernt hat, sucht Stellung als

Stütze d. Hausfr.

mit Familien-Anschluß. — Ang. unt. K. K. U. 668 bei Rudolf Mosse, Köln. a57

Propre Frau f. 2 Std. für Kont.- od. Hausputz. Boll, Elberf., Karlstraße 38, II. *

Kath. 44jähr. Frau, tüv., ehrl., fröhl. Gemüt, arbeitsstr., sucht 2t. in frequent. Hsh. Ang. u. R 841 Fil. B., Berlinerstr. 61.†

Jg. Frau sucht Zeit- od. Halbtagsstelle. — Beste Zeugn. Ang. u. E 8215 an Gst. *

Ehel. Wasch- u. Putzfrau sucht n. Stell. Fr. Jacobs, Elbf., Wortmannstr. 42, IV*

Ja. saubere Frau sucht Putzstell. Frau Graskamp, Barmen, Hügelstr. 5, II. *

Teilnaher Vertreter

Anzeigen-Vertreter

repräsentables Auftreten, gewandt und fleißig, an korrektes Arbeiten gewöhnt, für sofort gesucht. Angemessene Provision. — Auf Wunsch tägliche Auszahlung. f3359

Franken u. Lang, Elberfeld, Bembergstraße 17.

Fachkundiger Vertreter

sofort gesucht. e156

Ernst Franz, Solingen.

Autogene Schweißanlagen

Kölnerstr. 114. Tel. 220 64.

Lukrative Kaffee-Vertretung

gegen 15% Provision von leistungsfähiger Bremer Firma zu vergeben. Ausführliche Angebote unter E 827 an die Geschst. d7371

Vermietungen

Zigarren-Laden

m. Einrichtung u. Hinterzimmer, auch für jedes andere Geschäft passend, Elberfeld, Bertinerstraße, zu verm. Angebote unter E 6782 an die Geschäftsstelle. 19443

Ladenlokal

allerbeste Lage, **Kölnerstraße 70,** mit zwei großen Schaufenstern und Zentralheizung per sofort oder später **billig** zu vermieten.

Schuhhaus Siemons, Elberf., Wall 31. 132

Freie moderne Wohnung mit Zentralheizung

5 Zimmer, Küche, Bad u. Mansardenzimmer, m. Autogarage sofort zu verm. Dortselbst ist auch noch ein gewerblicher Raum frei. **Richard Berges, Unter-Barmen,** Hirschstraße Nr. 31. 377b

In neuem Hause im Süden von Elberfeld beschlagnahmefreie, schöne f3367

4-Zimmer-Wohnung

mit Kochküche (Unterhaus), Bodezimmer, Heizung, elektr. Licht u. allen Bequemlichkeiten herrliche Aussicht, ab 1. Mai zu vermieten. Angeb. unter E 8262 Geschst.

Großer hell. Raum

1. Etage, mit Licht, Kraft, Wasser etc., ebenso ein 19396

Parterreraum, f. Werkstätte

geeignet, im Mittelpunkt zu vermieten. — **Aug. Peiniger,** Elberfeld, Kirchstr. 16-18.

Büros

zu vermieten. 12b

Bürohaus Merkur, Barmen.

Heller, trockener *

Lager- od. Arbeitsraum

zu verm., ca. 50 qm, Efektr., Gas, Tel. Wasser vorh. **F. Henke, E., Luisenstr. 58.**

Shed-Gebäude

m. überdachter Halle u. Kontorräumen von ca. 12/1500 qm, äußerst preiswert zu vermieten. Barmer Tapetenfabrik, Krämer & Busch, Bodwinkel. e302

Hochherrschaftl. mass.

Wohnhaus

mit hochherrschaftl. groß. Garten, in ff. Lage Unterbarmens (2 Etag. sow. Kellerräume u. Speichz.), das z. Zt. vollständ. modernis. wird, ganz oder geteilt p. sofort zum Gesamtmietpreis v. 4000 Mk. zu vm. Interess. w. sich m. Ang. B 251 an Gst. Barmen. 6779a

Laden

mit Wohnung sofort zu vermieten. Elb., Bahnhofstraße 38. *

Ladenlokal

mit Hinterzim., in guter Lage Elb. zu verm. Das schöne Einrichtung für

Lebensm.-Gesch.

bis zu verf. Ang. E 822 an Gst. f289

Abgeschl. Etage,

im 2. Stock Barm., Alterwall 15, 5 R. u. Mans., p. Mai zu vm. Ausk. in d. Wirtschaft part. †

Tausche m. 3 sch. 3. Zimmerst., Miete 25 Mk., geg. 3 gleiche Nordstadt. Ang. u. E 8246 Geschst. *

Beste Verkehrsstr. Elberf. Ladenlokal mit od. o. 3-Z.-W. sofort od. später zu verm. Ang. E 8212 an die Geschäftsst.*

Biete: 4 Z., Bad, Erker, Balkon, bst. Lage, renoviert. — **Suche 4 Z.** mit Verg. Angeb. u. E 8168 an Gschst. *

4 Zimmer,

beschlagn.-fr., inkl. Küche m. Bad, Neubau, Miete Mk. 90, Nh. Jägerhofstr., sof. zu verm., w. neue Möbel gek. w. Ang. E 8260 Gst. f3357

Wohnungstausch!

Biete 3 oder 2 Z., abgeschl. **Suche 5 Z.** in abgeschl. Etage i. Wichlgh. od. Nähe. Ang. u. W 1441 an Fil. B., Westfst. 2. †

3 Z., g. Meyerstr., gegen 2 Zimm. nur Heckinghausen, ges. Ang. R 839 Fil. B., Berlinerstr. 62. †

Kinderl. Ehep. sucht

3 od. 4 Zimmer

m. Bad einschl. Küche ges. 3 Zimmer mit Veranda u. Elektr. zu tauschen. Angeb. B 4014 Barmen. †

3-Zim.-Wohng. u. 1 Küche, leer o. möbl., Elb.-Westst. zu vm. Ang. E 7637 Gst. *

2- u. 4-3.-Wohn.

m. gewerbl. Räumen, Keller im Mittelpkt. zu verm. Karte erb. Postfach 157, Elbf.*

2 Z., **Vogelsangstr.,** gegen 2 in N. Hochstraße zu tausch. ges. Ang. E 8214 Gst.*

In erster Lage Elb., Laurentiusstr.,

4 Büroräume

(auch f. Arzt oder Anwalt geeignet), u. 2 **Lagerräume.**

1 Mansardenzimmer u. Hofraum, sof. ganz od. geteilt zu verm. auch als e156

freie Wohnung

geeignet. Ad. Erler, Solingen, Hauptst. 273

Ehedraum

Zentr., ca. 200 qm, ganz oder geteilt sofort oder später billig zu verm. Anfragen unt. E 8092 an die Geschst. 19483

2 Büroräume

1. Et. (Mittelpunkt) zu verm., evtl. auch Mitbeteiligung erwünscht. Fernspr. vorh. Angebote unt. E 8211 an Geschst. *

Raum

für **Motorräder** u. kl. **Auto** zu verm. † Barmen, Huldastr. 36.

Heller Raum

mit 2 Z., 80 qm, Nh. Steinbck. Bhf. Ang. E 8192 Gst. *

Ladenraum

mit 2 kl. Z. zum 1. 5. 30 zu vm. Eldf., Berlinerstr. 60, pt.*

Schön. Raum z. Unterst. v. Möbeln. B. Dörnerbrückenstr. 15†

Garagen

für Lastkraftwagen zu vermieten. Ang. unt. B 248 an die Gst. Barm. 6774a

Mietgesuche

Witwe mit erwachs. Sohn sucht 3- oder 4 Zimmer i. Mittelpunkt, Gr. S. bbd.† Ang. B 4013 Barm.

Zum 1. 5. 6790a

4 od. 5 Zimmer

u. 1 od. 2 Mansd. ges. Aeußerste Mietangeb. sof. u. B 256 an Geschst. Barmen.

3-Z.-Wohng., möbl. Bad, Heiz., in gut. Lage sucht alleinstehd. Dame. Ang. B 4020 an Gesch. Barmen.†

Alleinsteh. Dame s.

3-Z.-Wohn.

mit Veranda in der Südstadt. Ang. mit Preis u. E 8195 an die Geschäftsst. *

Beschlagnahmefreie 2-Zimmer-Wohnung u. Küche ges. Angeb. E 8185 an Geschst.*

Ja., kinderl. Ehep. s.

2- od. 3-Z.-W.

m. gr. Karte, auch freie, Angeb. unter E 8006 an Gst. b392

Kinderl. rub. Ehep. sucht

2-Z.-Wohn.

(Evtl. Tausch). Gr. Karte vorh. Ang. u. E 8167 an Gst.*

Beschlagnahmefreie

4- oder 5-Zimmer-Wohnung

mit Bad u. Nebenräumen in nur gutem Hause, mögl. Nähe Hardt, zu mieten ges. Angebote unter E 2107 an die Geschst. *

3-Zimmer-Wohnung

mögl. Mittelpunkt, sucht ruh. Familie, 1 Kind. Grüne Karte vorh., evt. Vergütung. Ang. u. E 8156 an Geschst.*

Kinderloses Ehepaar (Pension. Beamter) sucht in besserem Hause sofort oder später

Etage, 4 Zimmer.

Angebote unter E 8158 an die Geschst. *

2-Z.-Wohn. sucht l., berufst., fdrl. Ehep., Gr. Karte vorh., ev. Vergütt., k. Neubau. Ang. E 8160 Gst.*

Brautp. l. sof. o. sp. **2 Zimmer,** evtl. Mietvorausz. od. sonst. Vergütg. Ang. E 8257 Gst. *

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

*Alsenstr. 32, part.: Möbl. Pt.-Z., el. L.

Engelnbergstr. 32, pt.: W.- u. Schlfz. ab 1.5.*

Bahnhofstr. 48, 3. Et.: Gut möbl. Zimm.*

Bankstr. 4, I: Schön möbl. Z. m. g. Pf.*

Deweerthstr. 113, II: Möbl. Mf., el. L., m. Mitt. a. Hdwrk.*

Ernststr. 10: Schön möbl. Z. sofort. *

Grifflenberg 40, I: Möbl. Z. zu vm. *

Harmoniestr. 12: 2 gut möbl. Z., el. L., a. einz., an sol. H.*

Hombüchel 17, pt.: Sb. Schlfst. f. H.-fr.*

Island 1, III: Möbl. Z. m. fl. W. u. el. Licht. Woche 8 M.*

Kloybahn 14, I: Schlafst. nur f. Hrn. *

*Kloybahn 30, III: Gut möbl. Zimmer

Langest. 19, II: Sch. möbl. Mansarde. *

Lothringerst. 29, II, l.: Sb. m. Mst., el. L., b.*

Morianstr. 24/26, Cramer, ggüb. Hauptpost*

*Mühlenstr. 27, III: Gut möbl. Zimmer.

Nordstr. 6, II, r.: Frdl. möbl. Z. *

Nordst. 37: Schlfst. R. 1 M., M.- u. Abdest. 70. *

U'grünewalderstr. 15: Frdl. möbl. Pt.-Z.*

Wiesenstr. 14, II: G., m. Z. f. bess. Hrn.*

Frdl. möbl. W.- u. Schlafz. m. 2 Bett., Kochgb., 1 Min. v. Bdf. Döppersb., sof. Ang. E 8164 Gst. *

Barmen:

Nähe Landgericht 1 od. 2 mod. möbl. Z., elektr. L., Zentrald., m. od. ob. Pf. B., Haspelerstr. 34.*

M. 8. m. Kochg. f. Ehep. B., Berlinerstr. 117, Hib. b. Dreves. 6788a

B., Gewerbeschulstr. 13, pt.: Hübsch mbl. W.- u. Schlafz. in ruh. bess. H. sof. †

B., Neustadtst. 2, III: Möbl. Z. a. bess. D. od. Herrn zu vm.†

B., Turnstr. 7, I: Gut mbl. Z. sof. †

B., Oberdenkmalst. 3, part.: Möbl. Z. m. 1 od. 2 Betten. †

B., Steinweg 16, I, l.: Frdl. möbl. W.- Schlafz. sof. zu v.†

B., Wilhelmst. 16: M. Z. mit Pens. und Familienanschluß.†

† B.-Langerfeld, n. Markt, Kohlenst. 12, II: Möbl. Z. mit el. L., Kochg., 5 Mk.

1 od. 2 Pers. erb. einf., saub. **Heim** mit od. ohne Kost in a. Hause. Pr. 22 M. Ang. u. R 843 Fil. B., Berlinerstr. 61.†

Gesuche

*Frl. sucht sep. Pt.-Zimmer bei guter Miete im Zentrum der Stadt. Angeb. u. E 8186 an Geschst.

Relt., sol. Herr s. geräum. möbl. Z. zu sof. Preisang. unt. E 8190 an Gschst. *

Solid., saub. Fräul. sucht möbl. od. unmöbl. Zimmer, evtl. geg. Hausarb. Referenzen zu Diensten.* Ang. u. E 8197 Gst.

Frl. sucht möbl. Mf. m. Kochg., Pr. 20 M. Ang. E 8161 Gst. *

Berufst. Dame sucht helle, möbl. Manf. m. Licht- u. Kochgs. Ang. E 8272 Gst. *

Geldmarkt

Darlehen

geg. Möbelsicherheit ohne Vorkosten.

I. Hypotheken.

Näh. bei Beverborg, Elberf., Obergrünewalderstraße 13. *

Ich suche für Etg.-Wohnhaus (Neubau) an fertiger Straße

1. Hypothek

von 20—30 000 Mk., am liebst. aus Privathand. Angeb. u. B 4041 Barmen. †

6000 RM

als 2. Hyp. v. Selbstg. auf Zweifam.-Haus ges. Ang. u. B 4039 an Gst. Barmen. †

Mk. 500.—

sof. ges. Rückg. 650 Mk. in 2 M.-Raten. Ia Sich. Ang. u. B 4046 Barmen. †

400 Mark

für 4 Mon. b. hoh. Zinsen u. dopp. Sicherheit zu leih. ges. Ang. E 8259 Gesch.*

Dr. Max Weyl, R.D.M.

Immobilien, Hypotheken. Tel. 315 79

Elberfeld, Gustavstraße 4.

Geld für I. Hypoth. frei. Suche Wohnhäuser, Villen, Geschäfte hier und Umgebung zu kaufen. *

Hypotheken

für Altbesitz u. Neubauten zu zeitgemäß. Bedingungen. Hausverwaltung, Steuerberatung, An- und Verkauf von Haus- u. Grundbesitz. **Chr. Fuchs, Barmen-Wichlinghausen,** Tel. 6680. 3519

Unterricht

Schröder-School

Anmeldungen täglich, E., Herzogstr. 40, II, Tel. Morian 7026, B., Siedlungsstr. 14.

Stenographie

Maschinenschreib

Buchführung

Schönschrift, Deutsch, Rechnen, Englisch, Französ.

Flockenhaus

Barmen, Sedanstr. 16.

Engl., Franz., Span. zu 50 Pfg. d. Std. Wer bei sich? Ang. E 7776 Gesch. 19474

† Oberingenieur erteilt Unterricht in

Mathematik.

Ang. B 4042 Barm.

* Gut., staatl. konzess.

Klav.-, Violin-Untert.

f. Vorgeschr. u. Anf. M. 10.-M. Ang. E 8131 Gst.

Lernt Schaufenster dekorieren u. Plakatmalen

Köln Dekorations-Fachschule Aachener Straße 64. Prosp. gratis

Preußische Pfandbrief-Bank

Gegründet 1862 **Staatsaufsicht**

Berlin W 9

Zeichnungseinladung auf

GM 10 000 000.— 8%iger Gold-Kommunal-Obligationen Emission 20

unkündbar bis April 1933 — staatsmündelsicher

zum Zeichnungskurse von 95% — Börsenkurs 95 ½ % Stücke zu GM 3000, 1000, 500 und 100 mit April/Oktober-Zinsscheinen, reichsbanklombardfähig in Gruppe A

Zeichnungsfrist vom 10. bis 30. April 1930

— früherer Schluß und beschränkte Zuteilung vorbehalten —

Zeichnungsstellen: alle deutschen Banken und Bankhäuser, Kreditgenossenschaften, Spar- und Girokassen und die Emissionsbank selbst, bei denen auch Prospekte mit anhängenden Zeichnungsscheinen erhältlich sind.

Berlin, den 10. April 1930. **Der Vorstand.**

Gesundheit und Schönheit allen Frauen

Die Wuppertaler Thalysia-Vorträge

haben aufs neue bewiesen, daß Frauen, die Wert auf Gesundheit u. Wohlbefinden legen, sich dem weltbekannten Thalysia-System zuwenden sollten. 100b

Der große Unterschied zwischen einem Korsetthaus und dem **Thalysia-Werk** liegt darin, daß für die Korsettbranche oberster Grundsatz die Wahrung der jeweiligen Modelinie ist, während für das Thalysia-Werk seit 30 Jahren nur die Hebung der Gesundheit u. des Wohlbefindens die grundlegenden Faktoren sind.

Die Flachdrückung der Büste und des Leibes ist ein hygienischer Unfug, der Verlagerungen und Deformationen im Gefolge hat. Das Thalysia-Werk stellt dagegen unter dauernder ärztlicher Mitarbeit ein System her, das den Muskeln entspricht und die erschlafften ersetzt. Es bringt also Leib und Büste wieder in die richtige, natürliche Lage, bildet dadurch Schäden zurück und schafft im Rahmen des Möglichen einen

schönen, natürlich geformten, normalen Körper.

Das Thalysia-System wurde von führenden Frauenärzten ganz glänzend beurteilt. Man ist froh, endlich eine Binde zu besitzen, die nicht der Mode dient, sondern wieder gesunde Körper schafft.

Alle Frauen und Jungfrauen,

die keine Gelegenheit fanden, die Vorträge zu besuchen, sind in ihrem eigensten Interesse eingeladen, die ständige Ausstellung der nachstehenden hiesigen Alleinvertretung zu besichtigen u. sich kostenlos beraten zu lassen. Ebendort erhalten sie auch unentgeltlich die Broschüre von Dr. med. Garms „Die gesunde Frau".



Ohne Thalysia-System



Mit Thalysia-System

Hygiene-Reformhaus JUNGBRUNNEN Carl August Heynen

Barmen, Schuchardstr. 7, Tel. 5029; Elberfeld, nur Heubruch 6, Tel. 2922.

Jungbrunnen und Thalysia stehen seit 30 Jahren führend im Dienste der Volksgesundheit.

Thermen, Wald und Ruh' in SCHLANGENBAD Taunus